Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942

1940

12.12.1940 (No. 146)

Visual Library

Einzelpreis 10 Reichspfennig

Verlag: Oberrheinische Zeitungsverlag und Druckerei G.m.b.H., Straßburg, Blauwolkengasse 17/19. Fernruf für Orts- und Ferngespräche: Nr. 25 900 bis 25 904. — Postscheckkonto: Straßburg Nr. 15 976. Die »Straßburger Neueste Nachrichten« erscheinen 7 Mal wöchentlich als Morgenzeitung.

Straßburger Neueste Nachrichten

BEZIRKSAUSGABE SÜD

Bezugspreise: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatl. 1,90 Reichsmark, zuzügl. 30 Pfennig Trägerlohn. Durch die Post zugestellt monatlich 2,20 Reichsmark, zuzügl. 42 Pfennig Zustellungsgebühren. Anzeigenpreis laut Preisliste Nr. 1. Anzeigenschluß 15 Uhr am Vortag d. Erscheinens.

AMTLICHE TAGESZEITUNG UND REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS DEUTSCHE ELSASS

Jahrgang 1940 / Folge 146 — Straßburg, 12. Dezember 1940 — Donnerstag-Ausgabe

Verstärkter Druck auf Irland

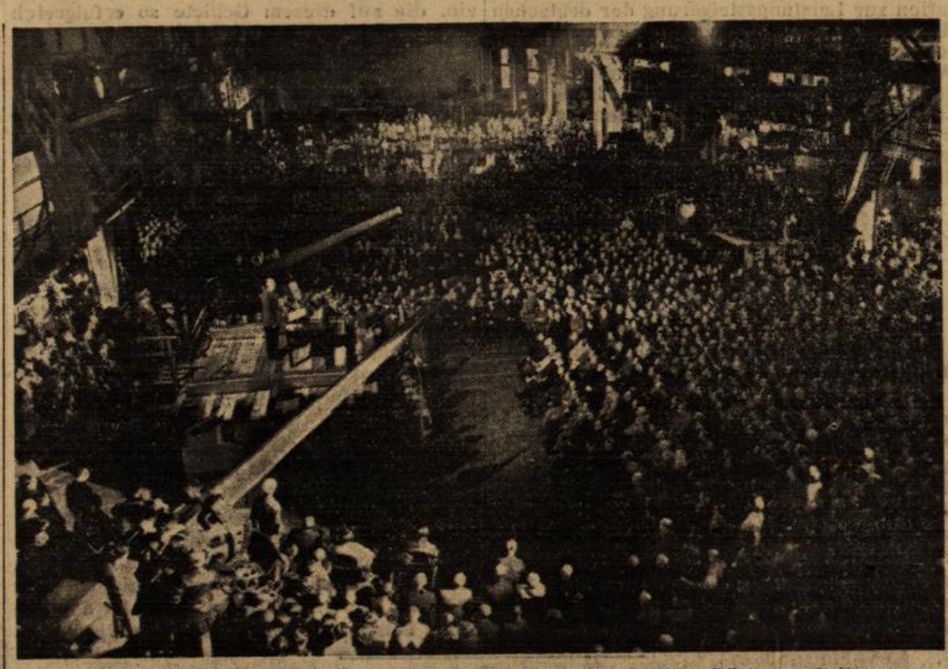
Churchill braucht Atlantikhäfen - Zwangsversicherung gegen Bombenschäden

H. W. Stockholm, 12. Dezember

Die Stockholmer Zeitung »Nya Dagligt Allehanda« meldet in einem eigenen Telegramm aus London, daß eine neue Aufforderung Churchills an Irland auf Verpachtung von Kriegshäfen im Werden sei. Anscheinend hängen diese Machenschaften sehr stark mit der Unterhausdebatte und den hierbei von Churchill erörterten strategischen Mitteilungen zusammen. Die schwedische Meldung sagt weiter, daß England jetzt wirkliche Kraftanstrengungen gegen den Unterseebootskrieg im Atlantik unternehmen wolle, was bekanntlich schon so oft ohne Erfolg angekündigt worden ist.

Eine kurze Debatte über die U-Bootsgefahr gab es am Mittwoch auch im englischen Oberhaus. Der Labourparteiler Lord Strabolgi forderte die englische Regierung auf, schnellstens über alle Schiffsverluste zu berichten. Er beklagte, daß allzuviel Aufmerksamkeit auf die Vorgänge des Luftkrieges verwendet werde und nicht genug auf den Seekrieg. Die Lage sei wohl nicht verzweifelt, da das Land über genug Vorräte verfüge, aber sie sei ernst. Eine vollkommene Revision des Geleitzugsystems sei notwendig. Die Regierung müsse die gleiche Sorge auf den Schiffsbau verwenden wie auf die Flugzeugproduktion. Auch neutrale Schiffe müßten in immer größerem Ausmaße gechartert werden. Aller unnötige Import müsse unbedingt aufhören.

Am Mittwoch brachte die englische Regierung im Unterhaus das seit langem angekündigte Gesetz über Zwangsversicherung gegen Bombenschäden ein, das auf begreifliche Schwierigkeiten stößt, aber anscheinend gerade wegen der unheimlichen Ausdehnung des Luftkrieges nicht länger aufschiebbar war. Die Zwangsversicherung erstreckt sich auf alle Gebäude, insbesondere auf Fabriken und Geschäfte. Für persönliches Eigentum, Möbel, Maschinen usw. ist freiwillige Versicherung vorgesehen. Die Versicherungssätze sind sehr hoch und je nach dem Objekt gestaffelt. Sie beziffern sich beispielsweise bei beweglichem Eigentum auf 13% des Wertes. Das wesentliche ist: eine unmittelbare Auszahlung für Möbelschäden findet natürlich nicht statt, nicht einmal an die Armen. Alle Schadenersatzansprüche werden auf die Zeit nach dem Kriege verwiesen. Daß die Plutokraten auch im Krieg eifrig auf der Jagd nach dem Mammon sind, wissen wir aus einer ganzen Reihe von Meldungen. Das Zwangsversicherungsgeschäft scheint wieder eine willkommene Gelegenheit zur Bereicherung der großen englischen Versicherungskonzerne und damit einiger weniger Plutokraten zu sein.



Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der Kundgebung der Berliner Rüstungsarbeiter, vor denen Adolf Hitler über den neuen Sozialstaat sprach. Presse-Hoffmann

Die Welt im Zeichen der Führerrede

Die Presse hebt die unbedingte Siegeszuversicht Deutschlands hervor

*** Straßburg, 12. Dezember**

Die Rede des Führers vor den Berliner Rüstungsarbeitern hat im neutralen und im befreundeten Ausland ein nachhaltiges Echo gefunden. Die unbedingte Siegeszuversicht und der unerschütterliche Wille, den Kampf bis ans Ende zu führen, bilden die Hauptargumente, die die Zeitungen besonders hervorheben.

Im italienischen Volk hat die kraftvolle Rede des Führers einen tiefen Widerhall gefunden. Die römischen Zeitungen betonen, aus den neuen moralischen und sozialen Werten erstehe eine neue Welt, die allen Völkern gemeinsam sein könne. Der Führer habe vor allem auch von der Zukunft gesprochen, die sich bereits heute anzubahnen beginne. Die spanische Presse unterstreicht in ihren Kommentaren die Worte des Führers, daß der Endsieg Deutschland sicher sei, auch wenn den Kaffeehausstrategen das Fehlen von festen Daten über Deutschlands Pläne eine bittere Enttäuschung bereite. Adolf Hitler verspreche nichts, was er nicht unbedingt halten könne, ohne über dessen erfolgreiche Durchführung er nicht von vornherein sicher sei. Wegen der Kürze der Zeit konnten die japanischen Blätter noch nicht Stellung nehmen. Aus der bevorzugten Aufmachung geht jedoch die große Bedeutung, die man in Tokio der Rede beimißt, hervor.

In Moskau werden besonders die außenpolitischen Erklärungen hervorgehoben. Beachtet wird die Feststellung des Führers, daß Deutschland auf alle Eventualitäten vorbereitet ist und beabsichtigt, England immer stärkere Schläge zu versetzen. Falls England versuchen sollte, irgendwo auf dem Kontinent Fuß zu fassen, werde Deutschland wieder vor ihm da sein. Schließlich wird als besonders eindrucksvoll das Wort des Führers unterstrichen, daß es von Deutschland abhänge, den Beginn der entscheidenden Stunde zu bestimmen.

Csaky in Belgrad eingetroffen

Zweitägiger Staatsbesuch

Belgrad, 12. Dezember

Der ungarische Außenminister Graf Csaky traf Mittwochvormittag mit seiner Begleitung zu einem zweitägigen Staatsbesuch in der jugoslawischen Hauptstadt ein. Zur Begrüßung hatte sich u. a. auch Außenminister Cincar-Markowitsch auf dem Bahnhof eingefunden. Ferner sah man den deutschen Gesandten von Heeren und den italienischen Gesandten Mamelle. Die Hauptstraßen der Stadt waren mit jugoslawischen und ungarischen Fahnen geschmückt.

Wirksames Feuer der Fernbatterien

Englische Bomben auf ein Kinderheim in Südwestdeutschland

Berlin, 11. Dezember

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Schlechte Wetterlage beschränkte die Tätigkeit der Luftwaffe auch am 10. und in der Nacht zum 11. Dezember auf bewaffnete Aufklärung. In Frinton on Sea wurden Treffer im Hafengelände mit großer Rauchentwicklung, ferner Treffer in einem Fabrikgelände zwischen Folkestone und Canterbury beobachtet. Vor Harwich wurde ein Handelsschiff mit Bomben und mit Bordkanonen angegriffen. Fernkampfbatterien der Kriegsmarine und des Heeres nahmen feindliche Flugzeuge, die den Kanal zu befahren suchten, unter wirksames Feuer. Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften gegen Abend erfolgreich militärische Ziele im Küstengebiet von Dover.

In der Nacht zum 11. Dezember warfen einige feindliche Kampfflugzeuge eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben im besetzten Gebiet und in Südwestdeutschland. Außer der erheblichen Beschädigung eines Kinderheimes in einer südwestdeutschen Stadt und leichten Gebäudeschäden in einigen Orten der Eifel entstand kein nennenswerter Sachschaden. Im Reichsgebiet wurden zwei Zivilpersonen schwer und eine Person leicht verletzt. Im besetzten Gebiet ein Kind getötet und zwei Zivilpersonen verletzt. Flakartillerie schoß gestern zwei feindliche Flugzeuge vom Muster Bristol-Blenheim ab. Eigene Verluste traten nicht ein.

Keine unberechtigte Einreise ins Elsaß

Scharfe Kontrolle aller Reichsdeutschen — Geld- und Haftstrafen

*** Straßburg, 12. Dezember**

In den vergangenen Wochen und Monaten hat der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß zu wiederholten Malen durch Presse und Rundfunk darauf hinweisen lassen, daß die Einreise in das Elsaß nur mit seiner Genehmigung gestattet ist. Trotzdem sind immer wieder Personen ohne den vorgeschriebenen roten Passierschein des Chefs der Zivilverwaltung ins Elsaß gelangt und haben sich dort aufgehalten. Um hier einen Riegel vorzuschieben, ließ der Chef der Zivilverwaltung am Samstag, den 30. November und am Sonntag, den 1. Dezember durch die Polizei eine scharfe Kontrolle aller Reichsdeutschen im Elsaß vornehmen. Die Aktion schloß mit einer großen Zahl von Festnahmen ab. In den leichteren Fällen wurden empfindliche Geldstrafen ausgesprochen und die betreffenden Personen wieder auf freien Fuß gesetzt; in den schwereren Fällen griffen die Behörden zur Verhängung mehrtägiger Haftstrafen. Die Kontrollen werden von Zeit zu Zeit wiederholt werden.

Der Schrei nach der Home-Fleet

(Von unserem Vertreter)

Stockholm, 12. Dezember

Meldungen neutraler Berichterstatter treffen aus London ein über eine wachsende Mißstimmung gegen den Ersten Seelord, Sir Dudley Pound, der anscheinend persönlich für das Versagen der britischen Zerstörerflottille im Kampf gegen die deutschen U-Boote verantwortlich gemacht wird. Mehrere Abgeordnete sollen der Ueberzeugung Ausdruck gegeben haben, daß die Oberkommandierenden der britischen Flotte nicht die richtigen Männer sind, um den Kampf gegen die deutschen U-Boote aufnehmen zu können. Immer lauter ruft man in England: Wo bleibt die Home-Fleet? Warum wird sie nicht in den Abwehrkampf gegen die deutschen U-Boote eingesetzt? Aber schon seit Wochen hört man nichts mehr von der Home-Fleet in England. Statt dessen können die Engländer in ihren eigenen Zeitungen lesen, daß deutsche U-Boote in Gruppenangriffen ganze Geleitzüge aufreiben.

Wie die Dinge liegen, zeigt folgende kleine Geschichte, die aus Amerika gemeldet wird: In Hollywood war ein Film fertiggestellt worden, den auch englische Filmgesellschaften angekauft hatten. Die erste Kopie dieses Films wurde nach England geschickt, doch sie kam nie an. Das Schiff wurde versenkt. Darauf entschloß man sich, drei verschiedene Kopien auf drei verschiedenen Schiffen nach England zu schicken. Aber auch diesmal kamen nur zwei an, das dritte Schiff war wiederum versenkt worden.

In Kreisen der britischen Admiralität ist man sehr geteilter Ansicht über diesen wachsenden Ruf nach tatkräftigem Einsatz der britischen Home-Fleet zum Schutze der atlantischen Seewege. Man weist darauf hin, daß praktisch nur Zerstörer für diese Aufgabe in Frage kommen und gibt zu, daß es gerade an Zerstörern mangelt. Stärkere Einheiten der Kriegsmarine zum Schutze der Geleitzüge einzusetzen, so betont man, könne nur auf Kosten der Kampfstärke der Home-Fleet geschehen, der gegebenenfalls wichtigere Aufgaben zufallen können als die Beschützung von Handelsschiffen. Sir Dudley Pound und seine Anhänger vertreten den Standpunkt, daß eine Schwächung des Bestandes der Home-Fleet zugunsten eines erhöhten Schutzes der Geleitzüge im Atlantik nicht in Frage komme, weil die Gefahr bestehe, daß der Feind aus der Schwächung der Home-Fleet Vorteile ziehen könne und sich nicht mehr mit Angriffen auf die Handelsflotte begnügen könnte. Auch eine Aktivierung der sogenannten U-Boot-Macht, meint man, würde eine Verzettelung der Schlagkraft der Home-Fleet darstellen, was auf keinen Fall geschehen dürfe. Demgegenüber vertreten die sogenannten jüngeren Elemente in der britischen Admiralität den Standpunkt, daß auch in der Seekriegsführung die alte Taktik des wait and see, das Bereithalten der Flotte, um im gegebenen Augenblick auch die quantitative Uebermacht zu haben, als veraltet angesehen werden müsse, genau so, wie sich zu Lande die

„Helgoland" aus Übersee zurück

Britische Sperre erfolgreich durchbrochen

Lissabon, 12. Dezember

Der dem Norddeutschen Lloyd gehörige Dampfer »Helgoland« hat den Atlantischen Ozean überquert und ist sicher in einem deutschen Hafen eingelaufen. Der Dampfer hatte in Puerto Columbia gelegen uad war aus diesem am Karibischen Meer gelegenen Hafen der Republik Columbia Ende Oktober ausgelaufen. Die Zeitungen der Hauptstadt Bogota hatten seinerzeit das Auslaufen des Dampfers stark beachtet, und auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die das deutsche Schiff beim Durchbruch durch zwei britische Sperrlinien zu überwinden haben würde.

Die Meldung von der glücklichen Ankunft der »Helgoland« in einem deutschen Hafen hat in Bogota starkes Aufsehen erregt. Die Zeitungen weisen darauf hin, daß dem Schiff nicht nur der Ausbruch aus der Karibischen See, sondern auch der Durchbruch durch die sogenannte britische Blockade gelungen ist, die also nicht als effektiv anzusehen ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Maginot-Taktik der starren Verteidigung als überholt herausgestellt habe.

Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß sich die Regierung, wenn die Angriffe der Presse anhalten, zu letzterer Ansicht durchringen wird und in den meisten Kreisen Londons ist man heute davon überzeugt, daß Dudley Pound sich nicht mehr lange wird auf seinem Posten halten können, genau wie der bisherige Oberkommandierende der Home-Fleet, Sir Charles Forbes, der der gleichen Schule angehört wie Pound, einem Manne Platz machen müßte, nämlich dem jüngeren Admiral Tovey. Letzterer ist der Zerstörerspezialist Englands. Er ist die treibende Kraft hinter Englands Bemühungen, möglichst viele der veralteten amerikanischen Zerstörer zu bekommen und gleichzeitig den Bau von Zerstörern auf den englischen Werften zu forcieren, ja, ihm sogar den Vorzug vor dem Bau von Handelsschiffen zu geben, die alle seiner Ansicht nach zwecklos sind, wenn ihre Existenz nicht durch ausreichenden Zerstörerschutz gewährleistet werden kann.

In zuständigen Londoner Kreisen rechnet man jetzt offen damit, daß, wie es in einer United-Preß-Meldung aus London heißt, die diesjährige Schiffsverlustziffer Englands die Vier-Millionen-Grenze überschreiten wird, d. h. die Regierung bereitet jetzt die Oeffentlichkeit auf schwarze Nachrichten vor, denn die Wirklichkeit sieht ja anders aus als nur vier Millionen Tonnen. Alle Welt weiß, daß die englischen Werften nur im Bestfalle in Friedenszeiten 1 Millionen Tonnen Handelsschiffsraum bauen können. Es entsteht nach diesen theoretischen englischen Berechnungen also ein jährlicher Totalverlust von über drei Millionen Tonnen Schiffsraum, und drei Millionen Tonnen Schiffsraum kann England weder auf seinen Werften bauen noch in seinem Empire oder irgendwo anders in der Welt einschließlich den Vereinigten Staaten auftreiben. Das alles ist, wie gesagt, nur Theorie. Die Wirklichkeit sieht weitaus schwärzer aus.

Und England kämpft jetzt nicht nur darum, den Bestand seiner Handelsflotte zu erhöhen oder auch nur, um ihn auf dem augenblicklichen Stande zu halten. Sondern jetzt ist es schon soweit — wie aus den oben angeführten englischen Ziffern deutlich hervorgeht — daß man lediglich versucht, das rasende Tempo der Schiffsverluste in etwa zu bremsen. Und wenn man sich englischerseits plötzlich zu so erstaunlich großer Offenheit in den Angaben über den ernsten Stand der britischen Schiffsverluste entschlossen hat, so geschieht das nur, um den Druck auf die Vereinigten Staaten zu erhöhen. Amerika soll alles wieder gut machen. Es soll Geld leihen, Flugzeuge schicken, Waffen aller Art, Zerstörer, und jetzt ist sogar eine Kommission der britischen Admiralität nach USA. geschickt worden, um zu versuchen, wie auf den amerikanischen Werften mehr Schiffe für Englands Rechnung gebaut werden könnten.

Kartoffelkarten in Frankreich

Eine Kundgebung für Pétain

J. B. Vichy, 12. Dezember

In Toulouse haben die landwirtschaftlichen Syndikate von Zentral- und Südostfrankreich, die 400 000 Bauern vertreten, eine Kundgebung für Marschall Pétain veranstaltet. Der Generalsekretär für Ernährung, Achard, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er an die nationale Pflicht der Bauern erinnerte. Jede Zurückhaltung von Lebensmitteln sei ein Vergehen gegenüber der Nation. Gleichzeitig gab Achard bekannt, daß aus dem besetzten Gebiet und aus Nordfrankreich Kartoffellieferungen zu erwarten seien. Um eine gleichmäßige Verteilung zu erzielen, würden nun auch Kartoffelkarten eingeführt werden. Vom 1. Januar ab soll auch Kuchen und sämtliches Feingebäck der Rationierung anheimfallen.

Englische Frechheiten gegen Spanien

Die Tangerfrage vor dem Unterhaus

H. W. Stockholm, 12. Dezember

In einer Unterhauserklärung über die Einverleibung Tangers in Spanisch-Marokko betonte Unterstaatssekretär Butler in sehr drohendem Tone, der Fall werde in England mit äußerster Unruhe und Besorgnis beobachtet. Der englische Gesandte in Madrid habe Anweisung erhalten, mit äußerstem Nachdruck hervorzuheben, daß England die Tangerfrage laufend mit stärkstem Interesse verfolge und Befestigungen nicht dulden könne.

Überschwemmungen in Bulgarien

Eisenbahnverkehr unterbrochen

Sofia, 12. Dezember

Die schweren Schneefälle und starken Regengüsse, die in den letzten Tagen in Bulgarien niedergingen, haben Störungen des Eisenbahn- und Telefonverkehrs hervorgerufen und Ueberschwemmungsgefahr heraufbeschworen. Seit der vorigen Woche ist die Eisenbahnverbindung zwischen Bulgarien, Griechenland und der Türkei unterbrochen. Die Gegend des Dedeagasch ist überschwemmt. Die türkische Eisenbahnverwaltung hat der bulgarischen mitgeteilt, daß der Verkehr auf den thrazischen Strecken infolge Ueberschwemmung bis zum 12. Dezember gesperrt sein wird. Auch in Bulgarien selbst ist der Eisenbahnverkehr unterbrochen. Zahlreiche Flüsse sind über die Ufer getreten.

Der Führer dankt der Rüstungsindustrie

»Die Rüstung allen Aufgaben im höchsten Ausmaß gerecht geworden«

Berlin, 12. Dezember

Der Führer empfing am Mittwochmittag im Großen Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Chefs des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel den Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Dr. Todt, mit seinen Mitarbeitern aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei, die sich um die Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie besondere Verdienste erworben haben.

Reichsminister Dr. Todt stellte dem Führer die Rüstungsinspekteure der einzelnen Wehrkreise unter Führung des Chefs des Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes im OKW., General d. Inf. Thomas, die in den Rüstungsbeirat berufenen Wirtschaftsführer mit dem Vorsitzenden des Rüstungsbeirats, Generaldirektor Keßler, sowie die Wehrkreisbeauftragten des Reichsministers für Bewaffnung und Munition vor. Der Führer begrüßte die erschienenen Sachwalter der deutschen Rüstung und ließ sich von ihnen ihre Aufgabe und das Werk, dem sie angehören, melden.

In einem ausführlichen Referat erstattete Reichsminister Dr. Todt dem Führer Bericht über die bisherigen Leistungen der von ihm auf Befehl des Führers geschaffenen Organisation zur Leistungssteigerung der deutschen Rüstungsindustrie. Er hob dabei die Gemeinschaftsleistung von Wehrmacht, Wirtschaft, Wissenschaft und Partei hervor und erklärte, die deutsche Rüstungsindustrie habe unter Zurückstellung jeglicher Eigeninteressen freudig und mit großem Erfolg die ihr zugeteilte Gemeinschaftsarbeit übernommen und dadurch eine nationalsozialistische Grundstellung bewiesen. Durch den Zusammenschluß der fähigsten und energischsten Fachleute aus Wehrmacht, Wirtschaft und Partei sei, ohne daß deswegen ein großes Ministerium gebildet wurde, ein Instrument geschaffen worden, das mit anderer Einstellung arbeite als die materiell und eigennützig eingestellten Industriellen auf der Feindseite.

In seiner Ansprache an ihre versammelten berufenen Vertreter sprach der Führer der gesamten deutschen Rüstungsindustrie seinen Dank für ihre hervorragenden Leistungen aus. Die deutsche Rüstung, so erklärte der Führer, sei allen ihr gestellten Aufgaben in höchstem Ausmaß gerecht geworden. Wie er gestern den deutschen Rüstungsarbeitern seinen Dank ausgesprochen habe in der Erkenntnis, daß ohne das Wirken und den Fleiß, das Können und die Fähigkeit des Arbeiters die großen Erfolge nicht denkbar gewesen wären, so möchte er heute der deutschen Rüstungsindustrie dafür danken, daß es durch die Fähigkeit ihrer Erfinder, Techniker und Chemiker, aber auch ihrer industriellen Leiter und der Wirtschaftsführung möglich wurde, in stärkstem Ausmaß den Anforderungen der Wehrmacht zu genügen. In seinen Dank an die deutsche Rüstung bezog der Führer auch die Vertreter der Wehrmacht und der Partei ein, die auf diesem Gebiete so erfolgreich tätig seien.

Der Führer hat in Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die deutsche Rüstung auf Vorschlag des Reichsministers Dr. Todt den Betriebsführern, Generaldirektor Dr. Borbet, Dr. Kessler und Dr. Wirtz das Kriegsverdienstkreuz Erster Klasse verliehen.

Erbitterte Kämpfe in Nordafrika

General Maletti an der Spitze seiner libyschen Bataillone gefallen

Rom, 11. Dezember

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Im Morgengrauen des 9. Dezember griffen englische Panzerdivisionen unsere von Verbänden libyscher Truppen besetzten Stellungen südöstlich von Sidi Barani an. Diese Truppen haben zunächst heldenhaften Widerstand geleistet, wurden aber nach einigen Stunden überwältigt und zogen sich auf Sidi Barani zurück. Während des 9. Dezember und am gestrigen Tage fanden zwischen den feindlichen und unseren Truppen Kämpfe von einer außergewöhnlichen Heftigkeit statt. Die Schwarzhemdendivision »3. Januar« und die 1. libysche Division haben Angriffen standgehalten und brachten dem Feinde überaus schwere Verluste bei. In dem Gebiet dauern erbitterte Kämpfe an. In einem dieser Kämpfe fiel an der Spitze seiner libyschen Bataillone General Maletti. Unsere Luftwaffe überflog während all dieser Kämpfe das Schlachtfeld und warf dabei Bomben auf die feindlichen Panzerformationen ab, die außerdem mit Maschinengewehrfeuer bestrichen wurden. An der griechischen Front ist der Tag ohne bemerkenswerte Aktionen verlaufen.

Italienische Verlustliste

3 655 Gefallene seit Kriegsbeginn

H. N. Rom, 12. Dezember

Eine italienische amtliche Verlautbarung gibt die Gesamtverluste der italienischen Wehrmacht seit Kriegseintritt am 10. Juni bis einschließlich 30. November mit 3655 Gefallenen, 7538 Verwundeten und 2885 Verschollenen an. Die albanischen Truppen verloren 14 Gefallene, 43 Verwundete und 20 Verschollene. Unter den farbigen Streitkräften wurden 862 Tote, 2474 Verwundete und 1333 Verschollene gezählt. Die Zahl der Gefallenen, so schreibt Gayda im »Gironale d'Italia« dazu, entspreche einer zusammenhängenden weitreichenden Kriegsaktion, die lebenswichtige britische Streitkräfte binde.

Gegenwärtig herrscht auch, wie der italienische Wehrmachtsbericht erkennen läßt, an der ganzen zum Teil bereits tief verschneiten albanisch-griechischen Front im wesentlichen Ruhe. Die erbitterten Kämpfe aber der letzten Wochen, bei denen oft im Nahkampf auf beiden Seiten vom Bajonett Gebrauch gemacht wurde, zeigt auch deutlich die italienische Verlustliste, die zahlreiche hohe Offiziere enthält.

Auf den Scheiterhaufen

Es ist ausgemacht: Wir wollen in diesem Land keine Halbheiten mehr! Der Hans im Schnokeloch ist erledigt. Der Elsässer weiß, wo er hingehört. Und er will bewußt und mit ganzer Hingabe am Aufbau des Großdeutschen Reiches mitarbeiten.

Vieles in unserem Lande ist schon geändert worden. Der welsche Spuk ist verschwunden, die welschen Namen folgen nach. Da und dort sind aber noch Ueberreste der Franzosenjahre vorhanden, Ueberreste, an die man vielleicht zurzeit gar nicht denkt. So in unseren Bücherschränken. Im Laufe der vergangenen Jahre hat man sich manch ein Buch angeschafft, lediglich um zu wissen, wie die andere Seite dachte. Man lag ja mit ihr im Kampf, man mußte ihre Waffen kennen. So mancher hat auch, ohne weiter darüber nachzudenken, Bücher angeschafft, die gerade in Mode waren. Manchem wurde auch, um ihn zu »bekehren«, von der anderen Seite dieses oder jenes Buch zugesteckt.

Von diesen nicht eben kostbaren Erinnerungen an eine Vergangenheit, die uns in keiner Weise mehr belasten soll, wollen wir uns befreien. Seinerzeit nach der Machtübernahme hat man im Reich eine ganze überlebte Literatur verbrannt. Das soll nun auch im Elsaß geschehen.

Der Gedanke ist ausgezeichnet. Falsche Sentimentalität ist hier noch am allerwenigsten am Platze, denn mit Bildung und Kultur haben die Bücher, die in Frage kommen, nichts zu tun. Was die berühmte Doppelkultur ist, wissen wir; das haben wir zu unserem eigenen Leidwesen schmerzlich genug erfahren müssen. Es gibt keine Doppelkultur! Man kann nur eine Kultur haben, und nur in einer Sprache, in einer Kultur kann man etwas leisten. Wir können daher ruhig auf alles verzichten, was bei uns die Doppelkultur, d. h. in Wahrheit die Unkultur fördern sollte. Wir können und wollen es freudigen Herzens! Daher hinaus mit aller seichten französischen Literatur! Hinaus mit den französischen Tendenzromanen! Wer verliert etwas, wenn er einen Maurice Barrès, einen Bazin, einen Hansi, Zislin, Delahache dem Feuer überliefert?...

Was nun die gegen das Dritte Reich gerichtete Hetzliteratur anbelangt, so wollen wir darüber kein Wort mehr verlieren. Es gehört zu den Geboten des einfachsten Anstands wie der Sauberkeit, daß diese Hetzliteratur verschwindet! In diese Kategorie gehören auch die Namen Emil Ludwig, Alfred Kerr, Remarque, Konrad Heiden usw. Hinweg mit ihnen. Es soll ein lustiges, reinigendes Feuer werden!

Vom 15. bis 18. Dezember wird die Reinigungsaktion durchgeführt. Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen werden die überflüssig gewordene Literatur abholen. Ein Zwang wird nicht ausgeübt; das ist recht so, denn wir wollen uns freiwillig dieses fremden Zeugs entledigen. Deshalb suchen wir sofort unsere Bücherschränke durch und legen alles, was in die Kategorie der französischen Tendenzbücher und der Hetzliteratur gegen Deutschland gehört, beiseite, um es in den Tagen der Säuberungsaktion auf den Karren zu laden, der diese Literatur ihrer Bestimmung entgegenführen wird.

Im übrigen möchten wir noch eine kleine Anregung geben: Wie wär's wenn die HJ. gelegentlich mal einen Scheiterhaufen errichtete, um auch den berühmten Hans im Schnokeloch feierlich zu verbrennen?

Paul Schall.

So spricht die Welt

»England hat sich allmählich zu der bitteren Ueberzeugung durchgerungen, daß Wetterschwierigkeiten für die deutschen Flieger keine Rolle spielen. Die deutschen Maschinen können eben bei jedem Wetter geflogen werden.«

(»Sydsvenska Dagbladet«, Stockholm

*

»Das britische Volk kennt seine Kriegsziele noch nicht. Mit anderen Worten: diese haben nie bestanden. Englands herrschende Kaste ist in den Krieg eingetreten, um ihre Vorherrschaft aufrecht zu erhalten. Das sind aber keine Ziele, sondern nur Beweggründe, die man zudem nicht einmal eingestehen kann.«

(»Tribuna«, Rom)

*

»Die letzten Hoffnungen Englands auf Fortsetzung der Handelsschiffahrt hängen an einem seidenen Faden. England hat schwere militärische und diplomatische Schläge erhalten. Dieser Krieg stellt die erste Stufe einer Weltumwälzung dar.«

(»Tokio Asahi Schimbun«, Tokio).

*

»Die Vergleiche der englischen Presse zwischen der Ernährungslage ihres Landes und der der Achse kann vielleicht das englische Volk in die Irre führen, weil es wie in einem Gefängnis lebt. Alle jene aber, die freien Ausblick auf Europa, Asien und Afrika haben und die Größe der den Achsenmächten offenstehenden Märkte kennen, müssen zu dem Ergebnis kommen, daß die englischen Vergleiche einfach absurd sind«.

(»Lavoro Fascista«, Rom)

*

»Die englische Regierung hat Anlaß, sich Veränderungen zu unterziehen. Man hat schon lange gefühlt, daß die Mitglieder der Koalitionsregierung nicht immer politisch übereinstimmen. Die Repräsentanten der Arbeiterpartei verlangen heute eine Staatskontrolle über lebenswichtige Unternehmungen«. (»Reynold News«, London)

Kurz gemeldet

Brauchitsch bei den Truppen im Osten. Seit einigen Tagen weilt der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, bei den Truppen im Osten. Die Reise führt zu einer großen Zahl von Standorten des Heeres im Bereich des Generalgouvernements und Ostpreußen.

Generalleutnant Bodenschatz 50 Jahre alt. Generalleutnant Bodenschatz, einer der engsten Mitarbeiter des Reichsmarschalls und Chef des Ministeramtes im Reichsluftfahrtministerium beging am Dienstag seinen 50. Geburtstag. Der Führer überreichte Generalleutnant Bodenschatz, der zugleich der ständige persönliche Verbindungsoffizier des Reichsmarschalls beim Führer ist, aus diesem Anlaß mit den herzlichsten Glückwünschen das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

Dr. Goebbels empfing Dr. Basch. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwoch den Führer des Deutschtums in Ungarn, Dr. Franz Basch, zu einer längeren herzlichen Unterredung, an der auch der Leiter der Volksdeutschen Mittelsstelle, Obergruppenführer Lorenz teilnahm.

Schirach über die Zukunft von Wien. Anläßlich eines Parteiappells hielt der Reichsleiter und Reichsstatthalter in Wien, Baldur von Schirach, eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß die zweitgrößte Stadt des Reiches nach dem Krieg einen endgültigen Wiederaufstieg und eine neue große Blütezeit erleben werde.

Deutschland - Reise der Königinmutter Helene. Königinmutter Helene von Rumänien ist in Begleitung ihrer Schwester Irene, Herzogin von Spoleto, aus Florenz nach Deutschland abgereist.

»Carnavon Castle« notdürftig repariert ausgelaufen. Mit Ablauf der 72stündigen Liegezeit verließ am Dienstag der englische Hilfskreuzer »Carnavon Castle« nach notdürftigen Reparaturen den Hafen von Montevideo. Man nimmt an, daß er die Malvinen ablaufen wird, um sich dort gründlich überholen zu lassen.

Jüdischer Gauner in Paris verhaftet. In Paris wurde der Jude André Weill verhaftet. Er hatte schon mehrmals von Angehörigen von Kriegsgefangenen Gelder zu erpressen versucht, indem er dafür die sofortige Freilassung der Kriegsgefangenen versprach. Dabei nannte er sich Citroën und gab sich als Neffe des Autofabrikanten aus.

Im Solde Englands untergegangen. Das Norwegische Telegrammbüro meldet den Verlust von vier weiteren im Solde Englands fahrenden norwegischen Schiffen. Es handelt sich um das 7 616 BRT. große Motorschiff »Filefjall« und um die Dampfer »Gro« (4 211 BRT.), »Dokka« (1 168 BRT.), und »Snefjeld« (1 643 BRT.).

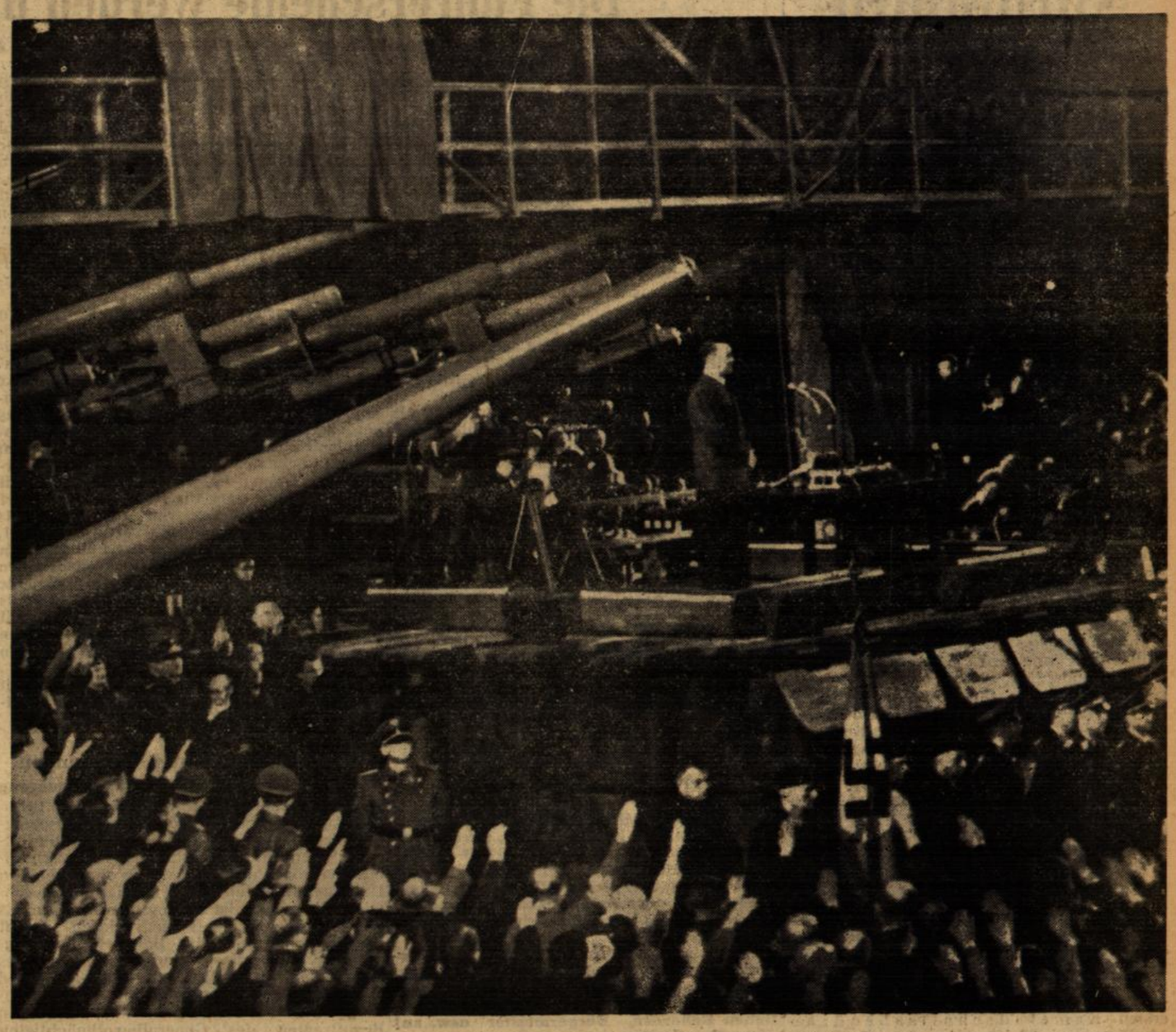
Ueber 1000 französische Eisenbahner gefallen. Der französische Generalstabschef General Piquendar hat dem Generaldirektor der Staatseisenbahnen Le Besnarais das Kriegskreuz 1940 überreicht. In amtlichen Kreisen wird erklärt, mehr als 1000 Eisenbahner seien im Laufe des Krieges gefallen und mehr als 2000 verwundet worden.

Heute auf Seite 9

Regierungs-Anzeiger

Komm. Verlagsleiter: Emil Munz
Komm. Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser
Komm. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Paul Schall

Adolf Hitler: „Wo der deutsche Soldat steht, kommt kein anderer hin"



Der Führer vor den deutschen Rüstungsarbeitern

Immer wieder unterbrach prasselnder Beifall die Ausführungen Adolf Hitlers.

Zwischen den Geschützen hingen die Hörer wie dichte Trauben

Stürmische Heilrufe grüßen den Führer bei seiner Ankunft. (Alle Aufnahmen Weltbild)

Straßburg

Anneliese macht Bestellungen

Gestern saß die kleine, fünfjährige Anneliese ganz mäuschenstill hinterm Ofen. Sie kritzelte behut- und bedachtsam runenähnliche Zeichen auf einen großen Briefbogen, der schön glatt auf ihrem großen Bilderbuch auf ihren Knien lag. Die Mutter war baß erstaunt. Sonst war Anneliese nie so ruhig, sondern immer ein zappeliger Käfer. Anneliese war doch nicht etwa krank? Nein, sie hatte ja ihr Frühstück mit gutem Appetit zu sich genommen. Ihre Bäckchen waren rotgefärbt, wie immer. Na, das Rätsel würde sich schon lösen. Unterdessen konnte die Mutter wenigstens ihre Strümpfe in aller Ruhe stopfen.

Anneliese ging ganz auf in ihrem Schreibgeschäft. Von Zeit zu Zeit setzte die Kleine den Rotstift ab, lehnte sich in ihrem Stühlchen zurück und betrachtete wohlgefällig ihr Werk. Nach einer guten Stunde — welche Geduldsleistung für Anneliese! — schien der Briefbogen beiderseitig bemalt. Da fand klein Anneliese wieder Anschluß an die Umwelt, lief freudestrahlend zur Mutter, hielt ihr den Zettel hin und meinte: »Gäll Mama, des schick'sch im Hanstrapp. Ich habb e Bubb un vieli, vieli Sache b'schdellt..«

Mutter drückte der süßen Kleinen einen Kuß rechts und links auf die Pausbäckchen. Abends aber, als die Kindesseele sich schon längst in farbenfrohen Träumen wiegte und Zwiesprache mit dem Hanstrapp hielt, berieten Vater und Mutter lange hin und her. Wie nur anfangen, um das kleine Herzblatt zufriedenzustellen? — Nicht zu viel den Kopf zerbrechen, liebe Mutter, die kleine Anneliese steht vielleicht auf dem Wunschzettel, welchen der Blockleiter für den Hanstrapp der NS.-Volkswohlfahrt angefertigt hat. -hr.

Kleine Stadtnachrichten

Im Konservatorium fand die Gründungsversammlung des Deutschen Frauenwerkes »Bismarckplatz« statt. Es sprach die Kreisbeauftragte Pgn. Müller.

*

Alle ehemaligen 138er treffen sich zum ersten Kameradschaftsabend am 14. Dezember, 20 Uhr, in der Gaststätte »Zum Römer«, Alter Kornmarkt.

*

Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser spricht heute, 20 Uhr, im Stadttheater über Goethe in Straßburg. (Wie verweisen auf unseren Artikel über Rainer Schlösser auf Seite 8 der heutigen Ausgabe).

*

Staatsangehörigkeits-Bescheinigungen werden ab 16. Dezember beim Polizeipräsidium, Hotel Union, Zwischenstock, Zimmer 2, ausgestellt, also nicht mehr beim Stadtkommissar, Hindenburgstraße 7. Beide Dienststellen sind am 13. und 14. Dezember geschlossen.

*

Das Wirtschaftsamt I wird vom Börsenplatz nach dem Nikolausstaden 6 verlegt (siehe heutige Bekanntmachung).

*

Der Regierungsanzeiger in unserer heutigen Ausgabe enthält die Groß- und Kleinhandelspreise für Weihnachtsbäume.

ADOX Mehrschicht Rollfilm 21/10 DIN

Die Führerscheine werden umgetauscht

Die deutsche Klasseneinteilung — Verkehrsstrafen werden auf dem Schein vermerkt

Der Polizeipräsident in Straßburg teilt mit: Zur Zeit werden die französischen Führerscheine in deutsche umgetauscht. Eine Reihe von Volksgenossen haben den deutschen Führerschein bereits in Händen und stellen fest, daß diese äußerlich und auch im Text, abgesehen von der Sprache, wesentlich von den französischen Führerscheinen abweichen. Der französische Führerschein enthielt wörtlich die Kraftfahrzeugarten, die geführt werden durften, während in den deutschen Führerscheinen die Klassen von Kraftfahrzeugen angegeben sind, die der Inhaber führen darf. Mancher Volksgenosse wird sich nicht im klaren sein, welche Kraftfahrzeuge zu der Klasse gehören, die in seinem deutschen Führerschein angegeben ist. Es sei deshalb der Gesetzestext der Straßenverkehrszulassungsordnung über die Klasseneinteilung angegeben:

Klasse 1: Krafträder (Zweiräder, auch mit Beiwagen) mit einem Hubraum über 250 Kubikzentimeter;

Klasse 2: Kraftfahrzeuge, auch solche mit aufgesatteltem Anhänger, deren Eigengewicht (einschließlich dem eines aufgesattelten Anhängers) über 3,5 Tonnen beträgt, und Züge mit mehr als drei Achsen ohne Rücksicht auf die Klasse des ziehenden Fahrzeugs;

Klasse 3: alle Kraftfahrzeuge, die nicht zu Klasse 1, 2 oder 4 gehören;

Klasse 4: Kraftfahrzeuge mit einem Hubraum bis 250 Kubikzentimeter und Kraftfahrzeuge mit nicht mehr als 20 Kilometer je Stunde Höchstgeschwindigkeit.

Nach deutschem Recht sind also alle Kraftfahrzeuge führerscheinpflichtig. So ist z. B. auch ein Führerschein zum Führen kleiner Krafträder (Motorfahrräder), die nach französischem Recht führerscheinfrei waren, erforderlich. Benötigt wird hierzu der Führerschein der Klasse 4, der am leichtesten zu erwerben ist. Eine praktische Prüfung vor einem amtlichen Kraftfahrsachverständigen ist hierzu nicht erforderlich. Der Bewerber wird lediglich von der Verkehrspolizei auf die Beherrschung der Verkehrsvorschriften geprüft. Inhaber von Führerscheinen der Klasse 1, 2 und 3 benötigen den Führerschein der Klasse 4 nicht mehr; sie sind vielmehr ohne weiteres zum Führen von Kleinkrafträdern usw. berechtigt.

Zum Führen von schwereren Krafträdern (Hubraum über 250 ccm) ist der Führerschein der Klasse 1 erforderlich, der dem französischen Führerschein mit der Aufschrift »Valable pour la conduite des motocycles à deux roues« entspricht. Dem allgemeinen französischen Führerschein (Permis de conduire les automobiles) entspricht im großen und ganzen der Führerschein der Klasse 3. Mit dem Führerschein der Klasse 3 können also Personenkraftwagen und Lastkraftwagen mit einem Eigengewicht bis zu 3 500 kg geführt werden. Zum Führen von schweren Lastkraftwagen (Eigengewicht über 3 500 kg), Omnibussen usw. berechtigt der Führerschein der Klasse 2, der etwa dem französischen Führerschein mit dem Vermerk »Valable pour la conduite des véhicules dont le poids en charge dépasse 3 000 kg« entspricht. Mit diesem Führerschein der Klasse 2 können selbstverständlich auch Personenkraftwagen usw. (Kl. 3) geführt werden.

Einen dem französischen Führerschein mit dem Vermerk »Gültig zum Führen von Kraftfahrzeugen, die dem öffentlichen Personentransport dienen« (valable pour la conduite des voitures affectées à des transports en commun) entsprechenden Vermerk, kennt die deutsche Führerscheineinteilung nicht. Die Fahrer von Omnibussen, Kraftdroschken usw. müssen vielmehr späterhin neben dem Führerschein einen besonderen Ausweis besitzen.

Auf etwas sei noch besonders hingewiesen: Der deutsche Führerschein hat eine vierte, vollständig freie Seite, die neben der Ausdehnung des Führerscheins auf eine weitere Klasse, insbesondere zur Eintragung von Verkehrsstrafen, vorgesehen ist. Rechtskräftige Verkehrsstrafen werden also in den Führerschein eingetragen. Jeder Kraftfahrer sollte daher durch vorsichtiges und verantwortungsbewußtes Verhalten im Straßenverkehr dafür sorgen, daß diese Seite des Führerscheins rein bleibt, da schwere oder wiederholte Verkehrsverfehlungen zur Entziehung der Fahrerlaubnis führen können.

Heute Verdunkelung
ab 16,46 Uhr bis morgen früh 9,00 Uhr

Fahrplan geändert

Einer auch für Straßburg beachtenswerte Fahrplanänderung ist seit Anfang Dezember von der Reichsbahndirektion Saarbrükken angeordnet worden. Darnach verkehrt auf der Strecke Saarburg (Lothringen) — Diemeringen, entgegen den Angaben im Kursbuch Südwest-Deutschland, der Zug 2378 um 20 Minuten früher. Die Abfahrt in Saarburg erfolgt hiernach schon um 15,17 und in Drulingen um 16,10 Uhr. Die Ankunft in Diemeringen ist auf 16,29 Uhr vorgerückt. Dadurch wird der Anschluß an den seit 1. Dezember ebenfalls vorverlegten direkten Zug 830 über Obermodern—Brumath nach Straßburg, Diemeringen ab 16,47 Uhr, aufrechterhalten. -y-

Bis zu 275 Gramm gebührenfrei

Die Deutsche Reichspost hatte kürzlich das Höchstgewicht für private Feldpostbriefe auf 100 Gramm festgesetzt und für private Feldpostsendungen, die schwerer als 100 Gramm sind, bestimmt, daß sie als Feldpostpäckchen gelten und als solche bis zum Gewicht von 250 Gramm gebührenfrei befördert werden. Damit nach dieser Neufestsetzung der Gewichtsgrenze zwischen Feldpostbriefen und Feldpostpäckchen die Wehrmachtsangehörigen in der Gebührenfrage nicht schlechter gestellt werden als nach den früheren Bestimmungen, werden jetzt Feldpostpäckchen bis zum Gewicht von 275 Gramm gebührenfrei befördert. Erst bei Sendungen von über 275 Gramm wird die Gebühr von 20 Pfg. erhoben.

*

Weihnachtspakete schon jetzt zur Post geben! Die Deutsche Reichspost hat in diesem Jahre die schwierige Aufgabe, die Flut von Paketen und Feldpostpäckchen über größere Strecken als bisher rechtzeitig zum Fest zuzustellen. Gib daher die Weihnachtssendungen schon jetzt auf. Es ist höchste Zeit. Denn nach dem 15. Dezember aufgegebene Pakete und Päckchen werden nicht mehr rechtzeitig ankommen.

HJ.-Führer, Achtung!

Ein Aufruf des Obergebietsführers Friedhelm Kemper

Auf ihrem Rückzug haben die Franzosen verschiedentlich Handgranaten, Sprengkapseln usw. fortgeworfen. Wiederholt erhalte ich Nachricht, daß Jungen leichtfertig mit diesen Dingen spielen. Es vergeht fast keine Woche, wo im Elsaß nicht irgend ein Unglück durch Sprengkapseln, Minen, Zünder usw. entsteht.

Ich weise alle Führer an, die Jungen darüber aufzuklären, daß derartige Dinge, falls sie gefunden werden, an Ort und Stelle liegenbleiben müssen und die örtlichen Behörden, Bürgermeister usw. auf diese Fundstelle aufmerksam zu machen sind. Die Jugend selber aber muß diese gefährlichen Dinge liegen lassen. — Heil Hitler! — Friedhelm Kemper, Obergebietsführer.

Zweite Kinderlandverschickung

Im Januar erfolgt der Start des zweiten Abschnitts der Kinderlandverschickung aus dem Elsaß. Nahmen an den ersten Transporten hauptsächlich Kinder aus den großen Städten teil, so sollen jetzt auch Landkinder dabei sein; gerade in den entlegenen Gebirgsdörfern gibt es viele, die eine Erholung und Kräftigung sehr nötig haben. Ausser Kindern sollen auch Jungarbeiter in Erholungsheime. —g.

Fahrradbeleuchtung

Gemäß Erlaß des R. d. L. u. Ob. d. L. kann von der Beleuchtung nicht in Bewegung befindlicher Fahrräder während der Verdunkelung entsprechend den Vorschriften des § 18 Abs. 3 der VIII. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz (Verdunkelungsverordnung vom 23. Mai 1939) abgesehen werden, sofern das hintere Schutzblech durch einen weißen Anstrich gekennzeichnet ist. Nicht beleuchtete Fahrräder sind möglichst abseits vom Verkehr, z. B. in Torbogen, Nischen usw., abzustellen. -e.

In beschlagnahmten Wohnungen

Wegnahme von Gegenständen: Plünderung

In letzter Zeit konnte wiederholt die Beobachtung gemacht werden, daß beschlagnahmte, der Verwaltung des Generalbevollmächtigten für das volks- und reichsfeindliche Vermögen unterliegende Wohnungen von Unbefugten betreten und Einrichtungsgegenstände unberechtigt entnommen wurden. Es wird daher nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Betreten beschlagnahmter Wohnungen ohne Zustimmung des Generalbevollmächtigten für das volks- und reichsfeindliche Vermögen und ohne Begleitung eines Polizeibeamten oder sonstigen Beauftragten des Generalbevollmächtigten schwer bestraft wird. Die unbefugte Wegnahme beschlagnahmter Gegenstände ist als Plünderung mit den schärfsten Strafen bedroht. -e.

Benutzt die Fahrscheinhefte

Die Straßenbahn hat neue Fahrscheinhefte herausgegeben, die eine Geldersparnis und auch eine schätzbare Bequemlichkeit mit sich bringen. Wie ist es doch umständlich, wenn man jedesmal Kleingeld bereithalten oder solches in allen Taschen zusammenkramen muß. Darüber geht viel Zeit verloren, und der Schaffner ist bekanntlich der Hauptleidtragende, besonders in den verkehrsreichen Tageszeiten, wenn die Wagen stark angefüllt sind. Da kommt zum Beispiel einer, der hat gar nicht daran gedacht, daß er nur 5 Pfennige Kleingeld besaß. Er hält dem Schaffner einen 20-Markschein hin, um die 15-Pfennig-Fahrt zu begleichen. Wie sehr doch ein einziger derartiger Fall den ganzen Betrieb aufhält! Und wieviel einfacher es doch ist, ein kleines Fahrscheinheftchen für eine Mark zu erstehen. Auch billiger ist's und zwar um einen Pfennig für jede Fahrt. -e-

Dora Holdenrieth

Urheberrecht beim Paul-List-Verlag, Leipzig

(25. Fortsetzung.) GESCHICHTE EINER LIEBE VON PAUL BERTOLOLY

»Schlimm? Na, ich danke, geradezu furchtbar war sie, ein Donnerschlag ist pianissimo dagegen. Ich war gerade in der Küche — bauz, lag der ganze Stoss Teller, den ich auf dem Arme hatte, am Boden. Ein Krach, kann ich dir sagen, als wenn einem eine Kanone am Ohr abgeschossen würde, daß man taub und blödsinnig wurde und glaubte, das ganze Haus komme auf einen herunter. Und dieser Anblick erst, als ich wieder zu mir kam! Meine Mutter weiß wie ein Leintuch an die Wand gelehnt, unser Mädchen, die Grete, platt auf dem Boden sitzend, Mund und Nase aufgerissen, so schauten wir uns an, und keine von uns brachte ein Wort heraus, bis ich mich endlich ermannte und zum Fenster stürzte.«

»Kaum zu glauben,« murmelte ich, ergriffen den Kopf schüttelnd, »das muß ja unheimlich gewesen sein. Hat es denn eigentlich Schaden angerichtet?«

»Oh und wie! Das Fenster von oben bis unten voller Risse und Sprünge, bis mitten in die Küche lagen die Splitter, und dann die Teller, sechs Stück von einem neuen Service; immerhin, das wäre noch zu verschmerzen, aber die moralische Wirkung! Meine Mutter fast gelähmt vor Schrecken, und erst die Grete! Du weißt ja, daß sie ein bißchen beschränkt ist, wie unsinnig gebärdete sie sich, verdrehte die Augen, strampelte mit den Beinen und schrie in einem fort, indem sie sich bekreuzigte: Hebe dich fort, Verruchter, weil sie meinte, es sei der Teufel, oder irgendein Höllenspuk gewesen. Erst als ich ihr das Gesicht mit Wasser besprengt hatte, kam sie wieder zu Verstand. Als wir die Verheerung dann beschaut hatten und meine Mutter die Grete fortschickte auf die Polizei, mußte ich sie auf die Straße begleiten, weil sie sich nicht hinaustraute und meinte, der Teufel lauere noch vor dem Haus. Trotz aller Aufregung mußte ich mich innerlich schütteln vor Lachen.«

»Und du hast keine Ahnung, wer es gewesen sein könnte?« fragte ich unschuldig.

»Doch,« sagte sie geheimnisvoll und näherte ihr Gesicht dem meinen, »obwohl es nur eine Sekunde dauerte, sah ich ihn ganz deutlich, als er über den Zaun sprang. Unter tausenden würde ich ihn wieder herausfinden.«

»So, du hast ihn gesehen?« rief ich gespannt. »Davon wußte ich gar nichts. Wie sah er denn eigentlich aus?«

»Wie er aussah?« wiederholte sie und machte eine Pause, als wolle sie allein ihre Augen wirken lassen, die forschend in meinem Gesicht hin und her gingen. »Ja, das errätst du sicher nicht. Denk dir, einen weiten, schwarzen Mantel hatte er an, einen großen Schlapphut auf, den er tief in die Stirne gezogen hatte, dazu eine Habichtsnas, schwarze, stechende Augen und einen schwarzen, struppigen Vollbart. Ich kann dir sagen, eisig kalt überlief es mich, als ich diese Galgenphysiognomie sah.«

»Na, so etwas,« verwunderte ich mich. »Einer mit einem Vollbart! Viel eher hätte ich an einen aus unserer Schule gedacht, da gibt es genug Lausbuben, denen so etwas zuzutrauen wäre.«

»Ja, das hat deine Mutter auch gesagt,« erwiderte sie eifrig, »und ich ließ sie auf dem Glauben, um sie nicht unnötig aufzuregen, obwohl ich es natürlich besser wußte. Immerhin kannst du von Glück sagen, daß ich den Kerl so deutlich gesehen habe, sonst wäre die Sache am Ende noch an dir hängengeblieben, denn du weißt ja, daß dich der Boller von Anfang an im Verdacht hatte.«

»Dumm genug von ihm,« lachte ich überlegen, »auf so eine Idee kann auch nur der Boller kommen, wo ich doch sonnenklar beweisen kann, daß ich zu der Zeit ganz wo anders war und daß die Fußspuren unmöglich von mir sein können. Aber so sind sie, die Uebergescheiten von der Polizei,« fuhr ich voll moralischer Entrüstung fort, »wenn es gegen Buben und wehrlose Kinder geht, da sind sie vorne dran, die elenden Schnüffler, aber wenn mal wirklich was Richtiges los ist, dann ade mit ihrem Verstand; kein Wunder, daß da die meisten Verbrechen unentdeckt bleiben.«

Ich hatte mich direkt in Hitze hineingeredet, als wenn ich, der Ausbund aller Tugend, auf das Schändlichste zu Unrecht angeschuldigt worden wäre, und meine gekränkte Unschuld schien derartig überzeugend auf Dora zu wirken, daß sie mir in das Wort fiel und rief:

»So beruhige dich doch nur, kein Mensch denkt ja daran, daß du es gewesen sein könntest, nicht einmal der Boller mehr, seit ich ihm den wahren Täter beschrieben habe.«

Dabei lachte sie jedoch so listig und verschmitzt, daß ich nicht wußte, war es über meine Wut oder hatte sie doch einen Hintergedanken. Schließlich konnte ich nicht anders, als ebenfalls lachen, so komisch erschien mir alles und besonders das mit dem Vollbart, den Dora wohl nur in ihrer erschreckten Einbildung gesehen hatte und der jetzt dazu diente, auch den letzten Verdacht von mir abzuwälzen.

»Bist du denn auch tatsächlich sicher, daß er einen schwarzen Vollbart hatte?« nahm ich wieder auf.

»Absolut sicher«, nickte sie. »Kein bißchen anders sah der Kerl aus, den ich dem Boller angab.«

»Ich kann das aber fast nicht glauben, ich muß es sogar stark bezweifeln, weil ich nämlich bestimmt weiß, daß der Betreffende aus unserer Schule ist.«

»Dann gibt es nur eine Möglichkeit«, lachte sie, »daß es einer von euern Professoren war, denn soviel ich mich erinnere, trägt von euch Jungen keiner einen schwarzen Vollbart.«

»Du kannst ruhig lachen«, versetzte ich etwas pikiert durch diese Anspielung eines mir mangelnden männlichen Attributs, »aber es ist doch so, und wenn du es nicht glaubst, bin ich jeder Zeit bereit, mit dir zu wetten, um was du willst.«

»Also wetten wir«, rief sie munter, »um was soll es sein?«

Ich sah überlegend in ihr von Hut und Haargelock umrahmtes Gesicht, das in der ungewissen Beleuchtung so zart und blaß aussah wie das einer Märchenprinzessin, mit den großen, schelmigen, wie lockende Vögel hin und her flatternden Augen, und plötzlich wußte ich, nur eines gab es, um das es sich verlohnte zu wetten, das an sich ein Nichts war und doch soviel als alle Herrlichkeit der Welt.

»Um einen Kuß natürlich«, sagte ich kühn.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zur Errichtung der Verwaltungs-Akademie

Eröffnung am 18. Dezember in Anwesenheit des Reichsministers Dr. Lammers

Auf Initiative des Führers des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsakademien, Reichsministers und Chefs der Reichskanzlei, Dr. Lammers, ist in Straßburg eine Verwaltungs-Akademie errichtet worden. Zum Leiter der Akademie wurde der Badische Minister des Innern, Pflaumer, ernannt, zum kommissarischen Studienleiter Professor Dr. List, Darmstadt, zum Geschäftsführer Justizoberinspektor a. D. Thum.

Die Verwaltungs-Akademie bietet sowohl Beamten, Behördenangestellten und Angestellten öffentlicher Körperschaften als auch den Angehörigen der Wirtschaft Gelegenheit zur beruflichen Fortbildung auf wissenschaftlicher Grundlage, und zwar neben der Berufstätigkeit, weil die Veranstaltungen in den Abendstunden stattfinden. Sie verbindet mit den Vorlesungen aus den Gebieten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften Besprechungen des Lehrstoffs und schriftliche und mündliche Uebungen; neben der Erweiterung und Vertiefung des Fachwissens vermittelt sie die Kenntnis der Grundlagen nationalsozialistischer Rechts- und Wirtschafts-Auffassung und trägt dadurch zur Stärkung der inneren Verbundenheit ihrer Hörerschaft mit Volk und Staat bei.

Die Verwaltungs-Akademie hält Vorlesungen über Staats- und Verwaltungsrecht, Gemeinderecht, bürgerliches Recht, Erbhofrecht, Handelsrecht, Wechselrecht, Zivilprozeß-Ordnung, Konkursordnung, Strafrecht und Strafverfahren, Arbeitsrecht, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und anderes. Dazu kommen Vorträge über deutsche Geschichte, Volk und Staat, Volk und Rasse; sie bringt daher für jeden etwas. Es steht den Beamten frei, einen ganzen Lehrgang oder auch nur Teile davon mitzumachen oder auch nur Einzelvorträge zu hören.

Nach der am 30. November 1936 erlassenen Prüfungs-Ordnung können Beamte und Angestellte in beamtenähnlicher Stellung nach einem Studium von sechs Semestern zur Prüfung zugelassen werden. Sie erhalten nach bestandener Prüfung das »Verwaltungs-Akademie-Diplom« und dürfen hinter ihrer Amtsbezeichnung, gegebenenfalls vor einem akademischen Grade, ihrem Namen die Abkürzung »Verw. Dipl. Inh.« beifügen. Diejenigen Angestellten, die sich nicht in beamtenähnlicher Stellung befinden, werden ebenfalls nach einem Studium von sechs Semestern zur Prüfung zugelassen. Nach bestandener Prüfung wird ihnen das Angestellten-Akademie-Zeugnis der Verwaltungs-Akademie ausgestellt.

Am 5. Dezember hielt, wie seinerzeit berichtet, der Leiter der Verwaltungs-Akademie Straßburg, Staatsminister Pflaumer, eine Besprechung mit den Behördenleitern und den Abteilungsleitern ab, in der er insbesondere auf den Erlaß des Reichsministers des Innern Dr. Frick hinwies, demzufolge der Besuch der Verwaltungs-Akademien durch die Beamtenschaft mit allem Nachdruck gefördert werden muß. Die Akademie-Abschluß-Zeugnisse und Bescheinigungen über den Besuch der Verwaltungs-Akademie sind zu den Personalakten zu nehmen und bei Beförderungen sowie bei Besetzung von Stellen mit verantwortlicher Tätigkeit zu bewerten. Bei sonst gleicher Eignung sind Beamte zu bevorzugen, die das Akademie-Abschluß-Zeugnis haben.

Auch der Reichsstatthalter und Gauleiter von Baden, Robert Wagner, hat den Besuch der Verwaltungs-Akademie empfohlen und zwar in nachstehendem Aufruf an die Beamten und Behördenangestellten: »Der nationalsozialistische Staat braucht ein politisch gefestigtes und fachlich hochstehendes Beamtentum. Die Neugestaltung auf allen Gebieten des staatlichen Lebens legt deshalb den Beamten und Behördenangestellten die besondere Pflicht auf, das neue Recht nach Inhalt und Sinn kennen zu lernen, um in der Lage zu sein, seine Ziele in ihrem Tätigkeitsbereich in die Tat umzusetzen. Die Verwaltungs-Akademie bietet hierzu eine Gelegenheit. Ich empfehle deshalb allen Beamten und Behördenangestellten den Besuch der Vorlesungen und Uebungen der Verwaltungs-Akademie und ersuche zugleich die Behördenleiter, den ihnen unterstellten Beamten und Angestellten diese Teilnahme durch mit dem Dienst verträgliche Erleichterungen zu ermöglichen.«

Die feierliche Eröffnung der Verwaltungs-Akademie Straßburg wird nun am 18. Dezember, 10,30 Uhr, im Horst-Wessel-Saal des Sängerhauses in Straßburg, Sängerhausstraße, durch den Führer des Reichsverbandes deutscher Verwaltungs-Akademien, Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers vorgenommen.

Der Führer sprach

Die Gefolgschaft eines kleinen Betriebes hört am Rundfunk
Aufnahme: Weltbild

Eine Schülerin gibt das Beispiel

hd. Bischweiler, 12. Dez. Ein schönes Beispiel von Ehrlichkeit und Opferwilligkeit hat die der siebten Schulklasse angehörende Lina, Tochter des Zeitungsträgers Schuster, gegeben. Das Mädchen hat eine gültige vollständige Brotkarte gefunden und sie sofort der Verliererin überbracht. Den Finderlohn aber, der ihm ausgehändigt wurde, trug es gleich zum Ortsgruppenleiter für das WHW. Ein Bravo dem ehrlichen und opferfreudigen Mädchen.

Nahezu 200 Mark

Kl- Weißlingen, 12. Dez. Die letztsonntägliche vierte Eintopfsammlung ergab hier die Summe von 176,30 Mark. Somit hat unsere Gemeinde gegenüber der vorhergehenden Sammlung eine Erhöhung um 28 Prozent zu verzeichnen.

Lastkraftwagen gegen einen Baum gerannt

Ein Mann getötet, drei weitere Personen verletzt

rl. Erstein, 12. Dez. Gestern in der Frühe ereignete sich auf der Landstraße ein schweres Verkehrsunglück. Der Lastkraftwagen einer Straßburger Transportgesellschaft rannte, als er in Richtung Fegersheim fuhr, mit voller Wucht gegen einen Baum. Die Ladung, die aus Bauholz bestand, drückte die Führerkabine ein und tötete den 23jährigen Renatus Martz aus Straßburg.

Der Lenker des Kraftfahrzeuges und sein Begleitmann kamen mit einigen Schrammen noch glücklich davon. Eine Frau, die sich in Begleitung des tödlich verunglückten Martz befand, und deren Personalien nicht sogleich festgestellt werden konnten, wurde mit Verletzungen von einem des Weges kommenden Kraftwagen nach Straßburg verbracht.

An der Unglücksstätte Aufnahme: Amann

Vorweihnachten im stillen Bergdorf

Das Winterhilfswerk vergißt seine Bedürftigen nicht — Der dringendsten Sorgen enthoben

R. Molsheim, 12. Dez. Noch ist Krieg, wenn auch das Elsaß nun schon seit Monaten nicht mehr unmittelbar darunter zu leiden hat. Damit soll nicht gesagt sein, daß es in unserer engeren Heimat keine Leute mehr gibt, die Sorgen haben. Wohl wird in Stadt und Land herzhaft geschafft, Arbeitslose im eigentlichen, tieferen Sinne des Wortes gibt es so gut wie keine mehr. Wo dies aber, auch nur teilweise, der Fall ist, wo alte oder kränkliche Menschen nicht mehr die Kraft besitzen, aus eigenem Können und Vermögen für das tägliche Brot aufzukommen, da tritt die Volksgemeinschaft hinzu, um diesen unfreiwilligen Sorgenkindern helfend unter die Arme zu greifen. Das Instrument aber, mit dem die Gemeinschaft ist hier und überall dort, wo es nottut, rasch, ungerufen und ohne allzulange Bedenken zu Werke geht, ist die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt.

✦

Hinten im Breuschtal gibt und hat es seit Jahrhunderten Ortschaften gegeben, die von der Natur mit einem romantischen, zuweilen sogar mit einem grandiosen äußeren Rahmen bedacht worden sind. Und doch war ihr Leben, war die Existenz ihrer Bewohner von Anfang an ein einziger, immerwährender Daseinskampf, ein Ringen um das tägliche Brot, wie es selbst die fleißigen Bauern drunten in irgendeinem der mit fruchtbaren Gefilden umsäumten Dörfer der Ebene sich kaum vorzustellen vermögen, geschweige denn, wünschen möchten. Ganz früher ernährten die Männer in diesem Bergland, unweit der ehemaligen deutsch-französischen Grenze ihre Familien von dem kargen Ertrag rastloser, monatelanger, fast ununterbrochener Holzhauerarbeit in den Wäldern der näheren oder weiteren Umgebung. Bis dann, vor etwas mehr als hundert Jahren, in den einzelnen Familien die Handspinnerei und -weberei Einzug hielt, bald darauf abgelöst durch immer zahlreicher werdende Fabriken, die dem armen Bergvolk wohl einen regelmäßigen, dafür umso kargeren Verdienst sicherten. Dieser, neben dem spärlichen Ertrag einer zumeist winzigkleinen Landwirtschaft, gab den Breusch- und den Steintälern zu wenig zum Leben und zuviel zum Sterben.

✦

Durch den vor nunmehr einem halben Jahr eingetretenen Umbruch sind die Werkleute in Breusch- und Steintal keineswegs plötzlich ihrer Sorge enthoben worden. Die meisten von ihnen arbeiteten seit Jahren in Spinnereien, Webereien, Steinbrüchen, Sägewerken und anderen Industriezweigen. Viele dieser Betriebe sind auch heute wieder in vollem Umfang tätig, besonders insoweit sie mit der Holzverarbeitung zu tun haben. Bei anderen, speziell solchen der Textilindustrie, die ja schon lange zu einer Krisenindustrie geworden war, wird vorerst auch jetzt noch »Kurzarbeit« verrichtet. Hier nun beginnt, ungerufen und »ungebettelt«, die fürsorgliche Tätigkeit der Volkswohlfahrt, für diese selbst eines der vielseitigen Gebiete ihres ganz im Zeichen der Gemeinschaft stehenden Wirkungskreises.

✦

Wir sind droben in N...weiler, unweit des Zusammenlaufs von Breusch- und Steintal. Still und versonnen liegt das Bergdorf, das heute rund 800 Einwohner zählt, und, nebenbei gesagt, der kinderreichste Ort des Kreises ist, im ersten Winterschnee. Die Landschaft ringsum ist eine einzigartige Märchenpracht. Doch was nützt dies die Leute, die hieroben hausen, wenn mit dem Schönen nicht das »andere« verbunden ist, das auskömmliche tägliche Brot? Gut achtzig auf hundert aller Dörfler schaffen in den nahen Textilfabriken, aber bei weitem nicht so, wie sie es gerne möchten. Vorläufig gibt es da, wie schon gesagt, nur Kurzarbeit, und von deren bescheidenem Ertrag haben die braven Leute nicht gegessen... Zum Glück — denn für sie bedeutet dies in der Tat ein wahres Glück — ist da einer, der still und unauffällig über ihre Daseinssorgen wacht, vor allem aber darüber, wie man diesen Sorgen wohl am besten begegnen könnte.

✦

Doch hören wir zu: Da ist eine siebenköpfige Familie, die, neben der staatlichen Kurzarbeiterunterstützung, im Rahmen des allgemeinen Winterhilfswerkes durch die NSV. betreut wird in einem Masse, das zur Annahme berechtigt: hier sind die dringendsten Sorgen wirklich behoben. Eine andere, gar acht Mitglieder — wovon vier Kinder — zählende Familie, kann natürlich ebensowenig von dem Ertrag der derzeitigen Kurzarbeit ihres Ernährers leben. Dieser verdient etwa 35 Mk. im Monat, wenigstens solange als seine Fabrik nicht wieder in vollem Betrieb ist. Auch da wieder hilft der Staat mit Kurzarbeiterunterstützung und die NSV. ist zur Stelle mit einer Winterhilfe, die allein für die beiden vergangenen Monate 75 Mark an Wertscheinen betrug. Und das sind nur zwei besonders interessante Fälle unter vielen. Denn gegenwärtig müssen in dem Ort nicht weniger als 339, d. h. nahezu die Hälfte aller Ortsbewohner, auf diese Weise betreut werden. Mit Genugtuung kann unser Winterhilfsmann im einsamen Bergdorf denn auch berichten, daß ihm die vorgesetzten Stellen in Molsheim und in Straßburg die Möglichkeit gegeben haben, allein im Oktober und im November WHW.-Wertscheine im Gesamtbetrag von 3764 Mark unter »seine« Bedürftigen zu verteilen. Für den gesamten Kreis machen diese etwa 80 000 Mark aus.

✦

Im selben Bergdorf kamen wir an diesem Dezembertag, unverhofft, in den im Schulhaus untergebrachten Kinderhort der NSV. Die muntere Aufgeschlossenheit, mit der uns nicht allein die beiden jugendlichen Kindergärtnerinnen, sondern vor allem auch die Schar kleiner und kleinster Werkleutskinder begrüßten, wenngleich sie sich offenbar nur ungern, auch nur für einige Augenblicke, von ihren schönen Spielsachen getrennt hatten, war für uns, der wir so unerwartet »hereingeschneit« waren ein Erlebnis. Eine Stunde später war es im Kinderhort zu Schirmeck-Vorbruck, wo eben muntere Stimmlein daran waren, »Oh Tannenbaum...« und andere Weihnachtslieder einzuüben, nicht minder kurzweilig.

✦

Wenn wir zum Schluß noch erwähnen, daß in N...weiler genau wie sonst überall im Kreis regelmäßig Mütterberatungen abgehalten werden — gewöhnlich jeweils einmal in der Woche — daß ferner für die, ebenfalls wieder für die Kinder, die Mundpflege in ambulanten Schulzahnstationen in Aussicht genommen ist, welche von Ort zu Ort fahren werden, so ist all dies nur ein Bruchteil dessen, was die NSV. auch im Kreis Molsheim im Geiste richtigverstandener Volksgemeinschaft geschieht, besonders aber da, wo sich die Bewohner einsamgelegener Ortschaften von der Umwelt vergessen wähnen könnten. Das sind sie mitnichten! Der Winterhilfsmann und die vielen anderen, die im selben Sinne walten, sind unermüdlicher denn je...

Die Stunde der Jugend am Wochenende

HJ. und BdM. und der lustige Kasperle überraschen

Am 14. und 15. Dezember wird also wieder im ganzen Reich und zum ersten Mal auch im Elsaß die Sammelbüchse der Jungmädel, des Jungvolk, des BdM. und der HJ. das

Straßenbild beherrschen. Es wird etwas ganz Feines geben: 15 verschiedene Kasperlefigürchen. Da steht der lustige Kasperle mit seinem roten Spitzmützchen und dort die Gretel mit ihrem blauen Kopftuch, der König in seiner hohen Würde und ein leibhaftiges Ungeheuer — ein Krokodil. Auch der Teufel fehlt nicht, und schauen wir uns einmal recht um, dann wird auch noch irgendwo seine Großmutter stecken.

Bei der großen Auswahl der reizenden Figürchen wird am Ende die Wahl schwer fallen. Aber über diese Schwierigkeit kommen wir weg: wir erstehen und für ganze dreihundert Reichspfennige eine vollständige Serie und helfen damit nicht nur dem Führer, sondern haben noch obendrein einen schönen Weihnachtsbaumschmuck.

Aber die beiden Sammeltage werden uns noch mehr bringen, was überrascht und Freude macht und — was auch dienlich ist. Jungmädel veranstalten mit Ziehharmonikaspiel und Liedern kleine Standkonzerte, das Jungvolk zieht mit seinen Fanfarenzügen auf, und die Hitler-Jugend wird »Minensperren« legen, Schießbuden errichten, und natürlich werden auch die beliebten Wunschkonzerte veranstaltet. Alles, was der edle Spender begehrt, wird zu finden sein.

Unsere Jungmädel und Mädel werden in verschiedenen Ausstellungen zeigen, was sie gewerkt und gewirkt haben für das WHW. in den Wochen vor Weihnachten, sie werden uns beweisen, daß es für sie in punkto »Punkte« keine Schwierigkeiten gab, die sie nicht hätten überwinden können. Mancherorts wird auch unser Kasperle höchst persönlich erscheinen und seine lange Nase ein bißchen in die Geldbeutel stecken, ob nicht noch etwas darin zu finden sei, was eigentlich in die Sammelbüchse des WHW. gehört. Und nun auf zu einem guten Start am 14. und 15. Dezember. —g.

gegen Sodbrennen
Palmicol-Tabletten
40 St. 1.- RM
100 St. 2.- RM
IN ALLEN APOTHEKEN

KREIS MOLSHEIM

Lungenfürsorgestelle Molsheim

wl. Molsheim, 12. Dez. Die Sprechstunden der Lungenfürsorgestelle Molsheim, Sackgasse, sind bis auf weiteres auf jeden Samstag von 9,30 bis 13,30 Uhr festgesetzt, statt wie bisher nachmittags.

Gemeinschaftsabend des Frauenwerks

wl. Molsheim, 12. Dez. Heute Donnerstag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet im Vereinshaus in Molsheim ein Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk statt. Dabei wird Kreisschulungsleiter Keck sprechen.

Brief aus dem Mossigtal

ig. Romansweiler, 11. Dez. Vergangenes Jahr hat der strenge Winter unerbittlich seine Macht uns fühlen lassen, und gar mancher Obstbaum ist ihm zum Opfer gefallen. Nun sind aus dem Altreich Holzhändler zu uns herübergekommen und kaufen Nußbäume, Kirschbäume und andere Nutzhölzer auf. Unsere Volksgenossen sind froh, daß sie ihre Stämme so gut bezahlt bekommen. Früher drückte der Jude die Preise. So hört man jetzt vielerorts den Klang der Axt, denn die Arbeit muß getan werden, bevor der Winter vorüber ist. Aber nicht nur die alten Bäume werden geschlagen, sondern auch viele jungen Tannenbäume: Weihnachten steht vor der Tür. Noch mancher deutsche Brauch ist in Romansweiler erhalten geblieben. In vielen Häusern bei uns findet man den Adventskranz. Wer am Samstag durch die Fenster des BdM.-Heimes schaute oder in die Nähstube der NS.-Frauenschaft, konnte den grünen Kranz hängen sehen. Unter ihm waren viel frohe Menschen versammelt, die eifrig für die NSV. arbeiteten und dazu Lieder sangen.

Schulungsabend der NSV.

bs. Rosheim, 11. Dez. Im großen Rathaussaal fand ein Vortragsabend der NSV. statt. Die Ortsgruppen Rosheim, Bischofsheim, Boersch und Rosenweiler waren durch ihre Leiter und Mitarbeiter vertreten. Nach einer Begrüßungsansprache des komm. Organisationsleiters Hans Ledermann ergriff der stellvertretende Kreisamtsleiter Hornberger das Wort zu einem lehrreichen Vortrag über das weite Gebiet der Volkswohlfahrt. Nach dem Vortrag schloß der komm. Organisationsleiter Ledermann den Schulungsabend mit einem Dank an die Mitarbeiter der NSV.

Neues aus Wangen

Kr. Wangen, 10. Dez. Die Winterhilfssammlung ergab am vergangenen Sonntag in unserem Ort eine schöne Summe. Und zwar konnte gegenüber den früheren Sammlungen eine leichte Zunahme verzeichnet werden.

Für Sonntagnachmittag hatte Feuerwehrleutnant Karl Schwartz alle Feuerwehrleute zu einer Versammlung einberufen. Bei dieser Gelegenheit unterrichtete er sie über neueste Brandschutzmethoden. Anschließend fanden praktische Uebungen statt. Die Ortsfeuerwehr hat sich, übrigens, um acht Mann vermehrt. Sie zählt jetzt 20 Mitglieder.

Tagung

P. Lützelhausen, 12. Dez. Heute Donnerstag, den 12. Dezember, findet abends um 8 Uhr im Vereinssaal zu Lützelhausen eine NSDAP.-Tagung statt. Der gesamte Ortsgruppenamtsstab, sowie Zellen- und Blockwalter haben zu erscheinen.

PARTEIAMTLICHE BEKANNTGABEN

KREISLEITUNG ERSTEIN

Ortsgruppe Oberehnheim: Freitag, 13. Dezember, im großen Rathaussaale Versammlung.

Umschau im Kanton Markolsheim

Tatkräftige Hilfe für den Riedbauern — 3 000 Kühe für die kriegsgeschädigten Gemeinden

ü. Schlettstadt, 9. Dez. Unter den vielen Arbeiten, die den aus Südfrankreich heimgekehrten Bauern des Kantons Markolsheim erwarteten, war wohl eine der vordringlichsten die Sicherung der Futtervorräte, damit er sich erlauben konnte, wieder Vieh in den Stall zu stellen. Und die Viehhaltung ist ja bekanntlich die Grundlage und der Ausgangspunkt jeden bäuerlichen Betriebes.

Inzwischen sind nun Viehtransporte in großer Zahl eingetroffen. Den Landleuten im Ried wurden bis heute insgesamt rund 3000 Kühe zur Verfügung gestellt, darunter die prächtigen braunen Dänen, das schwarzbunte Marschvieh aus der Gegend von Oldenburg, ferner oberbadisches, württembergisches und bayrisches Fleckvieh und schließlich Schweizer Fleck- und Braunvieh. Ferner wurden 1272 Mastferkel oder Läuferschweine ins Ried geliefert und 21 Bullen.

So beginnt sich der Viehbestand in den septembergeräumten Gemeinden allmählich wieder aufzufüllen, obwohl damit der Vorkriegsstand noch lange nicht erreicht ist. Im ganzen Kreis befanden sich vor Kriegsausbruch etwa 10 000 Stück Rindvieh, und es sind bis heute rund 3 500 auswärtige Rinder herbeigeschafft worden. Da es an Futter fehlt, wäre es auch gar nicht möglich, jetzt schon die Friedenskopfzahl wieder zu erreichen.

Der Viehbestand im Ried dürfte heute, wie uns Landwirtschaftsrat Sigwalt versichern konnte, bereits die Hälfte des Vorkriegsstandes überschritten haben. Durch den Mangel an Futtermitteln wird man vorläufig gezwungen sein, die Wiederauffüllung des Viehbestandes etwas abzubremsen. Es muß nämlich in diesem Zusammenhang berücksichtigt werden, daß die französische Militärverwaltung fast alle Futterbestände beschlagnahmt hatte. Draußen im Ried war ständig eine Heupresse tätig, und das gepreßte Futter wurde laufend an die Intendantur abgeliefert.

Was heute an Futter im Ried vorhanden ist, ist beinahe ausschließlich dem Fleiß der heimgekehrten Flüchtlinge zu verdanken, die vor der Vernichtung retteten, was zu retten war, wobei sie noch durch die ungünstige Witterung schwer gehemmt wurden. Die Landwirte haben sich gezwungen gesehen, jeden Sonnenblick auszunutzen, um rasch von den Matten heimzuholen, was unter Dach gebracht werden konnte.

Mittlerweile hat es sich der Chef der Zivilverwaltung angelegen sein lassen, durch Vermittlung der Landesbauernschaft und Kreisbauernschaft den Landleuten für den Unterhalt der Tiere Futtermittel zur Verfügung zu stellen in Gestalt von Pferdemöhren und Kleie, wovon bereits etliche Eisenbahnwagen-Ladungen verteilt wurden. Demnächst wird der Bauer auch mit Naß- oder Trockenschnitzel aus der Ersteiner Zuckerfabrik beliefert.

Es wäre zu begrüßen, wenn man in den vom Krieg heimgesuchten Ortschaften möglichst bald an den Aufbau der landwirtschaftlichen Oekonomiegebäude herantreten würde, damit der Bauer raschestens über die zur Ausübung der Landwirtschaft unbedingt erforderlichen Räumlichkeiten verfüge.

Um bei der Rückführung der Riedbevölkerung der schlimmsten Not vorzubeugen, hatte der Chef der Zivilverwaltung angeordnet, daß in verschiedenen der vom Krieg heimgesuchten Gemeinden, wie z. B. in Markolsheim und Richtolsheim, Versorgungslager eingerichtet wurden, in denen die Rückkehrer auf Antrag die erforderlichen Geräte und Ausrüstungsgegenstände erhalten konnten. Die Bevölkerung hat die Nützlichkeit dieser Einrichtung lobend anerkannt, denn mancher Rückkehrer, dessen Gepäck unterwegs zurückblieb, hat es ihr zu verdanken, wenn er am gleichen Abend noch Leintücher für sein Bett bekam. Aus diesen Lagern wurden auch die für die landwirtschaftlichen Arbeiten erforderlichen Geräte wie Eggen und Pflüge, sowie allerlei Hausgerät und Geschirr, vom Spaten bis zum Strubber und der Kaffeetasse geliefert. Ueber 1200 Sack Ziment wurden allein im Versorgungslager Markolsheim umgesetzt.

Eine schwere Aufgabe war es gewesen, für die vielen Markolsheimer, die all ihr Hab und Gut verloren hatten, wieder einigermaßen erträgliche Lebensbedingungen zu schaffen. Von der Wehrmacht waren zunächst Behelfsbetten ausgeliehen worden. Es mußte nun daran gedacht werden, für die kriegsgeschädigte Bevölkerung eigene Betten und sonstige notwendige Möbelstücke zu beschaffen. Wie bereits gemeldet, ist es nun gelungen, für die Riedbauern beschlagnahmte Judenmöbel freizubekommen. Bei der Verteilung der Betten werden zuerst jene berücksichtigt, die noch auf Strohsäcken schlafen, ferner natürlich die kinderreichen Familien.

Damit die Möbelverteilung ordnungsgemäß erfolgt, werden die von jeder Familie empfangenen Stücke auf eine Karte eingetragen zugleich mit dem Preis, zu dem sie einmal später auf die Kriegsentschädigung in Anrechnung gebracht werden.

Markolsheim soll bekanntlich in städtebaulicher Hinsicht zur Mustergemeinde werden. Die Hauptstraße wird gerade gelegt, alle diese für den Verkehr so hinderlichen Ecken und Biegungen werden verschwinden. Der alte Festungsgraben, der sich rund um Markolsheim zieht, wird zu einem prächtigen Grüngürtel umgestaltet.

Sehr schwer hat auch Richtolsheim gelitten. In dem kleinen Dorf von etwas über 300 Einwohnern wurden 25 Häuser zerstört und etwa 50 weitere Gebäude erlitten mehr oder minder schwere Beschädigungen. Auf unserer Rundfahrt trafen wir dort eine Arbeiterkolonne am Werk, die sich zum Teil aus Leuten aus dem Dorfe selbst zusammensetzte, zum Teil auch aus Leuten aller Berufe aus der Schlettstadter Gegend, die morgens im Autobus zu ihrer Arbeitsstätte im Ried verbracht und abends wieder abgeholt werden. Eben war man damit beschäftigt, die noch stehenden Mauerreste der zerstörten Gebäude umzureißen und die Trümmer aufzuräumen, wobei die noch verwendbaren Backsteine in Erwartung einer späteren Wiederverwendung ausgesondert und gesammelt wurden. Noch türmen sich am Ausgang des Dorfes ganze Berge von aufgerolltem Stacheldraht. Für die Aufräumungsarbeiten waren zunächst Kriegsgefangene eingesetzt worden. Zur Beseitigung der Feldstellungen, Unterstände und Granatlöcher waren ferner vom Chef der Zivilverwaltung Arbeitskräfte der Wiesen- und Wasserbauverwaltung zur Verfügung gestellt worden.

Bis ersten November war in den zwanzig im September geräumten Riedgemeinden eine Fläche von über 3000 Hektar umgepflügt und etwa 2600 Hektar waren noch zu bebauen. Aber inzwischen ist wieder ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet worden, sodaß wohl bis heute stark dreiviertel der gesamten Anbaufläche unter den Pflug genommen worden sind.

Vorige Woche waren die Feldbestellungen durch den plötzlich einsetzenden Frost unterbrochen. Diese Frostperiode benutzten die Bauern, um das Heu, das nicht eingebracht werden konnte, als Streumaterial einzusammeln, und den Rest der Grasländereien abzubrennen, damit für das Frühjahr eine saubere Grasnarbe vorhanden ist.

Im Ackerland der im September geräumten Gemeinden zwischen Rhein und Rhein-Rhonekanal, sind nun ungefähr 25 Prozent der Anbaufläche für die Wintersaat in Weizen und Roggen bestellt. Wie uns Landwirtschaftsrat Sigwalt mit Befriedigung mitteilen konnte, hat der Chef der Zivilverwaltung den Riedbauern zu diesem Zweck rund 2 800 Doppelzentner Wintersaatgut zur Verfügung gestellt.

Aller Weizen, der rechtzeitig in den Boden gekommen ist, zeigt ein schönes Bild. Glücklicherweise war der plötzlich einsetzende Frost nur von kurzer Dauer, sodaß er der im Keime befindlichen Saat nicht ernstlich zusetzen konnte. Es sind auch noch unbedeutende Restbestände an Weizen in den Boden zu bringen. Die wieder einsetzende mildere Temperatur wird nun erlauben, das noch vorrätige Saatgut restlos seiner Bestimmung zuzuführen. *A. De.*

Neues aus dem Kreis Schlettstadt

Waffen-SS konzertiert in Schlettstadt

-ü Schlettstadt, 11. Dez. Als Abschluß seiner Konzertrundreise durch das Elsaß gab ein Musikzug der Waffen-SS mit Spielmannszug Dienstagabend in Schlettstadt ein Konzert, das sich zu einem durchschlagenden Erfolg für die geschulte Künstlerschaar gestaltete und den Schlettstadtern im vollbesetzten Barbarasaal einige genußreiche Stunden bereitete. Unter Leitung von SS-Hauptsturmführer und Stabsmusikmeister Schilling wurde eine bunte Reihe flotter Märsche und Operettenmelodien in bemerkenswerter Formvollendung zu Gehör gebracht, die von einem beifallfreudigen Publikum mit stürmischen Applaus quittiert wurden.

SS-Hauptsturmführer Gessler benutzte die Gelegenheit, die Schutzstaffel der NSDAP den Schlettstadtern vorzustellen. Als SS-Hauptsturmführer sprach der Landkommissar, Regierungsrat Wunsch, den Kameraden von der Waffen-SS den herzlichen Dank der Schlettstadter Bevölkerung für den ihr geschenkten Konzertabend zum Ausdruck.

Zusammenkunft der Bäcker

ü. Schlettstadt, 11. Dez. Die Bäcker von Schlettstadt und Umgebung hatten Dienstagnachmittag eine Zusammenkunft im Saal des Hotels »Zum schwarzen Lamm«.

Der Vorsitzende Paille erstattete Bericht über die Besprechungen mit den Betreuern des Bäckerhandwerks und erteilte viele nützliche Ratschläge für die Handhabung der Bezugscheine, die Verteilung der Kontingente, die Innehaltung der steuerrechtlichen Bestimmungen usw.

Eine ansehnliche Spende

f. Nothalten, 11. Dez. Die Haussammlung für das WHW. am vierten Opfersonntag hat die schöne Summe von 75,15 RM. ergeben.

Beratung für Mütter und Säuglinge

sw. Triembach, 11. Dez. In der Schule zu Triembach wird am Dienstag, den 17. Dezember, um 14 Uhr, eine Mütter- und Säuglingsberatung stattfinden, die vom Staatlichen Gesundheitsamt Schlettstadt im Benehmen mit der NSV. abgehalten wird.

Künstler und Kunstvereine im alten Straßburg

Kampf und neue Hoffnungen

Vor etwas mehr als hundert Jahren gab es in Straßburg zwei Kunstvereine, von denen der ältere die »Gesellschaft der Freunde der Kunst« bis in die Gegenwart eine regsame Tätigkeit entfaltet hat. Der andere, die »Gesellschaft der elsässischen Künstler« hielt sich in bescheideneren Grenzen. Beide Vereinigungen veranstalteten jährlich eine Ausstellung elsässischer Künstler. Sie führten zunächst ein ziemlich kümmerliches Dasein, bis auf Anregung von Schneegans, Bruch und Frantz der Beitritt zum »Rheinischen Kunstverein« erfolgte, zu dem sich Mannheim, Karlsruhe, Darmstadt und Mainz zusammengeschlossen hatten. Eine Wanderausstellung sollte in jeder der Städte das Beste der damaligen Produktion zeigen.

Die erste große Veranstaltung fand im Juli 1837 im Rohanschloß statt. Sie umfaßte mehrere hundert Bilder und hatte einen großen Erfolg. Der Gemeinderat faßte den Beschluß, einen Kredit für den Ankauf von Bildern ins Budget einzusetzen, um damit den Grund zu einem Städtischen Museum zu legen. Doch dauerte die Eintracht nicht lange. Es erwuchsen Schwierigkeiten aller Art, sodaß das mit so berechtigten Hoffnungen ins Leben gesetzte Unternehmen nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde.

Der Austritt von Straßburg aus der Vereinigung erfolgte in den fünfziger Jahren. Die Gesellschaft der Freunde der Kunst bestand als Organisation weiter. Sie veranstaltete auch fernerhin einige Ausstellungen, ohne jedoch viel Aufsehen zu wecken.

Ein neuer Kunstverein wurde im Jahre 1883 gegründet. Der Vorstand wies Namen wie Schricker und Dehio auf. Die Eröffnung einer permanenten Ausstellung erfolgte am 3. November des Jahres in den Räumen der alten Großen Metzig am Hohen Steg, über zehn Jahre dauerte das Unternehmen, bis auch es sich nicht mehr halten konnte.

Neues Leben brachte alsdann eine Künstlergruppe von Sankt Leonhard, in der sich u. a. Carl Spindler, L. Hornecker, Paul Braunagel, Josef Sattler und der Bildhauer Alfred Marzolf zusammenfanden. Sie stellte sich 1897 in einer eindrucksvollen Ausstellung im Rathaus vor. Weitere Ausstellungen wurden in einem Salon der Blauwolkengasse veranstaltet. Sie brachten u. a. die Bekanntschaft mit H. Lux, Heinrich Ebel, Leo Schnug, Gustav Stoskopf und Heinrich Beecke. Eine große Ausstellung umfaßte im Mai 1903 sämtliche elsässischen Künstler im Rohanschloß.

Der Boden war gut vorbereitet für einen Zusammenschluß, der in der Gründung des Straßburger Künstlerverbandes im April 1905 seinen zuversichtlichen Ausdruck fand. Mit der Eröffnung des Elsässischen Kunsthauses in der Brandgasse, die im November desselben Jahres erfolgte, wurde den Künstlern schließlich die Möglichkeit geboten, mit ununterbrochenen abwechselnden Ausstellungen im eigenen Heim an die Oeffentlichkeit zu treten.

Neben diesem Verband behauptete sich die »Vereinigung elsässischer Künstler« unter der Führung von Emil Schneider in ungetrübter Frische mit Urbain, Edelmann, Cam. Schlumberger, M. Achener, G. Ritleng und J. R. König. Sie stellten im Atelier eines Bildhauers bei »Sankt Claus« und später in der Kinderspielgasse aus. Das Straßburger Kunstleben brachte in diesen bewegten Zeiten einige schöne Blüten, zu deren Aufschließung auch die Städtische Kunstgewerbeschule mit Carl Jordan, Georg Daubner und Albert Muschweck wesentlich beitrug.

Unter den jüngeren Kräften, die zu nennen sind, verdienen Paul Ledoux, Emil Brischle, Luc Hueber, Emil Hirth, L. Blumer, L. P. Kamm, R. Allenbach, J. Gachot, Paul Welsch und der immer temperamentvolle L. Haffen, ein Schüler des überragenden Lothar von Seebach, der jahrzehntelang in Straßburg als Pionier der modernen Kunst gewirkt hat, Beachtung. Aus der Notwendigkeit, einer größeren Organisation beizutreten, erfolgte der Anschluß an den 1903 ins Leben gerufenen »Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein«. Damit wurde den elsässischen Künstlern die Möglichkeit gegeben, in größeren deutschen Städten als geschlossene Gruppe aufzutreten und auch in Straßburg einige Ausstellungen zu veranstalten, die für das Kunstschaffen artverwandter Schöpfer sehr fruchtbar waren. So vermittelte eine Ausstellung des Verbandes, die 1909 in Straßburg einen großen Erfolg davontrug, u. a. die Bekanntschaft mit Ludwig Dill, Robert v. Haug, Wilhelm Steinhausen, Wilhelm Trübner und Heinrich Reifferscheid. Wir erinnern uns auch guter Ausstellungen in Mainz 1910 und in Baden-Baden 1914, von denen die Elsässer viel Anregungen mit nach Hause brachten.

Der Weltkrieg gebot dieser Entwicklung ein rücksichtsloses Halt. Die Verbindung mit Deutschland wurde jäh abgeschnitten. Die elsässischen Künstler waren sich selber überlassen. Der Verband Straßburger Künstler wurde in eine Vereinigung der unabhängigen elsässischen Künstler (AIDA) umgewandelt.

Inzwischen hatte der Kampf der Jungen gegen die Alten das Auftreten von Sondergruppen hervorgerufen, die sich als »Maigruppe« und als »Die Barke« den Liebhabern moderner Kunst empfahlen. Einsam, ihrer Kraft bewußt, standen Binaepfel und Iske da. Einige jüngere Maler zogen nach Paris, andere wieder erinnerten sich an die glücklichen Beziehungen, die früher zwischen deutschen und elsässischen Künstlern bestanden hatten. Unter dem Impuls dieser letzteren kamen dann auch wieder Ausstellungen im Nachbarlande zustande. Die »Oberrheinischen Kunstausstellungen« in Baden-Baden wiesen zahlreiche elsässische Vertreter auf.

Heute, wo dem Elsässer die Stunde der Erlösung vom Weh der seelischen Zerrissenheit geschlagen hat, ist auch für unsere Künstler eine Wende eingetreten. Frei von den Fesseln der Enge steht ihnen der Weg zu großem Schaffen offen. *Dr. Casper*

Wilhelm Furtwängler in Karlsruhe stürmisch gefeiert. Wilhelm Furtwängler, der Dirigent der Berliner Philharmoniker, gab in der Festhalle in Karlsruhe ein Konzert in dessen Mittelpunkt Furtwänglers Sonate in D-Dur für Violine und Klavier stand. Mit dem Komponisten am Flügel und dem Geiger Georg Kulenkampff als Solisten wurde der Abend ein überaus starkes musikalisches Erlebnis.

Hermann Stehrs Grabstätte. Die Pläne für die Ausgestaltung des Grabes des schlesischen Dichters Hermann Stehr liegen nunmehr vor. Ein schlichter Sandsteinblock wird den Namen des Dichters mit Geburts- und Todesdatum tragen. Von der mit Sträuchern und Bäumen umzäunten Anlage schweift der Blick über die Bergstadt Habelschwerdt und den Grafschafter Kessel.

Deutsche Internisten tagen. Die 52. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin wird vom 20. bis 23. April 1941 in Wien unter Leitung von Prof. Eppinger stattfinden. Zu dieser Arbeitstagung werden 2 000 deutsche und mehrere Hundert ausländische Gäste erwartet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

600000 arbeiten für die Hermann Göring-Werke

Gigantische Waffenschmiede des Reiches — Der Reichsmarschall selbst gibt Richtlinien — In drei große Blocks gegliedert

Ueber den Aufbau und die heutige Gestalt der Reichswerke »Hermann Göring« berichtet die neueste Nummer des »Vierjahresplan«. Wir entnehmen dem Aufsatz folgende interessante Einzelheiten.

Die Gründung der Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten »Hermann Göring« am 23. Juli 1937 bedeutet einen Markstein in der Entwicklung des deutschen Erzbergbaus und der deutschen Eisenwirtschaft. Ihrem Aufbau und der Ausbeutung der heimischen Erze standen von Anfang an tausendfältige Schwierigkeiten sowohl auf technischem wie auf organisatorischem Gebiet entgegen. Allein die autoritäre Staatsführung konnte sich dieser Aufgabe unterziehen. Dass daneben die private Unternehmerinitiative für die Zukunft des deutschen Wirtschaftslebens unentbehrlich ist, bleibt unbestritten und ist oft genug von den führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaftspolitik bestätigt worden.

Die weitere Entwicklung der Reichswerke hat zwangsläufig zu dem Erwerb von Beteiligungen geführt, die geeignet sind, einen gesunden Wirtschaftsorganismus zu schaffen. Diese Beteiligungen stammen zu einem grossen Teil aus den neuen seit 1938 dem Reich angegliederten Gebieten. Die Aktienmehrheit von Rheinmetall-Borsig war schon vor Erwerb durch die Reichswerke in Reichsbesitz. Mit dem Anschluss der Ostmark und mit der Neuordnung in Böhmen und Mähren übernahmen die Reichswerke eine Anzahl von wichtigen Betrieben, z. B. Gussstahlwerke, Maschinenfabriken, Bergbau- und Eisenhüttengewerkschaften sowie Schiffahrtsgesellschaften. Die inzwischen erworbenen Steinkohlenzechen dienen überwiegend den Zwecken der Eisen schaffenden Werke. Vor allem sind sie dazu bestimmt, den Kohlenbedarf der Hütten zu decken. Der Braunkohlenbergbau im Sudetenland samt dem dazugehörigen Schwel- und Hydrierwerk erfüllt die Aufgabe, die synthetische Brennstofferzeugung gemäss den Richtlinien des Vierjahresplanes zu steigern, um damit Grossdeutschlands Treibstoffversorgung zu sichern. Die von den Reichswerken geführten Schiffahrtsbetriebe sind für den Massentransport auf dem Wasserwege von erheblicher Bedeutung, namentlich im Hinblick auf den gewaltigen Ausbau des grossdeutschen Wasserstrassennetzes.

Sämtliche Produktionsgebiete der Reichswerke haben enge Beziehungen zueinander. Sie beruhen alle auf Eisen und Kohle. Die Gründung eines einheitlichen Konzerns ergab sich bei dieser Sachlage von selbst; sie erfolgte am 7. Juli 1939 mit der Errichtung der AG. Reichswerke »Hermann Göring«, die als Führungsgesellschaft für die straffe und einheitliche Ausrichtung aller angeschlossenen Unternehmungen sorgt. Der Hermann-Göring-Konzern ist in letzter Zeit neu geordnet worden. Der Reichsmarschall als Schöpfer der Reichswerke gibt, der besonderen Bedeutung dieses Konzerns entsprechend, die grundsätzlichen Richtlinien. Im Rahmen der Richtlinien führt sein ständiger Vertreter, Staatssekretär Körner, den Konzern. Vorsitzender des Vorstandes und Betriebsführers der AG. Reichswerke »Hermann Göring« ist Generaldirektor Röhnert. Die von der Reichswerke »Hermann Göring« insgesamt erfassten Produktionsstätten gliedern sich in drei grosse Blocks, die alle ihren Sitz in Berlin haben, und zwar: 1. die Reichswerke AG. für Berg- und Hüttenbetriebe »Hermann Göring«. — In diesem Block sind sämtliche Berg- und Hüttenbetriebe der Reichswerke im Altreich, in der Ostmark, im Protektorat und in Ostoberschlesien zusammengefasst. 2. die Reichswerke AG. für Waffen- und Maschinenbau »Hermann Göring«. Dieser Block schliesst neben der Rheinmetall Borsig AG. alle den Reichswerken angegliederten Betriebe in der Ostmark und im Protektorat, die sich mit der Waffen- und Maschinenproduktion befassen, zusammen. 3. die Reichswerke AG. für Binnenschiffahrt »Hermann Göring«. Zu diesem Block gehören die führenden Dampfschiffahrtsgesellschaften auf der Donau und ein grosses Binnenschiffahrtsunternehmen auf den Stromgebieten der Oder und Elbe.

Dieser grosszügig aufgebaute und übersichtlich gegliederte Konzern ist mit seinen zahlreichen hochentwickelten Erzeugungsstätten eine gigantische Waffenschmiede des Reiches geworden, in der alle Produktionsvorgänge von der Gewinnung des Erzes aus deutschem Boden bis zum fahrbereiten Panzerwagen und zum fertigen Geschütz durchgeführt werden. Heute sind bereits in allen Konzernbetrieben rund 600 000 Menschen tätig.

Die Reichswerke »Hermann Göring« erfüllen damit wichtigste Aufgaben der Kriegswirtschaft. Mit ihrem breiten Fundament und ihren ausgeglichenen Produktionsprogrammen sowohl auf dem Gebiete der Eisen schaffenden wie der Eisen verarbeitenden Industrie werden die Reichswerke insbesondere aber auch im Frieden einen wesentlichen Faktor in der grossdeutschen Wirtschaft bilden.

Berliner Börse

Vom 11. Dezember — Abbröckelnd

Am Mittwoch neigten die Aktienmärkte bei Eröffnung des Verkehrs zur Schwäche, jedoch traten Abschläge von Belang nur vereinzelt ein. Das Geschäft bewegte sich in sehr engen Bahnen. Von der Bankenkundschaft lagen kleine Aufträge vor, die überwiegend die Verkaufsseite betrafen. Im Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Die Börse schloß vereinzelt leicht erholt, jedoch blieb die Kursentwicklung überwiegend nach unten gerichtet.

18,02.

Von variablen Renten ermäßigten sich Reichsaltbesitz auf 153,6 gegen 153 7/8. Am Geldmarkt machte sich der Steuertermin noch immer etwas fühlbar, jedoch wurde der Bedarf zu unveränderten Bedingungen befriedigt. Blancotagesgeld erforderte wiederum 2 bis 2 1/4%. Von Valuten errechnete sich der Schweizer Franken mit 18,02.

Festverzinsliche Werte	10 Dez.	11 Dez.
Privatdiskont	2 1/4	2 1/4
Reichsb.-Disk.	3 1/8	3 1/8
Lomb.-Diskont	4 1/8	4 1/8
5% Gelsenk B.	103 5/8	103 3/8
4½% Fr. Krupp	101 5/8	101,4
5% Mittd. Stahl	102 3/4	102 3/4
4½% Ver. Stahl	—	101 3/4
Banken und Verkehrswesen		
* Adca	119 3/4	120 1/4
Bk. f. Brau	163 3/4	164.-
* Bayr. Hyp Bk.	129.-	—
* Berl. Handels	157 3/4	157 1/2
* Commerzbk.	140 1/2	140.-
* Dt. Bank	154.-	154.-
Dt. Reichsbank	120 1/4	120 1/4
* Dt. Übersee	108.-	107 3/4
* Dresdn. Bank	140.-	139 1/2
AG. f. Verkehr	159 3/4	15[illegible] 1/4
Allg. Lokal	192.-	1[illegible]2 1/2
Dt. Reichsb. Vz	124 1/4	124 1/8
* Hapag	101.-	10[illegible] 1/4
* Hambg. Süd	163.-	166.-
* Hansa Dampf	126.-	12[illegible].-
* Nordd. Lloyd	99.-	99 3/4
Industriewerte.		
Accumulator	—	325.-
A. E. G.	168 1/4	168 3/8
Abschaff. Zell	—	157.-
* Augsb. Nürnb.	197.-	196 1/2
* Basalt	78.-	78.-
Bayern Motor	217.-	217 1/2
I. P. Bemberg	178.-	179.-
Berger Tiefb.	219.-	218 3/4
* Bergmann	178 3/4	179 1/2
Berl. Masch.	171 1/2	172 3/4
Braunk.-Brikett	—	270 1/2
Bremer Wolle	—	207 1/2
Buderus	143 1/4	142 1/2
Chari. Wasser	119 1/4	118 1/2
Chem. Heyden	214 3/4	213.-
Conti Gummi	311 1/2	310 1/2
Daimler Benz	187 1/2	187.-
Demag	202 3/4	201 3/4
Dt. Atlanten	121.-	—
Dt. Contigas	161 1/2	162 1/4
Dt. Erdöl	172.-	171 1/2
Dt. Linol.	179.-	176.-
Dt. Telefon	—	—
Dt. Waffen	203.-	203.-
Dt. Eisenhdl	196.-	195.-
Chr. Dierig	230 1/2	230.-

	10.Dez.	11 Dez
Dortm. Union	297.-	299 1/4
* Dynamit	103.-	102 1/2
Eisenb. Verk.	—	243.
El. Lieferung	160 1/2	161.-
El. W Schles	149 3/4	147.-
El. Licht-Kraft	—	210.-
Engelhardt	141 1/2	142.-
I. G. Farben	199 7/8	199 1/4
Felten	156.-	156 1/2
Feldmühle	194 1/4	193.-
Ges. f. el.	187 1/2	187
Goldschmidt	192 1/2	192.-
Hambg El	—	185 3/4
Harb Gummi	—	—
Harpener	164 1/2	164 1/4
Hoesch A. G.	150 3/4	150 1/4
Holzmann	255 1/2	255 3/4
Hotelbetr.	115.-	115 1/4
Ilse Bergb.	—	107.-
do Genuß	176 1/2	177 1/2
Junghans	—	131 1/4
Kali Chemie	—	186 1/2
Klöcknerwerke	15 7/8	156 3/4
Lahmayer	—	168.-
Leopoldgr.	175.-	172 1/2
* C. Lorenz	—	—
Mannesmann	155 3/8	155.-
Mansfeld	—	—
Maschb. u. B.	164 1/2	164 1/2
Max'hütte	—	120.-
Metallges.	175 1/4	174 3/4
Rhein. Braun	294.-	294 7/8
Rhein. Elektro	165.-	—
Rheinstahl	184.-	185 3/4
Rh. Westf El.	152 1/4	151 3/4
Rh. Met. Borsig	164.-	163 1/2
* Sachsenwerk	—	—
Salzdetfurth	—	219.-
* Sarotti	—	—
Schering A. G.	207 3/8	207.-
Schub. Salzer	173.-	172 1/2
Schultheiß	154 3/4	155.-
Siem. Halske	282,5	283.
do. Vorz.	263 1/2	263.-
Stöhr Kammg.	—	156 1/2
Stolberg Zink	—	124 1/2
Südd. Zucker	257.-	256 1/2
Thür Gas	—	175 1/2
* Ver. Glanzst.	—	—
Ver. Stahl	142 1/2	142 1/4
Vogel Draht	215.-	217.-
Wasser Gelsen	199.-	-
Westd. Kaufhof	134 7/8	135.-
* Westf. Draht	—	-
Wintershall	172 1/2	173
Zell Waldh.	178 1/2	178 1/4
* Otavi Minen	30 1/8	30 1/8
* Dt. Petroleum	—	-

* bedeutet: nur Einheitskurs.

Züricher Devisenbericht

Vom 11. Dezember

Im internationalen Devisenverkehr stellte sich das englische Pfund in Zürich auf 16,05 (unv.). Der französische Franc wurde in Zürich mit 8,90 gegen 9,00 bewertet. Weitere Veränderungen waren nicht zu verzeichnen.

Elsässische Wirtschaftsnachrichten

Papierwarenfabrik Huber Sohn AG. Straßburg-Schiltigheim. Die Gesellschaft hat 67 am 1. Jan. 1941 rückzahlbare und durch Hypothek gesicherte 6%ige Obligationen ausgelost. Die Stücke stammen von 1 000 Obligationen, die durch Beschluß der GV. vom 21. Dez. 1929 zu 980 Fr. ausgegeben worden sind. Die Rückzahlungen erfolgen zum Nennwert.

Elsäss. Strickwollspinnerei AG., Bischweiler. Die bisherige Firmenbezeichnung der »Filature de Laine à Tricoter de Bischwiller S. a.« wurde in »Elsässische Strickwollspinnerei AG. in Bischweiler« abgeändert.

Verbrauchergenossenschaften Mülhausen und Umgebung. Im Geschäftsjahr 1939/40 erzielte die Genossenschaft einen Bruttoertrag von 5,13 Mill. Fr. Nach Abzug der Unkosten in Höhe von 4,47 Mill., der Zinsen für die Sparkasseneinleger in Höhe von 0,085 Mill., und Abschreibungen in Höhe von 0,43 Mill. Fr. verbleibt ein Ueberschuß von 0,43 Mill. Fr., der den Reserven und dem Unterstützungsfonds zugeführt wird. Im Geschäftsjahr 1939/40 erhöhte sich der Umsatz um 4,14 Mill. Fr. auf 28,54 Mill. Fr. Die HV. billigte einstimmig die Regularien.

Aus der deutschen Wirtschaft

Reichsbankausweis vom 7. Dezember. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 7. Dez. hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 13 860 Mill. RM vermindert. Im einzelnen betragen die Bestände an Wechseln und Schecks sowie an Reichsschatzwechseln 13 364 Mill. RM, an Lombardforderungen 24 Mill. RM, an dekkungsfähigen Wertpapieren 51 Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren 421 Mill. RM. Der Dekkungsbestand an Gold und Devisen beträgt 78 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 203 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen auf 157 Mill. RM und die sonstigen Aktiva auf 1940 Mill. RM.

Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich auf 13 060 Mill. RM ermäßigt. Die fremden Gelder werden mit 1 749 Mill. RM ausgewiesen.

Fabrik oder Handel?

Eine Entscheidung des Reichsgerichts

Ein Unternehmen, das Trockengemüse herstellte, kaufte außerdem von verschiedenen Seiten Trockengemüse auf und brachte es in den Handel. Es warb für diese Waren mit folgendem Hinweis: Feinste X-Gemüse aus eigener Fabrikation«. Ein Wettbewerber klagte auf Unterlassung mit der Begründung, aus der Werbebehauptung könne geschlossen werden, daß der gesamte Warenvertrieb aus eigener Herstellung bezw. Fabrikation stamme. Dies sei nicht der Fall. Deshalb sei das in Betracht kommende Unternehmen verpflichtet, wenn es in öffentlichen Bekanntmachungen von eigener Herstellung oder eigener Fabrikation spreche, einen einschränkenden Zusatz zu machen, daß nicht sein Gesamtwarenversand aus eigener Herstellung bezw. Fabrikation stamme.

Das Reichsgericht hat in einer Entscheidung (Aktenzeichen: II 170/39) hierzu Stellung genommen: Die insgesamt von dem Unternehmen zugekaufte Menge betrug 15—20 % des gesamten Absatzes an Trockengemüse. Das Reichsgericht ist davon ausgegangen, daß nicht notwendig schon ein geringfügiger oder ein geregelter oder auf besondere Fälle beschränkter Zukauf die Werbebehauptung, das Unternehmen liefere aus eigener Fabrikation, unrichtig mache. Denn mit solchen Ausnahmezukäufen könnten die Abnehmerkreise, an die sich die Preislisten wenden, vielleicht rechnen. Anders liege es aber bei einem planmäßigen Bezug, der den Anteil von mindestens 15% des Gesamtabsatzes erreiche.

Auch das Vorbringen des Unternehmens, bei dem angepriesenen Trockengemüse handele es sich um eigene Fabrikation, weil der zugekaufte Teil von ihm einer besonderen Behandlung unterzogen werde, wenn es in den Verkehr gebracht werde und dadurch die gleiche »Qualität« erlange, wurde vom Reichsgericht nicht für stichhaltig erachtet. Das Reichsgericht hat betont, daß, selbst wenn das Unternehmen den Herstellungsvorgang teilweise wiederholt, die wichtigsten, nämlich die Trocknung und Entwässerung, nicht von ihm ausgeführt würden. Die von dem Unternehmen verwendete Werbebehauptung ist nach dem Reichsgericht geeignet, bei der umworbenen Abnehmerschaft den Anschein zu erwecken, der Werbende könne infolge der angegebenen Tatsache, hier also der eigenen Fabrikation der zu verkaufenden Waren gewisse Vorteile bieten. Angaben solcher Art müßten ihrem Inhalt nach der Wahrheit entsprechen, sonst seien sie als Werbemittel nach § 3 UWG. unstatthaft.

Blick nach außen

Der französische Finanzminister Bouthillier hat dieser Tage in einer Betrachtung über die französische Wirtschaftspolitik zu verstehen gegeben, dass Frankreich den verstärkten wirtschaftlichen Anschluss an die Staaten des Kontinents herstellen müsste. Sicherlich würden die Völker Europas künftig enger zusammenarbeiten als bisher, gleichgültig welche politische Konstitution der Kontinent erhalten werde. Frankreich sei in seinem Aussenhandel lang überseeisch orientiert gewesen, es müsse jedoch seinen Güteraustausch mit den Staaten des eigenen Erdteils, mit Afrika und mit dem Nahen Osten steigern. Die Regierung in Vichy hat ausserdem durch Rohstoffbewirtschaftung, durch Schaffung von Kontrollinstanzen und Arbeitsanweisungen die Lenkung der Wirtschaft in die Hand genommen. Frankreich war die letzte Grossmacht auf europäischem Boden, die (trotz einiger staatssozialistischer Experimente) an der liberalistischen Wirtschaft festhielt, dem Privatkapital die Vorherrschaft gestattete und den Zufall zum Regenten der Güterproduktion machte. Nun hat dieses System auch dort abgewirtschaftet, weniger durch Willensentschluss als durch die Gewalt der Tatsachen. Es gibt in Frankreich, in Belgien und Holland, wie in den skandinavischen und den südosteuropäischen Staaten eine ganze Reihe von Wirtschaftlern und Politikern, die noch zaudern und die mit den alten Wirtschaftsmethoden auch die neuen grösseren Aufgaben Europas lösen wollen. In ihren Erörterungen kommen sie aber nicht weit. Sie gelangen sehr bald zu dem Ergebnis, dass künftig das »System des Adam Smith«, der den Wirtschaftsegoismus zum Ideal erhoben hatte, nicht mehr ausreicht, und dass auch kein europäischer Frieden ihn zurückbringt. Das System des Adam Smith war das englische Wirtschaftssystem. Mit den Schlagworten dieses Briten ist einer naiven Welt die industrielle und finanzielle Vorherrschaft Londons schmackhaft gemacht worden. England gab das Geld und die anderen Völker mussten englische Waren kaufen und für England arbeiten. Reichtum, so hiess es, könne nur durch schrankenlose Freiheit entstehen.

In seiner Rede vor den Rüstungsarbeitern geisselte der Führer dieses System mit den Worten: das Volk war für die Wirtschaft da, und die Wirtschaft für einige Kapitalisten. Deutschland ist den umgekehrten Weg gegangen: das Kapital für die Wirtschaft, die Wirtschaft für das Volk! Zwei Welten stiessen aufeinander, wie der Führer sagte. Es kann deshalb auch nicht ausbleiben, dass ein vom englischen Wirtschaftseinfluss befreites Europa die engen Schranken des bisherigen wirtschaftspolitischen Denkens einreisst und sich zu grösseren Wirtschaftsplanungen aufschwingt. Selbst die Länder an der deutschen Westgrenze, die der Londoner City und dem liberalistischen System noch bis zu diesem Jahr verschrieben waren, lösen die alten Verbindungen und betreiben den Wiederaufbau und die Erweiterung ihrer Industrien nach europäisch ausgerichteten staatspolitischen Erwägungen. Der Krieg gegen England ist für die Neuordnung des Kontinents gestaltet sich auch zu einem grundsätzlichen Entscheidungskampf zwischen zwei Wirtschaftswelten, zu einem Kampf, den England gleichfalls zu verlieren im Begriff ist.

Beteiligung Deutschlands an 15 ausländischen Messen

Die ständig steigenden Besucherzahlen der deutschen Abteilungen auf ausländischen Messen lassen den Wert dieser Veranstaltungen besonders klar erkennen. Bereits heute ist durch den Werberat der deutschen Wirtschaft eine amtliche Beteiligung Deutschlands an 15 ausländischen Messen vorgesehen. Im einzelnen wird das Großdeutsche Reich bei folgenden Veranstaltungen mit amtlichen deutschen Abteilungen vertreten sein:

Frühjahr: Brüssel: 5. bis 16. März,
Utrecht: 11. bis 20. März,
Helsinki: 2. bis 11. April,
Plovdiv: 21. April bis 4. Mai,
Zagreb: 21. August bis 8. September,
Belgrad: 3. bis 12. Mai,
Budapest: 9. bis 19. Mai.

Herbst: Varna: 15. August bis 4. September,
Izmir: 20. August bis 20. September,
Zagreb: 21. Auguss bis 8. September,
Preßburg: Anfang September,
Utrecht: Anfang September,
Belgrad: September,
Bari: September,
Thessaloniki: September.

Die Vorbereitung für diese Messen sind teilweise weit fortgeschritten. Im allgemeinen bieten die amtlichen deutschen Abteilungen den deutschen Firmen eine gute Möglichkeit, sich mit einer Einzelwerbung an der allgemeinen Wirtschaftswerbung der amtlichen Stellen zu beteiligen.

STATT BESONDERER ANZEIGE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herrn

Eduard Wetzel

nach schwerem Leiden, im Alter von 71 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen. (9386

Straßburg, den 11. Dezember 1940.
Blauwolkengasse 3.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

STATT BESONDERER ANZEIGE

Dem lieben Gott hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder (9278

Edmund Dissert

Schüler
des ehemaligen bischöflichen Gymnasiums
St. Stephan

im blühenden Alter von 16 1/2 Jahren, in ein besseres Jenseits aufzunehmen.

STRASSBURG-BISCHHEIM, 10. Dez. 1940.

Die trauernden Eltern und Brüder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 13. Dezember 1940, morgens 10 Uhr, vom Trauerhause, Oberlinstraße 4, aus, statt.

Es wird gebeten, von Kranz- und Blumenspenden absehen zu wollen.

Legt ihm den Immortellenkranz des Gebetes auf sein frühes Grab.

STATT JEDER BESONDEREN ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Verwandten (30588

Herrn

Friedrich Hemmert

Prediger

nach längerem Leiden, im 27. Lebensjahre, zu sich zu rufen.

STRASSBURG, den 10. Dezember 1940.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet in Kolmar, wo der Entschlafene heimgehen durfte, im engsten Familienkreise statt.

Kraftfahrzeuge An- u. Verkauf

Motorrad Peugeot 4 P. S., in sehr g. fahrb. Zustand zu vkf. Preis 150 RM. Adr. erfr. u. 9336 in d. N. N.

Citroën 11PS. Vorderradantrieb, n. Mod., 4000 km, Ford 6 P. S., Renault Celta 4 zu vkf. Garage, Gr. Renngasse 15. (9346

Eine ständige grosse Auswahl von neuwertigen Gelegenheitswagen P. K. W. und L. K. W.
Peugeot - Citroën - Renault Rosengart - Fiat - Mathis
usw. in der 30604
Zentral-Garage
M. & R. KROELY G. m. b. H.
STRASSBURG
Finkmattstaden 5

Peugeot 202 — 4 Sitzer 6. P. S. Modell 1940 sparsamster Wagen

Peugeot 402 — 4-5 Sitzer prachtvoll. Wagen

Citroën 9 und 11 P. S. Vorderradantrieb neue Modelle

Renault Fabrikneu, Luxusausführung 6 P. S. 4 Sitzer Mod. 1940 zu verkaufen

Auto-Verkauf Garage Kageneckerstr. 15 (9339

20-Liter-Lieferwagen in gut. Zustande z. verk. Angeb. unt. W 21 053 an die Straßburger N. N.

Nicht Behelfslieferwagen sondern Lieferwagen!

Tempo Wagen
Billig in der Anschaffung — Sparsam im Benzinverbrauch — Gross in der Ladefläche
Gegen Bezugschein lieferbar durch:
Tempo-Generalvertretung:
St-Johannes-Staden 9
Fernruf: 223.17

Anhänger 600 kg, 2 Rad, gr. Ladefl., in g. Zust., **Geschäfts-Beiwagen** f. Motorräder, neu, billig zu verk. (9239 Thuesen, Mommenheim, Weingart. 80.

Renault Com. K. Z. 4, fahrber., zu vk. Goepp, Heiligenstein 27.

Mehrere (9345 **Citroën** 9—11 P. S., Frontantrieb. Peugeot 302. Peugeot 201. Mathis 7 P. S. Renault 11 P. S. 1000 kg. zu verk. Türkheimstaden 6.

FIAT 1939 6 P. S., wie neu. CITROEN 7 P. S. Vorderantr. 1250 M. zu verkf. Neudorf, Polygonstr. 8. (9312 Bischheim.

Tiermarkt

Braunstute 5jähr., überall geh. zu verkf. HAMM, Geudertheim Nr. 22. (9324

2 Läuferschw. umsth. zu vk. Anzusehen ab 5 Uhr. Gasthaus Lergenmüller J., Straßbg.-Musau. (9241

Jagdhunde 8 Monate alt zu verkauf. (9244 Kleingasse Nr. 4a, Bischheim.

Verschleimte Luftwege hartnäckige Katarrhe

von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Bronchiolen, sowie Asthma werden mit großem Erfolg mit dem bewährten „Gilphoscalin" behandelt. Denn „Gilphoscalin" wirkt nicht nur schleimlösend und auswurfförderndd, sondern auch entzündungshemmend und erregungsdämpfend und macht das empfindliche Schleimhautgewebe widerstandsfähiger. Darum ist es ein richtiges Heil- u. Kurmittel, von dem man wirklich gründliche Erfolge erwarten darf. — „Gilphoscalin" ist von Professoren, Aerzten und Kranken erprobt und anerkannt. — Achten Sie beim Einkauf auf den Namen „Gilphoscalin" und kaufen Sie keine Nachahmungen. — Packung mit 80 Tabletten „Gilphoscalin" RM. 2.57 in allen Apotheken, — wo nicht, dann Rosen-Apotheke, München, Rosenstr. 6. — *Verlangen Sie von der Firma Carl Bühler, Konstanz, kostenlos und unverbindlich die interessante, illustrierte Aufklärungsschrift S/862*

FAMILIEN-ANZEIGEN
sucht man in den
Strassburger Neueste Nachrichten

Ankauf von Sammlungen und Einzelmarken
Briefmarken-Haus Bock
Berlin-W 50, Augsburger Str. 37

Rainer Schlösser - Mensch und Werk

Zum heutigen Vortrag des Reichsdramaturgen im Straßburger Stadttheater

»Aber auch ich bin einer der Staffelläufer,
welche die Fackel des einmal entzündeten [Geistes
durch den hochwölbigen Raum der Jahr- [hunderte tragen!
Nicht zwar Prometheus, der das verweigerte Feuer
aus den Himmeln noch junger Götter her- [abriß
nicht auch der Letzte, der es am Ende der [Tage,
selber fast Gott schon, dem greisen Gott- [vater zurückreicht,
Nein, bloß einer mitten im Rennen vom [Start hin zum Ziele...
...Höher preise ich das als Anfang und [Ausgang,
und ich reiche die Flamme neidlos dem [Nächsten.
Menschen hab ich geleuchtet und Gott doch gefürchtet — — —
Beides zugleich ist jenen Größern versagt.«

Das ist Rainer Schlösser, Ministerialdirigent, Leiter der Abteilung Theater im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Reichsdramaturg. Dies alles, Amt und Würden, Plag und Bürden, Erfolge und Sorgen: trägt und erträgt er als ein kulturvoll geformter Mensch, als ein tief innerlicher Deutscher, als ein ganzer Nationalsozialist. Nur aus dieser Dreieinheit seines Wesens ist Rainer Schlössers Leistung zu erfassen und zu erklären.

Er stammt aus einer kulturgetränkten Umwelt. Er atmete als Kind Weimars Luft. Sein Vater, Rudolf Schlösser, hat sich als Literarhistoriker einen Namen gemacht — und schon des Vaters Liebe und wissenschaftliche Leidenschaft gehörte dem Drama. So drängte es den Sohn in gleiche Richtung. Der Weg schien vorgezeichnet. Mit einer tiefschürfenden Dissertation über »Struensee in der deutschen Literatur« holt Rainer Schlösser sich seinen Dr. phil., und diese wissenschaftliche Pflichtarbeit wird mit einem so hingebungsvollen Herzen und so wachen Geiste geschrieben, daß die erweiterte Schrift, im Verlag Herm. Lorenzen (Atona) erschienen, mit ihrer dichterisch gepflegten Sprache und ihrem sachlich klaren Wissen zu den besten literarhistorischen Monographien gehört, die wir besitzen. Uebrigens zeigt sich auch hier der Grundzug der Treue, mit der Rainer Schlösser jeder Aufgabe, die er sich einmal gesetzt, zugewandt bleibt; so besitzt er wohl die größte Struensee-Privatbücherei. Oder: Grabbe, der genialische Dramatiker, den ein unglückseliges Schicksal so tragisch zur Strecke brachte, fand Rainer Schlössers erkennende, bewundernde Liebe schon in frühen Jahren, — und das Verdienst des Reichsdramaturgen ist es, wenn (nach jenem ersten Aufflackern eines späten Nachruhms, das, durch Hanns Johstes Grabbe-Drama »Der einsame Mensch« entfacht, an der Unzeit der Zwanzigerjahre verglimmen mußte), heute Grabbe zum festen Bestand deutscher Dramatik gehört und in den Grabbefestspielen seiner Bedeutung gemäß gefeiert wird. (»Grabbes Vermächtnis« heißt ein schmales Bändchen des Reichsdramaturgen, das dem deutschen Volke den Weg zum mißverstandenen Dichter finden half.) Im starken Einsatz für Grabbe zeigt sich, welche Kraft der deutschen Literaturwissenschaft verloren ging, als Schlösser auf die bereits vorbereitete Habilitierung verzichtete, — um einem weit höheren Rufe, als dem einer Universität zu folgen: Die wissenschaftliche Laufbahn war ihm gesichert, da forderte der Führer den jungen Literarhistoriker auf, statt dessen als kulturpolitischer Schriftleiter am Völkischen Beobachter zu wirken.

Zweifellos, Rainer Schlösser brachte bewußt ein Opfer, als er, beglückt vom Vertrauen seines Führers, zusagte. Denn seine feinsinnige, eigentlich verträumte Dichterseele sehnsüchtete nach der stillen Vertiefung, nach der wissenschaftlichen Gründlichkeit; er war ein geborener Dozent, nicht einer von der langweiligen Sorte, sondern einer der seltenen, aktiven und anregenden, wirklich Berufenen. Wir spüren dies in jedem seiner höchst lebendigen Vorträge, die Kleinode geistig wacher Wissenschaft sind

Dr. Rainer Schlösser

und die in ihrer sprachlichen Kultiviertheit und überlegenen Schau die Hörer in ihren Bann zwingt. Unsere Leser werden dies ja erfühlen, wenn Rainer Schlösser über »Goethe in Straßburg« sprechen wird. Statt sich der inneren und äußeren Sicherheit eines Universitätsprofessors erfreuen zu dürfen, wurde Rainer Schlösser mit einem Schlage in das jagende Tempo der Tagespresse gestoßen.

Nein. Nicht gestoßen. Sondern geführt. Es zeugt auch diese Berufung Rainer Schlössers an den Völkischen Beobachter (lang vor der Machtübernahme), mit welch intuitivem Blick Adolf Hitler seine Mitarbeiter erkennt und einsetzt, — und nur ein wirklicher geistiger Führer durfte dies Wagnis mit der Gewißheit des Gelingens unternehmen: mit Stolz und Dankbarkeit erzählte Rainer Schlösser mir einmal in erlesener Stunde, wie der Führer selber ihn geschult, geformt, geknetet habe: wie er jeden Artikel gelesen, geprüft, durchgesprochen habe; wie der Literarhistoriker zum taglebendigen Journalisten erzogen wurde, der die kulturpolitische Weltanschauung in die Tat umzusetzen und auf die Leser zu übertragen lernte. Er, der in seinem Gedicht »Jahrgang 99« ausspricht, was der blutjunge Frontsoldat Schlösser beim Zusammenbruch 1918 leidenschaftlich empfand:

Daß uns auf Urlaub der Tod
nur in die Heimat entließ
— o ihr Brüder in Grau •
welche die Wache ihr wart
einem wehrlosen Land
noch im verschütteten Grab! —
haben wir immer geahnt....
Urlaub nur gab uns der Tod,
neu zu begründen das Reich,

er war ein Frontsoldat Adolf Hitlers geworden, Kämpfer jener Gemeinschaft nationalsozialistischer Gesinnung, »die mit sich selber bezahlt, wenn es der Führer befiehlt.«

Als dann der Sieg erfochten war, berief Reichsminister Dr. Goebbels den Kulturpolitiker des Völkischen Beobachters, dessen Theaterkritiken wegweisend geworden waren, als Reichsdramaturgen an die Seite des ersten Präsidenten der Reichstheaterkammer Otto Laubinger. In vollkommener Arbeitsgemeinschaft mit diesem unvergeßlichen Vorkämpfer und tatkräftigen Idealisten leistete Rainer Schlösser im Auftrage des Führers und seines Ministers den geistigen und organisatorischen Aufbau des erneuten deutschen Theaterlebens. Otto Laubinger starb zu früh, ein Opfer seiner rastlosen, fanatischen Hingabe an sein hohes Werk; während der letzten Zeit lastete sämtliche Arbeit schon auf Dr. Schlösser, und es schien ein Selbstverständliches, daß er nach Laubingers Tod als sein Nachfolger, als 2. Präsident der Reichstheaterkammer, die Bürde allein weitertrug. Dr. Goebbels aber, nicht nur anfeuernder Zielsetzer, sondern auch überlegener Kräfteplaner, mochte Laubingers Schicksal nicht wiederholt sehn: er entband Dr. Schlösser eines Teils der übergroßen Arbeitslast und ernannte Laubingers langjährigen Kameraden Körner zum dritten Präsidenten, sodaß Dr. Schlösser sich voll und ganz, unbelasteter (wenn auch nicht völlig befreit) vom rein Organisatorischen seiner Berufung widmen kann, den kulturpolitischen Aufbau des deutschen Theaterlebens zu überwachen, zu gestalten und zu vollenden, — mit all der Treue und Nachdrücklichkeit, die ihn auszeichnet.

Er hat es verstanden, um sich einen Stab getreuer Mitarbeiter zu bilden; Männer, die aus dem praktischen Theaterleben kommen, wie etwa Dr. Scherler u. a., oder Dichter von Namen wie Sigmund Graff, der Autor der »Endlosen Straße«, und Wolfgang Eberhard Moeller, der stärkste unter den jungen Dramatikern des Dritten Reiches, — sie alle geeint im gleichen Willen, unter der Leitung Dr. Schlössers die Abteilung Theater im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda als das weiterwirken zu lassen, was sie geworden ist: als einen kulturpolitischen Kraftmotor nationalsozialistischer Volks- und Kunstformung. Sie alle haben sich die »Bitte« zueigen gemacht, die Rainer Schlösser an den Anfang seines feinsinnigen Heftchens 4 der »Schriftenreihe des Kriegsbetreuungsdienstes des Reichsjugendführers« stellt:

»Herr, nimm sie uns nicht:
die Lust des Verbrennens,
die Last der Pflicht
und das Leid des Erkennens!«

Dietzenschmidt

Leitsatz!

Mag das Leben
meinem Antlitz
tiefe Furchen graben —

Mag das Schicksal
sich an meinen
Wunden laben —

Was ich trage,
macht mich stark
und frei —

Ich will,
dass ich ein
Kämpfer sei!

Adolf W. Sattler.

Die kleine Mundharmonika

Erzählung von Heinrich Zerkaulen

Vater Helmholtz setzt die Geige mit einem Ruck ab. Der letzte Ton hängt schmerzhaft zerrissen im Raum, der letzte Ton torkelt geradezu, bis er irgendwo aufschlagend verstummt. »Ich habe es ja gewußt, es geht nicht mehr —«

Weiter sagt Vater Helmholtz nichts. Der Klang seiner Stimme gleicht dem zerrissenen Geigenton. Und als auch der an den Wänden zersprungen ist, wird es sehr still im Zimmer.

Mutter Helmholtz nickt. Ihre alten Hände, verarbeitet und steif, rasten dennoch nicht, und ihre Gedanken auch nicht. Jetzt beugt sie sich tiefer über die Arbeit, denn ihr Mann soll das Lächeln in ihren Augen nicht sehen. Er könnte es falsch deuten. Das will sie vermeiden. Sie lächelt ja nicht über ihn und die Geige.

»Alles zu seiner Zeit, Mutter, das mußt du verstehen. Was in der Jugend kleidet, das paßt im Alter nicht mehr. Und überhaupt — wir haben ja den Rundfunk«.

Vater Helmholtz geht wieder ins Amt, seitdem der Sohn, der Max, im Felde steht. Je emsiger zu Hause gearbeitet wird, desto rascher wird der Krieg aus sein, denkt Vater Helmholtz. Deshalb macht er wieder Dienst. Und es ist über seinem täglichen Kommen und Gehen mit einem Schlage die alte Ordnung eingekehrt, die an vierzig Jahre den kleinen Haushalt vom Morgen bis zum Abend in sicheren Geleisen fuhr. Nur das mit der Geige, das schaffen die Finger nicht mehr, das wäre nun unwiederbringlich dahin.

Als habe Frau Helmholtz die Gedanken ihres Mannes erraten, sagt sie unvermittelt: »Meinst du?« Hell und froh klingt das, eher ein Kampfruf, als eine Frage.

Seit der Max im Felde steht, hat auch Frau Helmholtz die Arbeit wieder aufgenommen. Das Hausmädchen ist zu der Schwiegertochter gewandert, dort ist sie bei den Enkeln richtiger am Platze. Maxens Frau hat sich zwar dagegen gewehrt. Wie sie sich damals gewehrt hatte, als Mutter es durchsetzte, ihr Klavier an den jungen Haushalt abzugeben.

Der Geigenkasten ist zur Ruhe gebracht. Hoch oben auf dem Bücherschrank quetscht er im äußersten Winkel von Decke und Wand, damit er keinem in die Augen fällt. Mutter findet den Platz lieblos. »Weiter nach hinten geht es wohl nicht?«

Der Alte gibt es auf. Er sagt nichts dazu. Er hat es mit dem Rundfunk. Wenn einer will, ist er durch den Rundfunk mit der ganzen Welt verbunden. Und jetzt, da der Sohn im Felde steht, bedeutet der Rundfunk noch viel mehr als die Welt. Er ist das Tor zur Front geworden, der Mund der Heimat, das Ohr des Soldaten. Hat alles seine Richtigkeit. Doch wird in Zukunft zu Mutters Klavier auch noch Vaters Geige fehlen. Mit einem Wort: wenn Max auf Urlaub kommt, gibt es im Elternhaus keine festliche und persönliche Musik, ihn zu empfangen. Vater Helmholtz bockt. Er will seinen Abendspaziergang allein machen heute.

Die Mutter widerspricht nicht. Aber da sie erkennt, immer in guter Deckung durch die Gardine, daß Vater endgültig um die Ecke verschwunden ist, langt ihre Hand in die Tasche der Schürze. Wieder spielt das große, bunte Lächeln in ihren Augen, als sich eine Mundharmonika zwischen ihren alten, verarbeiteten Fingern findet. Schon kommen die Melodien von ihren Lippen, weich und fließend, lauter Soldatenlieder. Lieder, wie sie der Mann einst gesungen hat in Flandern; Lieder, wie sie der Sohn heute wohl singen mag in Flandern.

»Soll die Harmonika für einen Pimpf sein oder für einen Fortgeschrittenen?« hatte das Fräulein hinter dem Ladentisch gefragt, als Mutter heimlich das Instrument kaufte. Sie war rot geworden vor dem Fräulein. »Für mich soll es sein« hatte sie zaghaft geantwortet und sich sehr geschämt dabei.

Jetzt freilich brauchte sie sich nicht mehr zu schämen. Sie spielte schon wie ein alter Landser. Das viele Üben während der vielen Stunden, da Vater im Amt ist, hat sich gelohnt. Wenn jetzt die alten und die neuen Lieder im Rundfunk gespielt werden, kann Mutter tadellos mithalten. Wenn der Max auf Urlaub kommt, soll er staunen. Er und der Alte!

Ja, es sind frohe Gedanken, zauberhafte Gedanken, die einer beim Harmonikaspiel haben kann. Die ganze Gegenwart um einen herum läßt sich vergessen, weil einer nur noch an die Zukunft zu denken braucht. So versunken kann er in seine Gedanken sein, daß er sogar überhört, wenn einer die Wohnung betritt.

Und es betritt einer die Wohnung. Der Soldat Max ist es. Er hat unverhofft Urlaub bekommen. Und diese Überraschung, die ihn selber wie ein Sturm des Glücks im Felde traf, denkt er nun ebenso den Seinen in Haus und Herz zu tragen.

Nanu, die Eltern haben Besuch? Und Harmonika spielt der Besuch? Sollte es ein Kamerad sein? Max lacht. Nicht zu zählen waren die Harmonikas, die sich den eisigen Wartewinter über in die Bunker der Westfront hineinfanden. Max hat sich auch solch ein Ding organisiert, selbstverständlich. Das Klavier konnte er nicht mitnehmen in den Krieg. Aber Krieg ohne eigene Musik? Das gibt es ja nicht —

Donnerwetter, der Kamerad da drinnen spielt nicht schlecht. Bißchen schwach im Rhythmus noch. Bißchen nach Heimkriegerweise. Da muß die Front ein wenig Mumm in die Sache bringen. Also langt sich der Soldat Max die Mundharmonika aus den Schäften und legt los. Zack und zack. Er öffnet auch ein wenig die Tür, nur auf einen Spalt, damit die da drinnen hören können, wie ein frecher Landser seine Lieder bläst.

Weil aber die Tür ihren eigenen Kopf hat, weil sie auf Spaltbreite nicht eingestellt sein will und eigenmächtig so weit aufgeht, wie es ihr paßt, bricht die Melodie jäh ab — und dann ziehen für eine lange Weile nur Wellen des Glücks durch die altvertrauten Räume, und die sind stumm.

Da Vater Helmholtz endlich nach Hause kommt — der Abendspaziergang hat seine Stimmung nur wenig gebessert, es taugt eben nicht, wenn einer allein laufen muß — da springt ihm Harmonikaspiel schon die Treppe herunter entgegen. Und so voller Jubel klingt das, so voller Überschwang, daß der Alte, aufs neue gereizt, denkt: Schallplattenmusik im Radio! Soldatenlieder — natürlich! Da muß Mutter aufdrehen, da rappelt der Kasten in voller Lautstärke! Da stehen die Türen offen. Da sieht man vom Flur aus bis ins Wohnzimmer hinein! Da sieht man - - - Da sieht Vater Helmholtz so lange hin, bis ihm die Augen blind werden wollen, blind vor lauter Seligkeit und Dank.

Führerrede am französischen Kamin

Von Kriegsberichterstatter Hanns Anderle

P. K. Und wieder drang am Mittag des 10. Dezember aus dem Aether die Stimme zu uns, die uns so vertraut ist wie keine zweite der Welt, der Führer sprach.

Und wir sind beisammen gesessen im Kreise der Kriegskameraden in dem schönen Gemeinschaftsraum, den wir uns hier in dem französischen Bürgerhaus, das uns der Kriegszufall zum vorübergehenden Heim werden ließ, wohl und wohnlich eingerichtet haben. Aus dem französischen Kamin knistern leise die Flammen in die lautlose Stille hinein, in der wir die Worte des Führers erwarteten.

Führer-Rede am französischen Kamin... Unwillkürlich wandern die Gedanken zurück. Führer-Rede! Immer wieder unnennbares Erlebnis, und in welchen Lebenslagen ist es uns schon zuteil geworden. Traumhaft ziehen Bilder auf. Das letzte Mal, als der Führer sprach — wie war es doch? Ja, da waren wir daheim auf Heimaturlaub im Kreise unserer Lieben. Dann hatten wir den Führer nach dem großen Feldzug im Westen und vorher im Westwall-Bunker gehört. Nie, niemals im Leben werden wir diese Stunde, das unsagbare Gefühl dieser Stunde vergessen.

Und wieder vorher, da sind wir in Polen gesessen, als des Führers Stimme aus dem Lautsprecher zu uns drang. Und weiter, immer weiter zurück gehen die Gedanken bis in die Verbotszeit der Ostmark, da wir hinter wohlverschlossenen Türen und bei abgedunkelten Fenstern — es sollte von draußen den Anschein haben, als sei niemand daheim — rückwärts in der entlegensten Kammer unserer Wohnung, den Rundfunkapparat auf leiseste Zimmerlautstärke eingestellt, saßen, um im Kreis der »illegalen« Kampfkameraden Trost und Trutz zu gewinnen aus den Worten des einen Mannes, an dem allein für uns Hoffnung und Hilfe hingen...

Welch Weg von damals bis heute!

Wer hätte damals es sich träumen lassen, daß wir einmal an einem französischen Kamin eine Führer-Rede abhören würden; und so wie wir hier, so sitzen nun die Kameraden in Narvik um den Lautsprecher und in den Pyrenäen über der Biscaya. Die Kameraden in Warschau ebenso wie diejenigen, die Rumäniens Oelfelder vor der Verzweiflungswut der Plutokraten behüten. Dieselben Worte des Führers, die jetzt an unser Ohr dringen, werden von den deutschen Männern im feldgrauen Rock in Paris gehört und von den Männern der Marine, fern draußen auf den Meeren oder von den Kameraden der Luftwaffe, die schon zum neuen Schlag gegen England rüsten, während ihr Ohr noch im Banne der Führer-Worte steht.

Führer-Rede fern von daheim; da wird immer auch ein Gefühl lebendig, jetzt, geliebte Frau, jetzt, mein Junge, fern von mir, jetzt, ihr Alle, die ihr meinem Herzen lieb und wert seid, jetzt sind wir beisammen, als ständen wir uns sehend Auge in Auge und gingen Hand in Hand. Diese eine Stimme, die wir in diesem Augenblick alle hören, die läßt einander nahefühlen in der großen Gemeinschaft unseres Volkes, die es nicht gäbe, stünde er nicht vor uns als ihr Erwecker und Vollender und ewiger Garant.

Unser Wille und unser Stolz als deutsche Soldaten soll es sein, vor den Führer hintreten zu können und zu sagen: »Führer, alles was Du bist, bist Du durch uns!«, um dankbar und demütig vor der Vorsehung hinzuzufügen: »Alles, was wir sind, sind wir nur durch Dich allein...«.

Gesunde Zähne
Gesunde, blendend weiße Zähne durch stark-wirksame Zahnpflege mit
NIVEA ZAHNPASTA
40 Pf. die große Tube
die kleine Tube 25 Pf.

Regierungs-Anzeiger
für das Elsaß

12 Dezember — AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN — Folge 7

Anordnung Nr. 66
über die Festsetzung von Gross- und Kleinhandelspreisen für Weihnachtsbäume für das Elsass
vom 4. Dezember 1940

Auf Grund von § 11 der Verordnung über die Lohn- und Preisgestaltung im Elsaß vom 11. August 1940, wird folgendes angeordnet:

§ 1

(1) Für den Verkauf von Fichten- und Weißtannen - Weihnachtsbäumen gelten folgende Höchstpreise:

Klasse	Größe der Weihnachtsbäume (Stumpflängen über 20 cm und astlose Spitzenlängen über 30 cm sind nicht mitzurechnen)	Höchstpreise je Baum frei Verkaufsstelle in RM. beim Verkauf durch Groß- an Kleinhändler	Kleinhändler an Verbraucher
1.	bis zu 0,70 m	bis zu 0,35	bis zu 0,60
2.	über 0,70 m bis zu 1,30 m	0,55	0,90
3.	über 1,30 m bis zu 2,00 m	0,85	1,50
4.	über 2,00 m bis zu 3,00 m	1,55	2,30
5.	über 3,00 m bis zu 4,00 m	2,20	3,30

(2) Für den Verkauf von Douglasien-Weihnachtsbäumen gelten folgende Höchstpreise:

1.	bis zu 0,70 m	bis zu 0,45	bis zu 0,75
2.	über 0,70 m bis zu 1,30 m	0,65	1,10
3.	über 1,30 m bis zu 2,00 m	1,00	1,80
4.	über 2,00 m bis zu 3,00 m	1,85	2,75
5.	über 3,00 m bis zu 4,00 m	2,65	3,95

(3) Die Preise für Weihnachtsbäume, für die Verbraucherhöchstpreise nicht festgesetzt sind, müssen im verkehrsüblichen Verhältnis zu den in den Abs. 1 und 2 festgesetzten Höchstpreisen stehen.

§ 2

Die in § 1 festgesetzten Höchstpreise gelten nur für Weihnachtsbäume bester Güte und dürfen nicht überschritten werden. Bei der Preisbemessung ist die Güte (Wachstum, Stärke der Zweige, Breite, Höhe usw.) zu berücksichtigen.

§ 3

Der Kleinhandel ist verpflichtet, bei der Verkaufsstelle an sichtbarer Stelle eine Preistafel anzubringen, auf der die Höchstpreise für die einzelnen Baumarten und Größenklassen deutlich verzeichnet sind. Außerdem ist bei der Verkaufsstelle ein Maßstab aufzustellen, anhand dessen jeder Käufer seinen Baum nachmessen kann.

Straßburg, den 4. Dezember 1940.

Der Chef der Zivilverwaltung im Elsaß:
- Finanz- und Wirtschaftsabteilung -
In Vertretung:
Reinboldt.

Amtliche Anzeigen

BEKANNTMACHUNG.

Verlegung des Wirtschaftsamts I

Das Wirtschaftsamt I wird in der Zeit vom 13. bis 15. Dezember 1940 vom Börsengebäude nach dem Nikolausstaden 6 verlegt. Während dieser Zeit bleiben die Büros geschlossen. (30616

Straßburg, den 11. Dezember 1940.

Der Stadtkommissar: **Ellgering.**

Gesetzliche Veröffentlichung

Metzgerei-Wurstlerei Roehrig, Willien & Ko
Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Kapital von 100 000 Francs in Straßburg, Nußbaumgasse 4.

Durch Auswirkung der Vereinbarungen eines Schuldvertrages vom 22. Mai 1939 sind die Geschäftsanteile, welche Herr Albert Roehrig, Metzger in Straßburg-Hönheim, in der Metzgerei-Wurstlerei Roehrig, Willien & Ko., G. m. b. H., besaß, mit Wirkung vom 30. November 1940, auf Herrn Alfons Willien, Metzgermeister in Straßburg, Nußbaumgasse 4, übergegangen.

Herr Albert Roehrig ist als mithaftender Teilhaber aus der Gesellschaft ausgeschieden. Alleiniger Inhaber sämtlicher Geschäftsanteile ist Herr Alfons Willien. Durch die Tatsache, daß alle Geschäftsanteile in einer Hand vereinigt sind, ist die Gesellschaft »Metzgerei und Wurstlerei Roehrig, Willien & Ko., G. m. b. H., von Rechts wegen aufgelöst

Alleiniger Inhaber des Geschäfts ist Herr Alfons Willien, Metzgermeister in Straßburg. Rechtsansprüche Dritter an die G. m. b. H. sind an den Rechtsnachfolger Alfons Willien, Straßburg, Nußbaumgasse 4, geltend zu machen.

Zwei Ausfertigungen dieser Erklärung sind am 10. Dezember 1940 bei der Geschäftsstelle des Landgerichts Straßburg — Kammer für Handelssachen — hinterlegt worden. (30598

Für richtigen Auszug:

Ernst Oehlert,
Büchersachverständiger
gerichtlich zugelassener Rechnungsprüfer.

E R S T E I N

Güterrechtsregister des Amtsgerichts Erstein

Am 9. Dezember 1940 wurde in Band V Blatt 28 folgendes eingetragen:

STAUB Josef Georg, Schmied, und Maria Magdalena SCHNEE, in Limersheim.

Durch Vertrag vom 9. November 1940 vor Notar Greiner in Erstein wurde das Güterrecht der Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart, gemäß Artikel 1498, 1499 des französischen Zivilgesetzbuchs. (30592

Erstein, den 9. Dezember 1940.

AMTSGERICHT.

Bei Arterienverkalkung und hohem Blutdruck
Antisklerosin!
Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe, Schwindelgefühl, Nervosität, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen werden durch **Antisklerosin** wirksam bekämpft. Enthält u. a. ein seit vielen Jahren ärztlich verordnetes Blutsalzgemisch und Kreislaufhormone. Greift die Beschwerden von verschiedenen Richtungen her an. Machen auch Sie eine Antisklerosin-Kur! Packung 60 Tabletten ℳ 1.85 in Apotheken. Interessante Broschüre kostenlos durch Medopharm, München 16/ M 128

Amtliche Versteigerungen

Mobiliarversteigerung

Am Freitag, den 13. Dezember 1940, nachmittags 14 Uhr, zu Straßburg, in den Räumen der Firma Seegmüller, Tribunalgasse, versteigere ich freiwillig gegen bar und 20 % Aufgeld folgende Mobiliargegenstände:

1 Schlafzimmer in Nußbaum (gewichst) (mit 2 Betten);
1 Herrenzimmer;
1 Küchenbüfett (Pitschpin)
und verschiedene Wohnungseinrichtungen.

ferner:

1 Los von etwa 200 Wetzsteinen;
1 Los von etwa 50 Patentstaublumpenhaltern mit Stiel.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Der Versteigerungsbeamte: (30601

Jos. Eberhardt,
Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 12. Dezember 1940, **nachmittags um 14,30 Uhr.** zu Straßburg, im Hause **Finkmattstraße 12,** 1. Stock, versteigere ich freiwillig, gegen bar und 20% Aufgeld:

1 schönes Schlafzimmer Louis XV,
1 schönes Büfett, Tische, Stühle, Betten, Sessel, Ledersofa, Kommode, usw.;

ferner 1 Kinoapparat »Pathé-Baby« mit Transformator. (30497

Besichtigung ab 13,30 Uhr.

Bruno Wirth, Gerichtsvollzieher in Straßburg.
Finkmattstraße 12, Fernruf: 253.28.

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Bedeutende alte Firma der
Gold- u. Silberwarenbranche
bestens eingeführt bei allen führenden Juwelieren sucht Verbindung mit Fabrikanten von Klein- Gold- u. Silberware, speziell auch feiner und feinster Armbänder, Uhren, Uhrarmbändern etc. Es kommt Vertretung in Frage oder sofortige Übernahme auf feste Rechnung. Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter J 21063 an die Strassburger N. N.

Mietgesuche

Gut möbliertes
ZIMMER
möglichst Separateingang, Zentralheizung und fließendes Wasser für sofort gesucht.
Preisangebote unter L 21065 an die Straßburger Neueste Nachrichten.

2 möblierte Zimmer
mit Zentralheizung, (SCHLAFZIMMER und WOHNZIMMER), mögl. m. Garage z. 1. Januar 1941 gesucht.
Angebote unter 9368 an die Straßbg. Neueste Nachrichten.

Gut möbliertes Zimmer
od. Wohn- u. Schlafzimmer, Bad, mit Zentralheizung, fliess. Wasser, Nähe Meinau, von angenehmem Dauermieter sofort oder per 1. 1. gesucht. Angebote an 9308
KUSCHKE, bei Junkers, Meinau.

Großhandelsunternehmen
sucht für sofort Lagerraum, ca. 200 qm, mit 2 - 3 Nebenräumen und Garage zu mieten. Hauptbahnhofsnähe bevorzugt.
Angebote erbeten unter Nr. C 21057 an die Straßburger Neueste Nachricht.

3-Zimmer-Wohnung
im Zentrum der Stadt, sofort beziehbar, zu mieten gesucht.
Angebote unter G 21061 an die Str. Neueste Nachrichten.

Lagerraum
zum Einstellen von Möbeln, im Zentrum d. Stadt von Dauermieter gesucht. Angeb. mit Preis unter 9266 a. d. Straßburg. Neueste N.

Beamter sucht für sofort gut
möbl. Zimmer
mögl. mit Heizung. Ang. u. 9242 a. d. Straßburger N. N.

Gut möbliertes
ZIMMER
m. fl. Wasser in d. Gegend vom Brantplatz od. Bismarckplatz zu miet. ges. Ang. mit Preisang. je Monat einschl. Heizg., Licht und Bedieng. sow. Morgenkaffee zu richt. unter 9284 an die Straßburger N. N.

2- bis 3-Z.-W.
mit allem Komfort auf 1. 1. 41 von alleinst. Dame ges. Orangerieviert. bevorzugt. Angebote unter 9048 an die Straßburger N. N. (9048

Schöne
4—5 ZIMMER
K., B., Heizg. per 15. 12. od. später z. mieten ges. Preisangeb. u. 9141 an d. Straßburger N. N.

Zu vermieten

Auto-Garage
für ungef. 30 Wag. zu vermieten. Anfr. Drogerie Richert, Steinstr. 42. (9310

Möbl. Zimm. u. Küche, sep., sofort zu verm. (9255 Schiltigheimerg. 9.

Großer
LADEN
mit Wohnung
Nähe Gutenbergpl., prima Gesch.-Lage, sofort zu vermiet. Ang. u. 9927 a. d. Straßburger N. N.

Möbl. Zimmer
Meisengasse zu vm. Adr. erfr. unt. 9342 in den Str. N. N.

Nähe Theater
möbliertes Zimmer
mit 2 Betten billig zu vermiet. Attalastaden 5, I. (9290

Schöner LADEN
mit eventuell 5 - Zimmer - Wohnung, 1. Stock, in bester Lage der Stadt, für feineres Geschäft geeignet, für sofort zu vermieten. Offerten seriöser Firmen u. 9264 an d. Straßburg. Neueste N.

Schön möbliertes
ZIMMER
sofort zu vermiet. Krutenaustraße 56, II. Stock. (9236

Möbl. Zimmer
m. Z.-Hzg. u. Badbenutz. (ev. Frühstück), im Zentr., ab 1. 1. 41 an berufstät. ser. Herrn zu verm. Ang. u. 9300 a. d. Str. N. N.

Schön möbliertes
ZIMMER sofort zu vermieten. — Ruprechtsau, Reibelstr. Nr. 14, 1. St. (8852

Möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
2 Bett., Küche, B., sof. zu vm. Neud., Polygonstraße 181. (8938

Möbl. Wohng.
3 Z., K., Bad, Hzg., sof. zu verm. (9273 Wienerstr. 4, III. Von 12 bis 16 Uhr.

Meinau
Möbl. Wohn., 2 Z., Küche, Bad (Part.) u. leere Woh., 2 Z., K., Bad, Ottmann, Zürcher Str. 28 A. (9258

Schöne, möbl. (9329
3-Z.-Wohn.
m. Balkon, in gut. Hause, Nähe Post Neud., zu vermiet. Ott, Thannerstr. 19.

1 Z. u. Küche
zu verm. Neudorf, Wieseng. 2, 1. St. (9247

2-Z.-Wohng.
zu verm. Erfr. Ruprechtsau, Kempfengasse 68, v. 1-6. (9291

2 Zimmer, K., Bad, Neubau, sofort od. später zu vermiet. Schiltigh., Helenenstraße 9. (9322

Schöne
2- bis 3-Z.-W.
in Ruprechtsau sof. zu verm. Ang. unt. 9276 a. d. Str. N. N.

Kl. 2-Z.-Woh.
Kronenbg. Str., u.
4-Z.-Wohng.
Grünebruchstraße, zu vm. durch Verw. Steiner & Martin, Finkmattstaden 2. (30127

3 Zimmer
m. Küche, zu vm. Spießgasse 27, Ht.-Haus, 2. St. (9288

3-Z.-Wohng.
Küche zu vermiet. Barrerstr. 16. (9323

3-Zim.-Wohn.
1. 1. 41 zu vermiet. Neudf. Burzweilerstraße 14. (9337

3-Zim.-Wohn.
Küche, auf 1. 1. 41 zu verm. Neudorf, Polygonstraße 181. (8939

Moderne (9309
3-Zim.-Wohn.
mit all. Komfort zu vm. Hommes, St. Gotthardstraße 6.

Schöne
3-ZIM.-WOHNG.
mit Bad u. Heizg. zu vm. Erfr. Mertz, Poststr. 13, Schiltigheim. (9351

Schöne (9020
Mans.-Wohn.
3 Zimm. u. Küche, auf 15. 12. z. verm. Kronenbg., St. Naborstraße 1. Erfrag. im Laden.

Schöne
3-Z.-Wohng.
neu herger., in gut. Hause in Grüneberg sof. zu vm. Ang. u. 9359 a. d. Str. N. N.

Schöne 4-Zimmer-WOHNUNG (9331
m. Bad, Etagenhzg. Parkett, in schön. Haus, freie, sonn. Lage, I. St., Nähe Post Neudf., z. vm. Ott, Thannerstr. 19.

4-Z.-Wohn.
Diele, Bad, Küche, Et.-Heizg., Elektr., komfort. möbl. od. unmöbl., 1. Stock, Nähe Neudorf Post, zu verm. Erfragen Bachert, Möllerstr. Nr. 4, 2. St. (9281

Schöne Mansardenwohng., 4 Z., K., zu vm. Ott, Neudf., Thannerstr. 19 (9330

Moderne
4-Zimmer-Wohnung
Bad, gr. Terr., Et.-Heiz., Ndf., sof. zu verm. Ang. u. 9253 a. d. Straßb. N. N

Sch. 4-Z.-W
mit Bad zu verm Neudorf, St. Urbanstraße 11. (9131

2x4 Zimmer
Küche, zu vermiet. 14-16 Uhr. (9212 Steinring 3, anzus.

Parterre-Wohnung
5 Zim. Küche
Bad, würde sich evtl. f. Büro eignen, sow. 2 Zimm. u. Küche zu verm. Metzgerplatz 2. — Erfr. Zill, Neudorf, Kurbau 33. (8961

Möbliertes
Einfam.-Haus
4 Z., Bad, kl. Garten, Ruprechtsau, Silberrathg. 3, zu verm. Anzus. nur Donnerstag zwisch. 16 u. 17 Uhr. (9230

Auswärtige und Landwohnungen

Auswärts (9332
2—3-Z.-Wohnung
leer od. möbl. sof. zu vm. Wwe Lotz, Bernhardsweiler bei O'ehnh. Hölleng. 102

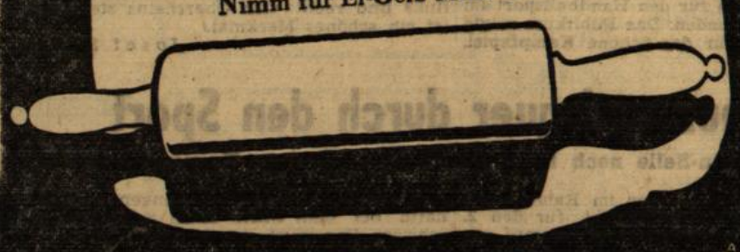
Weihnachtsbacken leicht gemacht

Weihnachtsbacken so wie je,
nur statt Ei Milei G nehmen, dann wird Ihr Gebäck so schön, so lecker und so gehaltvoll, wie Sie es immer hatten. Hier ein Rezept:

Gefüllte Teeplätzchen

200 g Mehl, 1 Eßlöffel Milei G, 4 Eßlöffel Milch, 60 g Zucker, 75 g Margarine, 1/2 Päckchen Backpulver, 1/2 Päckchen Vanillinzucker. Alle Zutaten auf dem Backbrett zusammenhacken, leicht kneten, stark messerrückendick auswellen, Plätzchen und Ringe ausstechen, in Mittelhitze backen. Auf ein Plätzchen etwas Marmelade geben, einen Ring daraufsetzen und mit etwas Staubzucker bestäuben.

Weihnachtsbackwerk schön wie je:
Nimm für Ei-Gelb Milei-G



Milei, — das Ei aus Milch, dem Hühnerei in Wert und Wirkung nahe verwandt

Zehntausende lesen die **Klein-Anzeigen** in den «Strassburger Neueste Nachrichten». Daher der grosse Erfolg!

Das möblierte Zimmer
oder die leerstehende Wohnung wird schnell und günstig vermietet sein, wenn Sie eine Klein-Anzeige in unserer Zeitung aufgeben.
Der sicherste Weg, Mieter zu finden führt über die Klein-Anzeige in den
„Strassburger Neueste Nachrichten"
Blauwolkengasse 17-19

Bestellschein
Nachstehende Anzeige soll _____ mal in den „Strassburger Neueste Nachrichten" erscheinen.
Die gewünschte Grösse ist angestrichen.
(Die nebenstehenden Preise haben nur für Anzeigen privater Art Gültigkeit)

Name: _____
Ort: _____
Strasse: _____

Grösse I. 14 mm - RM. 1,70
Grösse II. 20 mm RM. 2,40
Grösse III. 25 mm - RM. 3,—
Grösse IV. 30 mm - RM. 3,60

Sport

Von Woche zu Woche

Jugendertüchtigung verboten?

Die Schweizer sind von jeher als etwas komische Leute bekannt. Da ihr Land noch zum Ueberfluss fortschrittlich eingestellt sein will, ist seinen Bürgern des öfteren Gelegenheit gegeben, ganz so wie es sich für Demokraten gebührt, an Hand eines Stimmzettels die Einführung eines fortschrittlich gedachten Gesetzes zu bejahen oder — abzulehnen.

Das vorgeschlagene Gesetz über die pflichtmässige körperliche Ertüchtigung der Schweizer Jugend fiel unerwarteter Weise den Neinsagern zum Opfer. In einem fortschrittlich eingestellten Staat ist es eine selbstverständliche Voraussetzung, dass eine pflichtmässige körperliche Ertüchtigung der Jugend besteht. Die Mehrzahl der Schweizer hat durch Ablehnung der Vorlage also wieder einmal bewiesen, dass sie sich der gesetzlichen Heranziehung der Jugend zur körperlichen Ertüchtigung widersetzt. Die Hoffnungen der sportlich eingestellten Schweizer wurden abermals enttäuscht und damit die gesunde Entfaltung des Schweizersports durch die rund 430 000 Neinsager gestört.

Die führende Schweizer Sportzeitung »Sport«, Zürich, gibt ihrem Bedauern über die Ablehnung der Vorlage mit folgenden Worten Ausdruck:

»Jetzt muß sich weisen, welche Verbände stark und mutig sind. Jetzt, da das Obligatorium gefallen ist, jetzt müssen die Anstrengungen für die freiwillige Leibesertüchtigung der schulentlassenen Jugend verdoppelt und verdreifacht werden. Der freiwillige Vorunterricht darf nicht mehr bloß 40 Prozent unserer männlichen Jugend erfassen. Es müssen wenigstens zwei von drei wehrdiensttauglichen Jünglingen gewonnen werden. Das verlangt keine Leibesübungen nach außen, das verlangt Arbeit im stillen. Diese Arbeit muß geleistet werden. Hier können jetzt auch alle jene mithelfen, die während der Abstimmungskampagne immer wieder im Brustton heiligster Ueberzeugung versichert haben, sie seien keineswegs Gegner der körperlichen Ertüchtigung. Wir werden die Gelegenheit nicht verpassen, diese Männer bei ihrem Worte zu behaften. Sie alle, die sich ob dieses Entscheides des Volkes freuen, sie haben eine ungeheure Verantwortung auf sich geladen. Wir nehmen gerne an, sie werden uns nun in Bälde sagen, wie sie die Erziehung unserer Jugend ausbauen wollen.

Weitere Kommentare erübrigen sich, besonders wenn man von »ungeheurer Verantwortung« redet.

»B. V. B.« demnächst.

Dass der neugegründete Sportbereich XIVa (Elsass) mit der Zeit ohne eigenes Verordnungsblatt nicht auskommen konnte, lag klar auf der Hand. Der Sportbetrieb hat im jüngsten Sportbereich des NSRL. in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits derartige Formen angenommen, dass die Sache heute ohne amtliches Verordnungsblatt, aus dem die Vereine ergiebig schöpfen können, nicht mehr laufen kann. Die Folge 1 des neuen Blattes wird daher am 17. Dezember erscheinen. Als Verantwortlichen hat man in Bereichspressewart O. Jenner den Mann gefunden, dessen grosse Sachkenntnis auf allen Gebieten des elsässischen Sportes dem »Bereichs-Verordnungs-Blatt« dazu mithelfen wird, dem offiziellen Organ des Sportbereichs XIVa den erwarteten Anstrich zu geben.

Ins Stammbuch geschrieben

Anonyme Briefe gehören bekanntlich in den Papierkorb, selbst wenn sogenannte »Auch«-Sportler als Verfasser zeichnen. Doch keine Regel ohne Ausnahme, besonders wenn es sich um grundsätzliche Sachen handelt. Ein langjähriger Basketspieler — umso bedauerlicher — der betreffenden Abteilung des RSC. Strassburg, der er seit langen Jahren vorzieht anonym zu bleiben, beschwert sich wieder einmal darüber, dass die Leistungen seines Vereins in unserer Basketschau angeblich nicht genügend Beachtung geschenkt wird. Wir kommen heute auf diesen Fall zurück, da es vor dem Kriege in der betreffenden Abteilung bereits Mode war, Sportschriftleitungen mit Anonyma zu belästigen. Dies natürlich in der Hoffnung auf unangebrachte lobenswerte Kritiken. Das Sprichwort von den Leuten, die sich mit den Zeiten ändern, hat hier einmal wieder versagt. Wir halten heute nur daran, den oder die betreffenden Spieler darauf aufmerksam zu machen, dass sie selbst ihre Kritik massgebend beeinflussen können und dies durch gutes Spiel und überdurchschnittliche Leistungen. Wenn letztere nicht gezeigt werden, so besteht gar keine Veranlassung auf besonderes Lob. Und übrigens sollten sich die Spieler den Grundsatz zu eigen machen, dass sie Sport um des Sportes willen treiben und nicht mit dem Ziel, in jeder Montagsportausgabe ihre Namen vorzufinden. Sollte sich einer oder der andere unschuldig getroffen fühlen, so dürfte er dies seinen Kameraden mitteilen, denn auch im Sport findet das nationalsozialistische Prinzip: »Einer für alle, alle für einen« Anwendung. -es.

Das Mädchen mit den 37 Weltrekorden

Dänemarks Wunderschwimmerin Ragnhild Hveger ist am 10. Dezember 20 Jahre alt geworden. Das schönste Geburtstagsgeschenk hat der Internationale Schwimmverband (Fina) der Weltrekordlerin an ihrem Ehrentage dadurch gemacht, dass er die zunächst umstrittenen Leistungen der dänischen Meisterin über 1000 und 1500 m-Kraul mit den Zeiten von 14:09,2 bezw. mit 21:10,1 nun doch in die Weltrekordliste aufgenommen hat. Bekanntlich wurde Ragnhild Hveger bei ihren wettkampfmässigen Versuchen am 11. August in Helsingör von ihrem Landsmann Paul Petersen begleitet, der jedoch noch vor der halben Strecke wegen Wadenkrämpfe aufgeben musste. Darin sah die Fina zunächst verbotene Schrittmacherdienste und lehnte eine Bestätigung ab. Diese Haltung hat der Internationale Verband nun geändert und dadurch dem grossartigen und einmaligen Können der kleinen, blonden Dänin die gerechte Anerkennung gezollt.

Ragnhild Hveger hat insgesamt 37 Weltrekorde aufgestellt oder verbessert. Darüber hinaus erzielte sie 46 dänische und 63 seeländische Rekorde. Am erfolgreichsten war sie im Jahre 1937, in dem sie auf nahezu allen Strecken des Kraulschwimmens mit 18 dänischen und 11 Weltrekorden aufwartete.

Erstmals Box-Bereichsmeisterschaften Elsass

Scharfe Kämpfe am Samstagabend im Straßburger Sängerhaus

—es. Straßburg, 12. Dezember

Am Samstagabend finden im Straßburger Sängerhaus die elsässischen Box-Bereichsmeisterschaften in allen Gewichtsklassen statt. Eine Reihe ausgezeichneter Boxer gehen an den Start und sind mehrere spannende Kämpfe zu erwarten. Die Organisation des Abends liegt in den Händen des »Verbandes elsässischer Faustkämpfer«, der für eine reibungslose Abwicklung der Begegnungen Sorge tragen wird.

Die Kämpfe in den verschiedenen Gewichtsklassen lassen allerhand spannende Runden vermuten. Im Federgewicht finden wir als Gegner Klein-Hördt, A. Specklin-Mülhausen und Vonnzcher-Hüningen. Das Leichtgewicht bringt den vollständig offenen Kampf Strich-Mülhausen gegen Baumgarten-Mülhausen. Im Weltergewicht kämpft Ostermann-Straßburg gegen Wirth-Mülhausen. In Wirth, der die meisten seiner Siege durch k. o. erfocht, dürfte der Sieger dieser Begegnung bereits feststehen.

Vier Anwärter haben sich für das Mittelgewicht gemeldet. Es sind: Kessler-Mülhausen, Manshardt-Straßburg, Arbogast-Hördt und Rubrecht-Mülhausen. Hier stehen ausgeglichene und daher interessante Begegnungen auf dem Programm. Das Halbschwergewicht bringt ganz offene Kämpfe. Berg-Straßburg, Raufer-Straßburg und Hebinger-Mülhausen steigen in den Ring. Hebinger, der mehrmals seinen Rheinmeistertitel verteidigte, stößt auf die beiden Straßburger, die früher den französischen Militärmeistertitel erringen konnten.

Die Rahmenkämpfe bringen folgende Paarungen: Bantamgewicht Fricker-Mülhausen gegen Trapp-Mülhausen; Federgewicht: Panzett-Straßburg gegen Specklin I-Mülhausen; Mittelgewicht: Eckardt-Straßburg gegen Weller-Mülhausen. Somit dürften auch die Einführungskämpfe spannend zu verfolgen sein.

Gekämpft wird je über 3 Runden zu 3 Minuten, indessen die Einleitungskämpfe nur über 3 Runden zu 2 Minuten gehen. Der erste Kampf beginnt um 20,15 Uhr, sodaß die letzte Begegnung gegen 23,30 Uhr beendet sein wird. Die Kampffolge werden wir noch veröffentlichen.

Manshardt-Straßburg (Mittelgewicht) und Ostermann-Straßburg (Weltergewicht) beim Training
Aufnahme: Jungmann

Der Handballsport am Oberrhein

In Oberbaden und im Elsaß wird eifrig gearbeitet

Am 18. März 1935 fuhren die Handballer des Freiburger Fußballklub zu einem Freundschaftsspiel nach Mülhausen. Das war das erste Handballspiel einer deutschen Elf im Elsaß. Die Vorbereitungen waren seinerzeit von seiten der Mülhauser sehr gewissenhaft. Bezüglich der Werbung hatte man nichts gescheut, um gleich dem ersten Kampf einen guten Erfolg zu sichern. Mit der Verpflichtung der Freiburger Mannschaft hatten die Mülhauser keinen schlechten Griff getan. Sie kamen auch mit der besten Vertretung nach der DMC.-Stadt. Geführt wurden die Freiburger von Abteilungsleiter Heiner Meurer.

Der Begegnung kam auch historische Bedeutung zu. Am Abend des 17. März 1935 verkündete unser Führer Adolf Hitler die allgemeine deutsche Wehrpflicht. Wie wird es nun dem Spiel ergehen? In Paris stieg ja am gleichen Tag das Fußball-Länderspiel unserer Nationalmannschaft gegen Frankreich (3:1 für Deutschland). Alle Bedenken waren überflüssig gewesen. Nach dreistündigem Aufenthalt am Neuenburger Zoll konnte der Omnibus »Luginsland« seine Fahrt fortsetzen. Die Gastgeber hatten sich auch eingefunden, sie waren zuversichtlich und freuten sich riesig auf das erste Handballspiel.

Das Spiel selbst übertraf dann auch alle Erwartungen. Die Freiburger nahmen den Kampf ernst, und die gastgebende Elf zeigte sich sehr eifrig und kampfeslustig. Der Endsieger stand zwar nie in Frage. Aber die fünf Gegentreffer, die von Mülhausen erzielt wurden, haben bewiesen, daß man auf dem besten Wege ist, eine stabile Mannschaft zu werden. Der jetzige Bereichsfachwart Schoebelen wirkte seinerzeit als umsichtiger Sturmführer mit. Das Spiel endigte 17:5 für Freiburg.

Leider kamen dann für den Handballsport im Elsaß auch trübe Stunden. Das Publikum zeigte wenig Verständnis für das schöne Kampfspiel. Auch die Vereine waren für die Gründung einer Handball-Abteilung wenig zugänglich.

Heute steht nun der Handballsport im Elsaß unter neuer Führung vor der großen Aufgabe, etwas zu werden, und bereits sind die Anfänge gemacht worden. Schwierigkeiten wird es wohl in Hülle und Fülle geben. Aber diese kann man bei gutem Willen und zähem Einsatz bewältigen. Daß man diese Eigenschaften im Elsaß bei den verantwortlichen Männern aufbringen wird, dessen sind wir überzeugt. Und genau wie im Fußball sind auch im Handball die badischen Handballkameraden gerne bereit, mitzuhelfen, um der Sache zu dienen. Freiburg war zuerst mit der Freiburger Turnerschaft von 1844 nach Mülhausen gekommen und konnte das Vormittagsspiel in Burtzweiler nur mit einem Tor Unterschied für sich entscheiden. Vor zwei Wochen fand in Freiburg das Rückspiel statt, das die Platzherren eindeutiger gewinnen konnten. Aber in Freiburg konnte man bereits trotz der höheren Niederlage bei Mülhausen gewisse Leistungsfortschritte feststellen.

Keine günstige Gelegenheit will man vorübergehen lassen, die Leistungen zu steigern, deshalb verpflichtete man auch die Postsportgemeinschaft aus Mannheim, die zur großen Freude aller Freunde des schnellen Leders auch mit dem Nationalspieler Sutter in der Sturmmitte nach Mülhausen kam. Wiederum siegten die Gäste mit 14:2 eindeutig, aber man hat wieder viel gelernt, und nur so kann man es zu etwas bringen.

Man verfolgt in Oberbaden mit besonderem Interesse die Entwicklung des Handballsports im Elsaß, und nach Beendigung des Krieges wird es bestimmt eine Möglichkeit geben, daß man regelmäßig Spiele gegeneinander austrägt. Die gegenseitige Hilfs- und Einsatzbereitschaft links und rechts des Oberrheins steht fest, sie ist ein schönes Merkmal.

Josef Sonner.

Kreuz und quer durch den Sport

Boxkampf Kölblin-Selle noch nicht gesichert — Badens Turnfachwarte tagten

Köblin gegen Selle. — Der im Rahmen der Ausscheidungen im Schwergewicht für den 2. Februar nach Hamburg vorgesehene Kampf von Werner Selle gegen den Exmeister Arno Kölblin ist noch nicht als gesichert anzusehen. Kölblin steht zwar unter Vertrag, doch ist Selle nach seinem Sieg über Heinz Sendel noch keine feste Kampfverpflichtung eingegangen.

Badens Turnfachwarte tagten in Lahr. — Badens Turnfachwarte hielten in Lahr eine zweitägige Tagung ab, die der Vorbereitung der kommenden grossen Aufgaben, die den badischen Turnern im nächsten Jahr gestellt sind, galt. Das Programm für die Bereichsmeisterschaften der Turner am 5. Januar in Lahr wurde festgelegt und die am 2. Februar in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Gerätemeisterschaften eingehend besprochen.

Kurt Haymann kämpft in Schweden. — Der Münchner Schwergewichtler Kurt Haymann, der in seinen letzten Kämpfen eine aufstrebende Form zeigte, wird in Schweden kämpfen. Haymann hat die Verhandlungen bereits abgeschlossen.

Rückspiel Ungarn — Italien. — Im Anschluß an das Fussball-Länderspiel Italien gegen Ungarn in Genua haben die Fussballverbände der beiden Länder eine Vereinbarung dahin getroffen, dass alljährlich ein Länderkampf zur Austragung gelangen wird. Das nächste Zusammentreffen der beiden Nationalmannschaften ist für den Herbst 1941 in Budapest in Aussicht genommen.

Jockei S. Robl, der bei den letzten Mülheimer Pferderennen mit Stauffen gestürzt war, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Robl hatte bei dem Sturz einen Schädelbruch und schwere Brustquetschungen erlitten.

Wieder »Große Preise« von Berlin. Auch im kommenden Winter veranstaltet der Berliner Sportpalast wieder seine Kunstlauf-Wettbewerbe um den »Großen Preis der Reichshauptstadt». Als Termin wurden der 13. und 14. April festgesetzt. Verteidiger der wervollen Wanderpreise sind die Deutschen Meister: Ehepaar Baier, Lydia Veicht und Horst Faber.

Die »Brüsseler Zeitung« befaßt sich in einer Veröffentlichung mit den Auswüchsen des Sportparlamentarismus und mit der Neuordnung im europäischen Sport. In dieser Stellungnahme heißt es u. a.:

»Eins steht jetzt bereits mit absoluter Gewißheit fest: mit dem Sportparlamentarismus alten Stils wird es auch international vorbei sein! An die Stelle der Intrige, der Interessengegensätze und des Kampfes aller gegen alle, der Besitzenden gegen die »Habenichtse«, die es auch auf diesem Gebiete mehr als reichlich gegeben hat, wird der wahre Sportfriede treten, der nur das eine Ziel kennt, die Segnungen des Sportes allen europäischen Völkern im größtmöglichen Ausmaß zugutekommen zu lassen.«

Ueber 70 000 Aktive in 1770 Vereinen. — Nach der letzten Bestandserhebung zählt das Reichsfachamt Tennis 34 000 Männer und 37 000 Frauen in 1770 Vereinen als Mitglieder. Diese Zahlen gelten jedoch nur für das Altreich und sie liegen durch den Hinzutritt der neuen, noch nicht erfaßten Bereiche weitaus höher.

Fußball-Regeln lernen

Schon manch einer der gelegentlichen Besucher eines Fußballspieles hat sich gefragt, was eigentlich mitten unter den 22 Spielern der Mann tut, der mit einer Trillerpfeife den Spielern im Weg umher läuft und jedesmal dann pfeift, wenn die Sache interessant wird. Um so mehr, als doch die lieben Fußball-Volksgenossen alles viel schneller und besser sehen als der Mann, den man beiläufig Schiedsrichter nennt.

Es muß schon eingestanden werden, daß es sehr oft so ist. Wie ist? Daß ein Teil der Zuschauer, manchmal die allerjüngsten, und dann schützt wieder Alter vor Torheit nicht, die Fußballregeln weitaus besser zu kennen scheinen als der Schiedsrichter. Das scheint aber nur so, und bei genauerer Prüfung bietet sich ein ganz anderes Bild.

Eine Spezialität der Zuschauergemeinde war und ist die Beurteilung von Handspiel. Nur sehr selten kommt es da vor, daß Zuschauer und Schiedsrichter dieselbe Meinung vertreten. Wenn ein Spieler beispielsweise (selbst im Strafraum!) den Ball an den angelegten Arm gekickt erhält, brüllt es im weiten Rund laut vernehmbar: Hände! Der Schiedsrichter reagiert natürlich gar nicht und läßt das Spiel weiter gehen. Weil nach seiner allein maßgeblichen Beurteilung kein absichtliches Handspiel vorlag. Aus den Fußballregeln ist genau ersichtlich, wann Handspiel zu sanktionieren ist. Das weiß fast immer jeder Schiedsrichter, derweil sich darüber die meisten Zuschauer nach wie vor im Unklaren befinden.

Es ist sehr schade, daß man den Hauptschreiern keine Strafzettel in die Hand drükken kann (so wie's die Polizei tut), um sie auf den Sonntagmorgen zu einem Aufklärungs-Kursus nach dem Fußballplatz zu bestellen. Man könnte ihnen dann so wunderbar schön praktisch vordemonstrieren, was zu pfeifendes und was nicht zu pfeifendes Handspiel ist.

In Ermangelung letzterer Möglichkeit genügt aber schon, sich in stillen, beschaulichen Heimstunden die Fußballregeln etwas genauer anzusehen.

Wer keine hat, kann sich solche vom Fußball-Weihnachtsmann bringen lassen. Er wird das sicher gerne tun, auf daß Friede auf den Fußballfeldern werde.

Der Bereichspressewart.

Wo sind die RSC.-Berufsspieler?

Interessant zu wissen ist es, wo die früheren Rasensportclub-Berufsfussballer, die bis heute nicht ins Elsass zurückgekehrt sind, zur Zeit weilen. Ossi Rohr, der langjährige Stürmer und Mannheimer Internationale, der sich bekanntlich im Krieg dazu verleiten liess, ein Engagement für die Fremdenlegion zu unterschreiben, ist im »Midi« gelandet und spielt gegenwärtig in Sète, wo der bekannte Koranyi ebenfalls operiert. Letzten Sonntag führte Rohr in Lyon die Stürmerlinie der französischen Südwestmannschaft gegen eine Auswahlmannschaft von Lyon an. Kamerad Roessler, der frühere Verteidiger des RSC., spielt ebenfalls im »Red Star« Paris, wo Simonyi, Da Rui und Vandoren ebenfalls tonangebend sind. Unser »gelockter« Landsmann Scharwath (»d'r Zabbe«), der bekanntlich zum Rasensportklub zurückkehren sollte, hat nun in Rennes ein Engagement unterschrieben. Hoffen wir, dass Scharwath zu Beginn des nächsten Spieljahrs wieder in Strassburg zu sehen ist. Kurt Keller, der vergangene Saison für Sochaux verpflichtet war, spielt in Toulouse und nahm vergangenen Sonntag am Spiel Toulouse—Marseille teil, wo er eine gute Figur machte. Ebenfalls in Toulouse spielen die bekannten Internationalen Diagne und Marek, während Gonzales, Conchy und Aznar für Marseille tätig sind.

*

Weil wir vom französischen Fussball sprechen, melden wir unseren Lesern, dass in Frankreich momentan zwei Meisterschaften laufen, im besetzten und im unbesetzten Teil. In ersterer führt Rouen, während Racing-Paris die rote Laterne innehält. Von der bekannten Mannschaft bleiben nur noch Ozenne und Aston übrig, nebst Banide, der momentan verletzt ist. Im Unbesetzten führt ... Alès (!) nach drei Sonntagen, während sich acht Mannschaften den zweiten Platz teilen, und St-Etienne den Schluss innehält. —*ris.*

Die Fußball-Kreismeisterschaft

Abteilung V

Mutzig ist Halbzeit-Sieger. — Der letzte Spieltag der Vorrunde brachte uns nur 1 Treffen, das der F.C. Still in Avolsheim nicht antrat.

Dorlisheim-Mutzig endigte wie erwartet mit dem Sieg der Gäste. Allerdings ist derselbe etwas deutlich ausgefallen und war in Höhe von 5 : 1 keineswegs erwartet. Beide Mannschaften gaben sich viele Mühe auf dem zum Teil unter Wasser stehenden Platz das Spiel zu beendigen.

Die Tabelle:

1. Mutzig	4	Spiele	8	Punkte	19:5 Tore
2. Avolsheim	4	»	5	»	10:11 »
3. Ergersheim	4	»	3	»	10:16 »
4. Still	4	»	2	»	6:5 »
5. Dorlisheim	4	»	2	»	7:14 »

- ler -

F. V. Plobsheim — Gerstheim 2:6 (0:3)

Vorortduell Straßburg-West

FC. 06 gegen FC. Königshofen

Am Sonntag steigt das längst erwartete Duell Straßburg—West. Beide Mannschaften mußten vergangenen Sonntag unerwartete Niederlagen erleben. Noch ist aber der Titel eines Herbstmeisters nicht vergeben, ja beide Klubs können noch zur Spitze auflaufen. Wer wird wohl der Glückliche sein? Königshofen hat noch immer auf dem Aepfele seine besten Spiele geliefert. (Siehe vor zwei Jahren vor über 1000 Zuschauern das hochinteressante 1:1.) Die Platzleute werden sich gewaltig anstrengen müssen; eine Leistung wie gegen die Spielvereinigung läßt die beiden letzten unglücklichen Spieltage in Vergessenheit geraten. Das Spiel dürfte auf jeden Fall seine Anziehungskraft nicht verfehlen, da der Einsatz kein geringer ist. Anstoß um 14 Uhr auf Stadion Aepfele. Haltestelle Grüne Warte (Straßenbahn 28).

Spielvereinigung Straßburg 1922. — Am nächsten Sonntag empfängt die Sp.-Vgg. im letzten Vorrundenspiel der Abteilung 3 der Bezirksklasse, die Elf von Rot-Weiss. Durch die überraschenden Punktverluste der beiden Spitzenreiter Königshofen und F.C. 06, geht die Sp.-Vgg. als erstklassierte in den nächstsonntäglichen Kampf. Ihr Gegner, Rot-Weiss wartete letzten Sonntag mit einem klotzigen 6:0-Sieg gegen die führenden Nullsechser auf, was beste Referenz darstellt. Diese zwei Tatsachen steigern das Interesse der Begegnung wesentlich.

Ruprechtsau — Spielvereinigung 1922 2:4 (0:2).

Offene Stellen

Männlich

Für unser **Eisenwarengeschäft** mit besonders reichhaltigem Sortiment in **Bau- und Möbelbeschlägen** sowie **Werkzeugen**, suchen wir fachkundige

Eisenwarenhändler

Wir bieten zuerst Beschäftigung als Lagerist und Expedient und nach guter Einarbeitung Aufstieg je nach Eignung.

Bewerbungen mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Familienverhältnisse und Gehaltsansprüche erbitten

Gustav Albrecht & Sohn, Freiburg i. Br.
Herrenstraße 45. (30631

Grösseres Unternehmen der chemisch-technischen Industrie, Berlin, sucht **erfahrene**

MONTEURE

für Behälterbau, Apparatebau, Maschinenbau

und für Rohrverlegungsarbeiten aller Art. Autogen- und Elektroschweisser bevorzugt. Bezahlung erfolgt nach der Reichstarifordnung für die besonderen Arbeitsbedingungen der Montage-, Stamm- und Zeitarbeiter in der Eisen-, Metall- und Elektroindustrie vom 7. Nov. 1939/15. April 1940. Angebote an 30627

J. PINTSCH K.-G., Stuttgart, Dannecker Strasse 20.

Zur Uebernahme unserer Vertretung im Elsaß suchen wir mit Sitz in Straßburg einen

VERTRETER

der Tisch- u. Sitzmöbel-Industrie.

Bewerber muß gute Beziehungen zum Möbelhandel und über finanzielle Sicherheiten zur Uebernahme eines größeren Auslieferungslagers verfügen.

Ausführliche Bewerbungen erbeten unter **M 21045** an die Straßbg. N. N.

Tüchtigen, strebsamen

Malergehilfen

stellt für sofort ein

W. Möller, Malermeister
Gernsbach (Baden)

Für Betrieb im Ober-Elsaß wird **selbständiger**

Schreinermeister

gesucht für größere Gefolgschaft. Erforderlich nötige Kenntnisse zur Ausführung Kostenvoranschläge und Verrechnung der Arbeiten.

Schriftliche Angebote u. **Q 21069** an die Straßbg. Neueste Nachr.

Kaminbauer

für äußere Reparaturen stellen ein:

J. Ferbeck & Cie,
SAARBRÜCKEN 3
Schumannstraße 44. (30591

Tüchtigen, zuverlässigen (30620

Herren-Friseur

für baldigen Eintritt sucht

SALON FRIEDRICH SIEBER
STUTTGART-BAD CANNSTATT
König-Karl-Straße 66.

---

2 tüchtige

Metzgergesellen

im Schlachten u. Wursteln erfahren gesucht.

Ebenfalls ein im Haushalt erfahrenes

Mädchen

Fahrt wird vergütet.

Fritz KRAMER, Metzgerei
Völklingen/Saar
Bismarckstrasse 38, Fernruf 339

---

2 Herren-Friseure

auch Damenbed., in gute Stell. ges. Auf Wunsch Kost u. W.
Salon Hunkel,
Sprendlingen, bei Frankfurt a. M. (30594

Damenfriseur

oder **Friseuse,** erste Kr., sucht **Burckel Hans,** Freiburgerstr. 25, **Strbg.** (9302

Pförtnerstelle

als Neb.-Beschäft. mit kleiner Wohng. an junges Ehepaar zu vergeben. Ang. unter **9269** an die Straßburg. Neueste Nachrichten.

Suche f. sof. tücht.

Bäcker

sow. tüchtigen

Konditor

Zuschr. mit Zeugn. an **Kondit.-Kaffee Braun, Tailfingen.**

Junger Knecht

für sofort gesucht. **C. Dietz,** Baumschulen, **Bischheim,** Kanalstraße 1 (9306

Anzeigen helfen vermitteln!

Strassburger Möbelfabrik
sucht für sofort oder später

1 tüchtigen Betriebsleiter
2 Meister und gelernte Schreiner

(Betriebsgrösse 50—60 Mann) Bewerbungen unter **9259** an die Str. N. N.

Wir suchen zum schnellstmöglichen Eintritt in angenehme Dauerstellung nach Strassburg einen

MECHANIKER

der Autogen-Werkzeuge, wie Ventile, Brenner und Entwickler fachmännisch reparieren kann.

Hilger & Kern, Mannheim Q 7, 1

Wir suchen:

Nieter

Vorzustellen von 8—9 Uhr

Mannesmann-Stahlblechbau A.-G.
Werk Strassburg-Königshofen
Eisenbahnstrasse 31

SCHREINER

der beizen und polieren kann, als Fertigmacher sofort gesucht (30618

MÖBELHAUS FALKNER
Inh. Karl Schmitt
Karlsruhe-Durlach, Adolf-Hitler-Strasse 94

Malergehilfen und Handlanger

zum sofortigen Eintritt werden für den Wiederaufbau im Saargebiet gesucht.

Malerwerkstätten
WILLY MACK, Heilbronn a. N.
Nordstrasse 25 30590

Zu sofort oder später jüngerer

Verkäufer

gesucht. (30593

Clemens Beyer N.,
LOMMATZSCH (Sachsen)
Kolonialwaren — Feinkost.

Maur. u. Bauhilfsarbeiter

ges. **Baugesch. R. Heiss & W. Hesch,** Neufeldstr. 28, **Neudorf.** (9304

Ich suche einen gelernten

Eisenhändler

für Walzeisen und Kleineisenwaren zum baldigen Eintritt. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

WERNER HEINEMEYER
EISENHANDLUNG
Rastatt. 30629

Wegen Einberufen des jetzigen Gesellen wird per sof.

ein tüchtiger, selbständiger

Bäckermeister oder Geselle

gesucht.

(30612) **Bäckerei REGULA, Albersweiler** (Pf.).

Tüchtige

Eisenhändler

für Büro und Lager,

Verkäuferin

für Hausrat, Glas und Porzellan,

Kraftfahrer

für 3 to-Dieselwagen,

zu sofortigem Eintritt gesucht. Handschr. Bewerbung mit Zeugnisabschriften u. Bild erwünscht.

C. Schrade
Eisengrosshandlung, **Neckarsulm/Württ.** 30444

Tüchtige

GOLD- und SILBERARBEITER

nach ausserhalb gesucht. Angebote unter **K 21064** an die Strassburger N. N.

Herrenfriseur

25 bis 35 Jahre, unverh., in Ia Herrensalon. Eintritt sofort oder 1. Januar.

Jüngeren

Herrenfriseur

für sofort oder 15. Januar gesucht. Reisevergütung.

Franz Fuchs, Wiesbaden
Rheinstrasse 94
Friseurgeschäfte

Gesucht für sofort tüchtigen

Betriebs - Elektriker

und erfahrenen

Eisen-Dreher

im Alter von 25—50 Jahren. Nur Leute mit besten Zeugnissen wollen ihre Angebote adressieren unter **K 21043** an die Straßburger Neueste Nachr.

Tüchtiger

Akzidenzsetzer

gesucht. 30610

EMIL HUSS, Buchdruckerei
KARLSRUHE, Körnerstr. 33/35

Zuverlässiger

Chauffeur

für Lastkraftwagen von unserer Filiale in **LAHR** (Baden) ges.
Vorstellung: (30437

HANIEL G. m. b. H.
Kohlengroßhandlung
Blauwolkengasse 13

MONTEURE

für Montage von Toranlagen,

SCHLOSSER und **Kesselschmiede**

zu sofortigem Eintritt gesucht.

ERNST BEUTLER, Eisenwerk Lahr-Dinglingen. (30640

Suche per sofort ersten

Konditor

und **Pastetenbäcker,** sowie

Küchenmeister
Geschirrspüler

per 1. Januar. (30589)

Staatstheater - Gaststätte
STUTTGART
Inhaber: E. Wilke.

Zum sofortigen Eintritt für leichte Arbeiten werden ges.:

Hilfsarbeiter

zum Anlernen als Blech- und Drahtwalzer u. Rohrzieher.

Hilfsarbeiterinnen

zum Anlernen an Fusstrittpressen.

Schriftliche Angebote mit Angabe der früheren Tätigkeit erbeten an

Victor Rehm, Pforzheim.

Fachgeschäft sucht erstklassigen

WANDER-DEKORATEUR.

Angeb. unt. **9028** an die Straßb. N. N.

Tüchtig., selbständ. Möbelschrein.

gesucht. Wasselnheimerstr. 9. (9375

Tüchtiger (9299

Damenfriseur

gesucht für sofort.

Zaulig H.

Im Tannenzapfen (früher Tensfeld).

Tüchtige (30433

Kleider-Färber
Muster-Färber
Flecken-Reiniger
Maschinen-Bügler (innen)

auf Anfang Januar 1941 gesucht.

Färberei Printz A.G., Karlsruhe
Ettlingerstr. 65/67. Telefon 4507/08.

Weg. Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Januar od. später gesucht:

Tüchtiges, solides

Alleinmädchen

für Klein-Einfamilienhaushalt. Zeugnisabschriften m. Lichtbild an **Frau K. MOELLER Bremen, Elsasserstrasse 93** (Reisevergütung wird gewährt)

Zuverlässiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen für meinen Geschäftshaushalt für sofort oder später gesucht. (30628

Ang. erbeten an: **Konditorei STUTZ, Heidelberg/Neckar,** Steubenstr. 26.

---

2 Hausgehilfinnen

in gute Klein-Haushalte nach Wiesbaden sofort gesucht. Zuschriften unter **R. 2298** an **Anzeigenfrenz Wiesbaden.** (30636

Junge, perf. Stenotypistin

zum Eintritt auf **2. Januar 1941** ges. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **9315** a. d. Str. N. N.

Friseuse

zur Aushilfe sofort gesucht. - RUEST, Küss-Str. 14. (9254

Suche (30603

Frau

oder MÄDCHEN

welch. in all. Hausarbeiten bewandert ist, für tagsüber p. sof. od. 15. 12. 40.
Anton Schmitt, Lebensmittel, **Straßburg** Metzgergießen 4.

Tüchtiges, braves

Alleinmädchen

in klein. Haushalt zu älterem Ehepaar in Mannheim ges. Angeb. zu richt. an **G. Merieker, Mannheim** S 6/24. (30575

Für herrschaftlich. **Villen-Haushalt** braves, erfahrenes

Mädchen

in Dauerstellg. bei familiärer Behandl. nach **Hamburg** ges. Hilfskräfte vorhd. Sich wend. mit nur guten Zeugniss. an Fr. **Kieffer, Straßburg,** Waltharistad. Nr. 8 A b. Brantplatz). 9210

Alleinmädchen

für möglichst **sofort** in Arzthaushalt mit zwei größeren Kindern nach Lampertheim bei Mannheim gesucht. Fahrt wird verg. **Dr. Krämer, Lampertheim a. Rh.** (30557

Tüchtiges (9232

Mädchen

oder FRAU

f. Küchenarb. ges. Ad.-Hitler-Platz 21.

Suche für sofort tüchtiges

Mädchen

für Haushalt, das in der Lage ist, Samstags u. Sonntags mitzubedienen. Zuschr. m. Bild an **Kond.-Kaff. Braun, Tailfingen/Württbg.** über Stuttgart-Tübingen. (30584

Zuverläss., tüchtig., solides (30580

Mädchen

m. gut. Auffassung u. Hdschr. (Kochkenntnisse) für Geschäft u. Haushalt ges. a. 15. 1. 41 od. 1. 2. 41. **E. Hildenbrand, Cannstatt,** Schmidenerstr. 64.

Zuverlässige

Stundenfrau

welche täglich über 4 Std. verfügt, firm in sämtl. Haushalt.-Arbeiten, in gutes Haus i. d. Schweighäuserstr. sof. ges. Ang. unt. **M. 21.066** an die Str. N. N.

Tüchtiges (9280

Küchenmädch.

m. gut. Zeugn. sofort ges. **Gaststätte „Zum Arnoldplatz",** Schwarzwaldstr. 50.

Saubere Frau

für 3-4 Stund. vormitt. in gepflegten Haush. nach Oberhausbergen per sofort ges. Erf. Alter Weinmarkt 16, I. (9217

Tüchtige saubere

Putzfrau

für sofort ges. Zu erfr. Spießgasse 19, II. Stock. (9298

Sauberes (9243

Mädchen

d. kochen kann, in allen Hausarbeiten bew., sof. gesucht. Ottrotterstraße 27, **Kronenburg.** (9243

Suche per 1, 4, 41 oder später ein ordentliches (30581

Mädchen

für Priv.-Haushalt, womögl. mit Vorkenntn. Angeb. an **Phil. Knaup, Mannhm.-Neckarau,** Ecke Schulstraße 26.

Stellengesuche

Männlich

Jüngerer

Lagerist

m. Bürokenntn. s. Stelle. Ang. u. **9248** a. d. Straßb. N. N.

Kraftfahrer

od. Lastkraftfahrer m. langj. Praxis s. Stelle. **Stark M.,** Marbachg. 12. (9347

Tücht. Koch

43 J., sucht sofort Stelle. Angeb. unt. **9245** a. die Straßb. Neueste Nachricht.

Aufgew. Junge s. Lehrstelle als (9348

Mechaniker

Rey, Eckbolsheim, Kirchgasse 50.

Zuverlässiger Mann (früh. Gendarm), s.

VERTRAUENS-POSTEN

gleich welcher Art (auch Wächter). Ang. u. **9297** an die Straßburger N. N.

Weiblich

Dame, 37 Jahre a., sucht Stelle als

Büfettdame

in Restaur. Straßburg. Ang. u. **9237** an die Straßburger Neueste Nachricht.

Alleinstehende Person sucht (9328

Stundenplatz

Erfr. Rotfässelg. 1, I. Stock.

Verschiedene kleine Anzeigen

Erteile **Nachhilfestunden** in allen Fächern. Ang. unt. **9295** an die Straßb. Neueste Nachricht.

Hauslehrerin

ges., welche **Nachhilfsunterricht** geb. kann sowie **Aufgab. überwachen** von 2 Töchtern, 19 u. 17 J. Ang. unt. **N. 21.067** an die Str. N. N.

RADIO-Reparaturen

aller Mark. **Hamm,** Züricherstraße 31. (9014

Passbilder

Schlossergasse 27

Fahrrad mit Torp. Freitag Morg. am Alt. Bahnh. **gestohl.** Vor Ank. w. gew. Wiederbr. Belohn. **G. Bäuerle,** Kleine Spitzeg. 4. (9194

Wer fährt nach

Périgueux

in d. nächst. Zeit? Zuschr. erbet. unt. **9231** a. d. Str. N. N.

Fusspflege

L. Krencker, Ferkelmarkt 11. (9283

Rentable Neben-Beschäftig.

find. geschäftsgew. Herren d. leichte Betät. i. Bekannt.-Kreis. Anfr. unter **9286** a. d. Str. N. N.

Immobilien und Kapitalien

Zwei Badener Geschäftsfreunde, die sich in Strassburg oder n. Nähe niederlassen wollen, suchen zu pachten oder zu kaufen: a)

Gebäudegrundstück

für grössere **MECH. WERKSTÄTTE** Betrieb für Blechbearbeitung geeignet evtl. mit Maschinen.

b) bereits bestehendes

Geschäft

der **GETRÄNKEBRANCHE** mit Herstellung bezw. Grosshandel (Weinhandel, Kelterei, Limonadefabrik). Ausf. Angebote unter **T 21051** an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Kleines

Tabakgeschäft

od. Haus m. möbl. Zim. zu kf. od. zu miet. ges. Angebote unter **9083** an die Straßbg. N. Nachr.

Schreinerei

mit komplett. Einrichtung zu verkf. Adr. erfrag. unter **9260** in den Straßburger Neueste N.

Anzeigen helfen verkaufen!

Herrensockenfabrik

in Straßburg zu verkaufen. Sämtliche modernen Einrichtungen. Angebote unter **9262** an die Straßburger Neueste Nachrichten.

Das grosse spanische Lustspiel in deutscher Sprache

Erstaufführung morgen

U.T. Lichtspiele

Stadttheater Strassburg

Donnerstag, den 12. Dezember 1940

Es spricht der Reichsdramaturg

Dr. Rainer Schlösser

Ministerialdirigent im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Gœthe in Strassburg

Es wirkt mit:

Das Sinfonie-Orchester Strassburg

Leitung: Prof. Fritz Münch.

Anfang 20 Uhr. Ende 21 Uhr 30.

PREISE von RM 0,50 bis 3.—

Radio LEFREY Börsenstr. 24 repariert schnell u. gut. Fernr. 288.68

Meinem werten Bekanntenkreis zur Mitteilung, daß die Fortsetzung zu meinen **Jahresgraphiken** erschienen ist. früh. K. Koch, Marienstr. 2, Str.-Neud. (6998

Sängerhaus, 20.15 Uhr

Heute **Marita Gründgens** Heute

mit ihren hervorragenden Künstlern

Karten im Vorverkauf und an der Abendkasse

Aufklärung über Knoblauch

Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung von Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das soeben erschienene sehr interessante Büchlein **die INNERE Reinigung**

Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Zirkulins Knoblauch-Perlen in Apotheken u. Drog.

ZENTRAL Lichtspiele KARL-ROOS-PLATZ

ERÖFFNUNG MORGEN FREITAG

Spielzeit: 12 Uhr — 22 Uhr

Um Jedermann Gelegenheit zu geben, auch während der Mittagszeit einen schönen Film in aller Ruhe geniessen zu können, beginnt die Spielzeit um 12 Uhr mittags.

Es gelangen nur auserwählte Filme zur Vorführung.

Näherinnen, Hausfrauen!

abonniert Euch auf die bestbekannte Modezeitschrift

VOBACHS Praktische Damen- und Kindermode

mit zwei Schnittbogen. Auch sämtliche andere Modezeitschriften sind erhältlich beim

Zeitschriftenvertrieb JOSEF ROTH

Gotthardstrasse 26, STRASSBURG i. Els.

KÜNSTLICHE AUGEN

fertigen wir für unsere Patienten am **Montag, 16. Dezember** in **STRASSBURG, Hotel Frankenhof**, Grosse Kirchgasse 2, Jung-St.-Peterpl.

Gebrüder Müller-Welt Stuttgart.

Zugelassen bei Kassen und Behörden.

Achtung

GROSSER TIGER Weissturmstrasse 5

Ab Samstag, den 14. Dezember

Täglich Konzert

der Stimmungskapelle „WETZSTEIN"

OHNE PREIS-AUFSCHLAG

Zum Ausschank gelangt das beliebte

TIGER-EXPORT-BIER, hell u. dunkel

Empfehle ferner meine bekannte, gute bürgerliche **Küche**, nebst **prima Weinen.**

Sonntag ab 11 Uhr Frühschoppen-Konzert!

Der Wirt Robert LUTHY. (9275

TREIBRIEMEN aller Art,
aus Leder, Gummi, Balata, Kamelhaar, Zellwolle usw.

Transportbänder, Gummischläuche
aller Art,
für Wasser, Pressluft. Luftschutz.

Luftschutzbedarf aller Art.

Asbest- und Dichtungsmaterial
sowie alle techn. Bedarfsartikel,
liefert:

FRANZ J. R. HEINRICH, HANNOVER

Vertretung: **BACH & Co., Strassburg**
Hönheimer Strasse 4 - Ruf 299.94

Der beliebte

Goldfarb Schnupftabak
und **Kautabak**
Goldfarb's Edelerzeugnis
sind in allen Fachgeschäften erhältlich.

Vertreter und Lager: Karl Schwab, Weissturmring 6"

Frau PADMANI

beratet in allen **Lebensfragen**

Erstklassige Referenzen

(Kritiken über ihre letzten Vorträge liegen auf).

Täglich von 9-12 und 2-7 Uhr.

STRASSBURG - 18, Allerheiligengasse 18

II. Stock (Ecke Steinstrasse 8975

Garantiert 100% reines

Bohnerwachs

Bohnerpaste usw., wunderbarer Hochglanz, pflegt den Boden.

1 Dose zur Probe gegen Voreinsendung v. RM. 1.50 franko, oder Nachnahme unfranko. Mengenabgabe vorbehalten. 30633

HANS WILHELMI
Wiesbaden - Bierstadt.

Karl Hermann Nagel

KARLSRUHE (Baden), Amalienstrasse 79.

liefert (25427

Stühle, Tische, Matratzen und sämtlichen Tischlerbedarf an Behörden, Handwerk und Handel.

Die

Zuckerwarenfabrik „Zum süssen Onkel"

Finkweiler 37 (im Hof) Strassburg

ist wieder in Betrieb. Auswahl in allen Sorten Bonbons an die Kundschaft. Günstige Preise für Wiederverkäufer. Mindestquantum 1 kg.

Der süsse Onkel 9268

J. SCHNEIDER.

RADIO- Bau u. Reparaturen. Modernisierung ält. Modelle. *Spezialität:* Wickelungen aller Spulenarten u. Transformat.

RALSA, Bergherreng. 9 beim Alten Bahnhof

Lästiger Haarwuchs

wird endgültig beseitigt im

Inst. f. Diathermie u. Elektrolyse

Strassburg - Am Eisernen Mann Nr. 1. *Sprechstunden:* 14-18 Uhr. **Nur für Damen.**

Kaufgesuche

Rundschleifmaschine

mit Motorantrieb bis ca. 800/1000 mm Schleiflänge zu kaufen gesucht.
Angeb. mit Preis u. Abb., Fabrikat sowie Angabe des Baujahrs sind aufzugeben unter **A 21055** an die Str. Neueste Nachrichten.

Antiquitätenhandlung
M. BOTTEMER
Korduangasse 19 Strassburg
An- und Verkauf
Reparaturen

---

1 Säulenbohrmaschine
für Kraftbetrieb
1 Drehbank
mittlere Grösse
1 elektrische Punktschweissmaschine
wird zu kaufen gesucht von
FRANZ FUSS
Ottersweier/Baden

Perser-Teppich
und
Gemälde-Qualitätsbild
sowie
Persianer-Mantel
neuwertig, Grösse 44 z. kaufen ges. Ausführl. Ang. mit Preis u. **H 20685** an die Strassb. N. N.

Aquarelle von Leo Schnug
zu kaufen gesucht. Angebote unt. **9305** an die N. N.

Füchse MARDER ILTIS RATTEN MAULWURF
kauft
zu bestgewerteten Preisen
Kürschnerei BRUCKER
Gutenbergplatz 3
Gerben und Färben.
Verarbeitung erstklassig

Für die

Weihnachtsbäckerei

nur

Ehrle's Eier-Sparpulver

Vielfach erprobt, immer gelobt!

Zu beziehen in sämtlichen einschlägigen Geschäften sowie durch die Grossisten.

MICHEL & ELTER

SCHILTIGHEIM, Brumatherstr. 164
Fernruf 309.22

kaufen jedes Quantum

SCHROTT und METALLE

ebenso Maschinen zum Abbruch

28186

Komb. Herd
Polstermöbel, Vorhänge, Teppiche zu kauf. ges. Ang. u. **9279** a. d. Str. N. N.

Kinderwagen
und Puppenwagen
gesucht. Ang. unt. **7863** a. d. Str. N. N.

Alt-Gold und Silber
kauft zu Höchstpreisen: (26660
DEETJEN.
Meisengasse Nr. 10.

Autoreifen
140, 150, 160x40
12, 13, 14x45
400x15, 450x17
2 Motorrad-Reifen
350x19 (26x3,50), daselbst **ein Herrenfahrrad** zu verkauf. Regenbogengasse 19 im Geschäft. (9130

Bin Käufer v. gr. u. kl. Posten franz. **stichig. od. sauren**

Rot- und Weißweinen

Angebote unt. **9229** an die Straßburger Neueste Nachricht.

Schallplatten
gebraucht, kauft laufend
J. Steckel
Phono - Radio
Alter Fischmarkt 33

Herren-Arb.-Schuhe
Nr. 43
Skibluse, Gr. 52, u. **Puppenwagen** z. kf. ges. Preisang. unt. **9234** an die Straßburger Neueste N.

Silber-Bettdeckkalten
z. kf. ges. Preisang. unt. **9294** an d. Str. Neueste Nachricht.

Schönes mod. Schlafzimmer
Kücheneinr., sowie Gasherd zu kaufen gesucht. Ausführl. Angeb. mit Preis unter **9240** an die Straßburger N. N.

Silberfuchs
u. **Fohlenmantel** zu kaufen ges. Ang. u. **9317** an die Straßb. Neueste Nachricht.

Arbeitstisch
zu kf. ges. **Acker,** Freiburgerstr. 30.

Zu verkaufen

Skis
Stöcke, Schuhe, Gr. 43, zu vkf. **Niederst,** Apfelstr. 15. (9215

DAMEN-FRISIER-Einrichtung
zu verkf. Ang. unt. **9314** a. d. Str. N. N.

WEIHNACHTS-GESCHENK!
Einige Elsässer
SALON-Puppen
preiswert zu verkf. Münsterg. 7, III. (9277

Puppenwagen
u. **Puppenstube** zu verk. Frankgartengasse 6, III. (9113

HOLZBILDHAUER-WERKZEUG (9335
zu vkf. Anz. Samstag u. Sonnt. nachmitt. **R. Wimmer, Grüneberg,** Walkerstraße Nr. 24.

Zu verkaufen
Geschäftstheke
mit Marmorplatte, kl. Wandschrk., 2 lange Sitzsofas mit Lehne, gep., f. Gesch. o. Rest., Vorh.-Stge., Mess., 4 M., u. Zub., kl. Store, 1 Posten Holz für Schrein., Ofenröhre, eis. Bettst., Nachttisch, kl. Küchenschaft. Walseng. 3, 1. St. links. (9270

Staubsauger
neu, 30 RM. zu vk. Am Soldnerhof 11, I. Ecke Straße d. 19. Juni. Anz. v. 3—5. (9070

Foto-App. Agfa
6x9, u. Grammoph. m. Pl., neu, zu vk. Horst-Wessel-Allee Nr. 76, I. St. (9249

Registrier-Kasse
National, geeign. f. Ladengeschäft, bill. abzugeben. **Garage Seyfler,** Kalbsg. 20. (9161

Nähmaschine
Stühle, kl. Leucht., Grammoph. m. Pl., elektr. Wärmekiss., Kachelofen, Sessel zu verk. Erfragen Pförtnerin STOLL, Baldungstr. 11, täglich auß. Freitags. (9261

Zu verk. (9135
NÄHMASCHINE, kl. Tisch, Schreibtisch, 3 Büroverhänge, 45 Korresp.-Ordn. 1-7 Uhr, **Nib,** Zentralmarkt 11.

Knabenfahrrad
6-10 J., **Esszimmer-Lampe** zu verkauf. **Ndf.,** Plobsheimerstraße 14. (9233

Knabenrad
6—12 J., gut erh., 15 RM. zu vkf. Adr. erfr. u. **9343** in d. Straßburger N. N.

Komplette Haushaltung
zu verkf. Metzgerplatz 7, IV. (8635

Zu verkaufen (9326
Schlafzimmer
sow. versch. **Einzelmöbel.** Zu erfrag.: Str. d. 19. Juni 24, IV. Stock links.

Massives Esszimmer
zu verkauf. (9282 Steinring 54, 2. St.

Esszimmer
Eich., mod., zu vk. Anzusehen Freitag. Kronenburgerstr. Nr. 14. **Schöffel.** (9164

Weg. Umz. zu vkf. Esszimmer
Büch.-Schr., Sessel, Roll-Akt.-Schr., B. mit Roßh.-M., Stil-Möb., Kl.-Schränke, Küche, Gashd., Küchengeräte, Vorh., Tepp., Bild., Spieg., Vorratsschr., Büch. und Romane usw. Dürckheimstraße 3, II. Stock (bei der Oberlinstr.). 9267

Esszimmer
eichen, Küchenschr. Damenmantel, Skunkspelze, zu vk. Geilerplatz 2, Erdg. (9293

Mass. Küche, sch. gr. Büfett (Schreinerarb.) Knabenrad 5 J., 2 Pelze, 1 Skunks, Wolldeck., Kopfkissen, Kaffeeservice, Eßgeschirr, Bilder, schön. Uhr m. Vasen, Marmor, Wecker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, Stor, Lampen, Bügeleis., Leuchter, elektr. Haartrockn. 220 V., Fischgerten, Christbaumschmuck, zwei Pelze, 1 Skunks, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. erfr. u. **9340** in den Straßburger N. N.

Aufträge für Lohnverzinkung
sowie für
Schnitt- und Stanzwerkzeuge
vergibt:
FRANZ FUSS,
Ottersweier/Baden.

Spiegelschrank
250 RM., **Tisch** L. XV 30 RM., **Radio,** 5 L., 100 RM., zu verkauf. **Eckert,** Kalbsg. 18 II. (9313

Weiße Kommode
m. Marm., Gaskocher (Gaggenau), 3 L., Zith., 6 Akkord., u. versch. zu verk. Küss-Str. 12, 3. St. (9246

Drei eiserne Bettstellen
Sprungfedermatr. zu verkaufen. Adr. erfragen unt. **9289** in d. Straßb. N. N.

Starke Bettstelle
m. Spr.-Federmatr. u. Matr., **Sitzbadewanne,** 1 einf. 2tür. **Schrank,** 3 guterh. **Weinfässer** (50, 116, 180 L.) bill. zu vkf. Kl. Renngasse 11, 2. St. rechts. (9292

Moseskorb, garn., Babywäsche, Kind.-Park. wßlak., Bettst. m. Drahtmatr., K.-Herd. u. Tisch, Kassenschr., Betst. u. 2 Hocker, handgest. usw. zu vkf. Freitag v. 10-3 Uhr. **Bernard,** Kölnerring 25. (9256

---

2 Pulte, Stühle u. Klappstühle zu vk. Barbarag. 13. (9349

Reiche Auswahl interessanter
Antiquitäten
von Privat nur an Privat abzugeben. Kaufang. u. **F 21060** an die Str. N. N.

Elektr. Ofen
250 Volt, 3 m dkl.-blau. Kostümstoff u. versch. zu verk. Aurelieng. 11, Hhs. lks. Anz. nachmitt. (9263

Wer auf Anzeigen verzichtet,
verzicht. auf einen guten Teil seines **geschäftlichen Erfolges!**

Kleiner Ofen
Ladenregal, billig z. vkf. Gewerbslauben Nr. 83, part. (9341

Gr. Kachelofen
Doppeltüre, 235x140, billig zu vkf. Molsheimerstr. 8, I. St. (9301

Sehr sch., versilb.
KAFFEE- und TEE-SERVICE
sow. 4 gr. Bettüch. (Leinen) zu verkf. Adr. erfr. u. **9307** in den Straßburger Neueste Nachricht.

---

4 Tafeltücher
mit Serv. Leinenbatist), gez. E. T. neu, Marmortisch weiß, Fuß Kirschb., f. Arzt geeign., zu vk. Küferg. 14, III. (9325

---

2 Feder-Deckbetten und **1 Küchentisch** preiswert zu verkf. Adr. erfr. u. **9271** in den Str. N. N.

Gut erhaltener Herrenanzug
(Gr. 1,65) billig zu verkf. Adr. erfr. u. **9303** i. d. Str. N. N.

Schwarzer Herren-Pelzmantel
100 RM., sow. **schw. Anzug,** fast neu, 70 RM. zu vk. bei **Speich,** Zabernerring Nr. 15. (9285

Schöner, heller
Pelzmantel
Bisam, Gr. 50—52, sowie 2 handgekn.
Smyrna-Bettvorlagen
(neu) preisw. z. vk. Ang. u. **9265** a. d. Straßburger N. N.

Brillant-Ring
u. **großer Spiegel** billig zu vkf. Neuer Markt 9, Erdgesch. Privat. (9296

Zu kaufen gesucht:
Drehbänke
Bohrmaschinen und **sonstige Maschinen.** (27.318
A. HEYMANN, Seelosgasse 14 a (nur 10—12 Uhr)

Eß- u. Schlafz.
sowie **PIANO** zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. **9011** an die Straßb. N. N.

Kaufe
jeden Posten gegen Kasse: (29535
Rübsamen (süß)
Hirse alle Arten
Kanariensaat
Hanfsaat
Hafer geschält
Sonnenblumenkerne
Blaumohn,
Erbitte Eilangebot.
Paul Mank, BRAUNSCHWEIG, Schuhstraße 40.

Haushaltung
von jungen Leuten zu kf. ges. Ang. u. **9334** an die N. N.

Ankauf
gebr. **Möbel** aller Art, auch **ganze Haushaltungen.** — **Alb. Weibel, Schiltigheim,** Adolf-Hitler-Strasse 45.

Hannong Niederweiler
u. alle deutschen **Fayencen und Porzellane** kauft
Franz STRUSS
Münsterplatz 27

GOLD SILBER
kauft zu Höchstpreisen
BLAES
An den Gewerbsl. 6-8

BECKERS Welt-Geschichte
Der Mensch u. die Erde u. versch. Bücher f. Hochbau z. vk. **Neudf.,** Baslerstraße 4, I. (9084

LICHTBILDER-Apparat zu verk. f. Kinder m. 60 farb. Platten zu je 5 Bildern. Ang. u. **9311** an d. Straßb. N. N.

Meccano
(Märklin) z. vk. Am Schießrain 6, I. lks. (9344

Knabenfahrrad
6-10 J., **Esszimmer-Lampe** zu verkauf. **Ndf.,** Plobsheimerstraße 14. (9233

Knabenrad
6—12 J., gut erh., 15 RM. zu vkf. Adr. erfr. u. **9343** in d. Straßburger N. N.

Komplette Haushaltung
zu verkf. Metzgerplatz 7, IV. (8635

Zu verkaufen (9326
Schlafzimmer
sow. versch. **Einzelmöbel.** Zu erfrag.: Str. d. 19. Juni 24, IV. Stock links.

Massives Esszimmer
zu verkauf. (9282 Steinring 54, 2. St.

Esszimmer
Eich., mod., zu vk. Anzusehen Freitag. Kronenburgerstr. Nr. 14. **Schöffel.** (9164

Weg. Umz. zu vkf. Esszimmer
Büch.-Schr., Sessel, Roll-Akt.-Schr., B. mit Roßh.-M., Stil-Möb., Kl.-Schränke, Küche, Gashd., Küchengeräte, Vorh., Tepp., Bild., Spieg., Vorratsschr., Büch. und Romane usw. Dürckheimstraße 3, II. Stock (bei der Oberlinstr.). 9267

Esszimmer
eichen, Küchenschr. Damenmantel, Skunkspelze, zu vk. Geilerplatz 2, Erdg. (9293

Mass. Küche, sch. gr. Büfett (Schreinerarb.) Knabenrad 5 J., 2 Pelze, 1 Skunks, Wolldeck., Kopfkissen, Kaffeeservice, Eßgeschirr, Bilder, schön. Uhr m. Vasen, Marmor, Wecker, Bettvorl., Teppich, Rauchtischchen, Stor, Lampen, Bügeleis., Leuchter, elektr. Haartrockn. 220 V., Fischgerten, Christbaumschmuck, zwei Pelze, 1 Skunks, Bettücher u. sonst. billig zu vk. Adr. erfr. u. **9340** in den Straßburger N. N.

Küchenbüfett
Tisch, 2 Stühle, zu vkf. Kölnerring 41, Pförtner. (9372

---

2 Küchenschränke, 1 eis. Bett (neu), 1 Kinderwagen, 2 Paar Ski, 1 Konsole m. Spieg. zu vkf. Beethovenstr. 5, I. (9350

Kl. Küchen-Schrank
Komm., rd. Tisch, Büfett zu verkauf. **Ruprechtsau,** Himmerichw. 59. (9252

Spiegelschr.
(2tür.), **Schränke** (1- u. 2tür.), **Kommoden, Küchenschr. K.-Badewanne** mit Tisch, **H.-Fahrrad** (Ballon) bill. z. vk. **Dobratz,** Altspitalg. Nr. 2. (9333